

# THW journal

BY

1/2018

THW journal BY



ISSN-0954-5884  
39. Jahrgang  
01/2018



Liebe THW-Kameraden und -Kameradinnen, liebe Leserinnen und Leser,

warum tue ich das?

Die Frage stellen sich viele Menschen in unterschiedlichsten Zusammenhängen. Es gibt immer Gründe, um zu handeln oder es zu lassen.

Der Ansatz, etwas zu wollen, hängt normalerweise mit dem Ziel zusammen. Wenn ein Ziel von vielen erreicht werden soll, müssen es auch viele verstehen und sich zu eigen machen.

In dieser Erkenntnis liegt die Chance, viele Menschen mit unterschiedlichen Ausgangspunkten zu gemeinsamem Handeln zu bewegen.

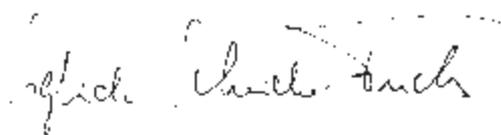
Darin liegt aber auch die Herausforderung, den unterschiedlichen Erwartungen der Menschen gerecht zu werden.

Der Blickwinkel der Ehrenamtlichkeit ist häufig ein anderer, als der Blickwinkel aus der beruflichen Perspektive. Das einende Ziel gewinnt mit der frühen Rücksicht auf unterschiedliche Wege, die dort hin führen.

Die verbindende Klammer ist von großer Bedeutung. Für das THW heißt sie Einsatz. Egal aus welchem Winkel man Entwicklungen betrachtet – der situationsgerechte Ablauf der Hilfe ist der Höhepunkt des Engagements. Das gilt für alles – für Ausbildung, für Verwaltung, für Miteinander innerhalb und für Integration in die Gesamtstruktur der Hilfeleistung im Inland und im Ausland.

Der Anspruch, der daraus erwächst, Menschen für etwas begeistern zu wollen, ist die Empathie aller Beteiligten – jede/r ehrenamtliche und jede/r berufliche Mitarbeiter im THW ist gefordert.

In diesem Sinne wünsche ich allen im THW und am THW die Kraft der eigenen Empathie und die Förderung durch die anderen.



#### Herausgeber

Der Landesbeauftragte für Bayern der  
Bundesanstalt Technisches Hilfswerk  
Hedwig-Dransfeld-Allee 11  
80637 München  
Tel. 089 - 159151 - 110

#### Chefredaktion

Siglinde Schneider-Fuchs  
Anschrift: Schönbornstraße 19  
91330 Bammerndorf  
Mobil 0172 1301000  
Schreibtisch 09191-65801  
redaktion@thw-journal-bayern.de

#### Grafik und Gestaltung

Manuel Schneider

#### Regionalredaktion Straubing

Sepp Fuchs  
fuchssepp.thw@t-online.de

#### Regionalredaktion Bamberg

Karoline Kötter  
karoline.koetter@thw-kirchehrenbach.de

#### Redaktion/Fotos

Johann Schwepfing

#### Redaktionsinformation

Manuskripte und Bilder nur an  
Redaktion oder Regionalredakteure.  
Mit Namen gezeichnete Beiträge  
geben die Meinung der Verfasser  
wieder.

Nachdruck einzelner Beiträge,  
auch im Auszug, nur mit Quellenan-  
gabe und mit Genehmigung der  
Redaktion gestattet. Kürzungen  
eingesandter Manuskripte bleiben der  
Redaktion vorbehalten.

#### Endkorrektur

Stefanie Götz

#### Erscheinungsweise

Viermal jährlich im 38. Jahrgang

#### Anmerkung

Obwohl abgebildete Personen nicht  
immer mit vorschriftsmäßiger  
persönlicher Schutzausrüstung  
bekleidet sind, hält die Redaktion  
den Druck der Bilder zur Illustration  
von Berichten für erforderlich.

#### Anzeigen

Public-Anzeigenagentur mbH  
Postfach 1522, 55385 Bingen  
Tel. 06721-495120, Fax 06721-16227  
info@publicverlag.com

#### Herstellung

PuK Krämmer GmbH  
Nürnberger Str. 47, 91244 Reichenschwand  
Tel. 09151/96 430-10  
info@puk-print.de, www.puk-print.de

#### Titelbild

Fotograf: Thomas Gruber  
Foto: Sattelzug blockiert Autobahn A 9  
Bericht: Seite 90  
Gestaltung: Manuel Schneider

# Zivil- und Katastrophenschutz im Koalitionsvertrag

## Die Bundesregierung hat den Grundrahmen abgesteckt

Mit dem positiven Mitgliedervotum der SPD für eine Koalition mit der CDU/CSU sind die politischen Entscheidungen gefallen.

Nach einer Übergangsphase mit einer geschäftsführenden Bundesregierung hat sich eine neue Bundesregierung formiert. Natürlich sind wir jederzeit handlungsfähig, doch setzt jede Bundesregierung ihre eigenen Schwerpunkte. Die neue Regierung hat schon im Entwurf des Koalitionsvertrages auch für den Bereich Zivil- und Katastrophenschutz Entwicklungslinien vorgezeichnet.

Unter dem Gesamttitel „Ein neuer Aufbruch für Europa / Eine neue Dynamik für Deutschland / Ein neuer Zusammenhalt für unser Land“ gibt es folgende Kern-

aussagen für diesen wichtigen Bereich (Zeilen 6122 bis 6140):

- **Zivil und Katastrophenschutz soll sachgemäß und den heutigen Anforderungen entsprechend strukturiert und ausgestattet werden.**
- **Der Investitionsstau bei der THW Fahrzeugbeschaffung soll abgebaut werden.**
- **Der Investitionsstau bei den THW Liegenschaften soll abgebaut werden.**
- **Die Arbeit der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer soll durch einen weiteren Ausbau des hauptamtlichen**

**Personals unterstützt und entlastet werden.**

- **Mit gleichem Ziel soll auch das Personal beim BBK ausgebaut werden.**
- **Der Bund wird seiner Verpflichtung im Rahmen des ergänzenden Katastrophenschutzes gerecht werden.**
- **Bei den Arbeitgebern (öffentlichen und privaten) will man dafür werben, dass bei gleicher Qualifizierung ehrenamtlich Tätige (z. B. aktive Mitglieder Freiwilliger Feuerwehren oder des THW) bevorzugt eingestellt werden.**

Aus dem direkten Vergleich mit dem vorherigen Koalitionsvertrag ergibt sich, dass dieser Bereich viel ausführlicher behandelt worden ist. Inhaltlich scheinen sich auch die Themen des THW, nämlich eine finanzielle Ausstattung für das Rahmenkonzept und eine Modernisierung und Anpassung des THW-Gesetzes an die anstehenden Herausforderungen wiederzufinden.

Insofern stellt der Koalitionsvertrages eine gute Basis für die Arbeit des THW und seiner Partner dar.

*Dr. Fritz-Helge Voß,  
THW-Landesbeauftragter für Bayern*

## MdB und THW - Gemeinsam in die Zukunft

Rund 240 Abgeordnete des Deutschen Bundestages trafen sich auf Einladung der THW-Bundesvereinigung e.V. im Restaurant Käfer des Berliner Reichstags. Das parlamentarische Frühstück, wie der Termin genannt wird, hat in der THW-Bundesvereinigung langjährige Tradition. Dabei tauschen sich die Abgeordneten mit ehrenamtlichen und beruflichen Vertreterinnen und Vertretern des THW aus ganz Deutschland aus.

Während der zahlreichen Gespräche lobten die Parlamentarier besonders die Bereitschaft und Einsatzfähigkeit der ehrenamtlichen THW-Kräfte, die diese auch im vergangenen Jahr unter anderem bei den Einsätzen während der Starkregenfälle, der zahlreichen Stürme oder des G20-Gipfels zeigten.

Ohne großes Protokoll, lediglich mit kurzen Begrüßungen durch den Präsidenten der THW-Bundesvereinigung Stephan Mayer, MdB und den Präsidenten der Bundesanstalt THW, Albrecht Broemme kommen bei der Begegnung Parlamentarierinnen und Parlamentarier mit den Menschen ins Gespräch, die im ehrenamtlichen Bereich dem

Staatsauftrag Bevölkerungsschutz ohne Bezahlung dienen.

Um ein leichteres „come together“ zu gewährleisten, sind die gedeckten Frühstückstafeln mit den Wappen der Bundesländer gekennzeichnet.

Dabei folgen die Abläufe einem einfachen Modus – Wiedererkennen und sachkundige Gespräche bei den Abgeordneten, die Kontakte zu THW-Ortsverbänden in ihren Wahlkreisen pflegen oder erstmalige Annäherung an den Komplex THW. In jedem Falle sind viele Informationen sicher, denn die THW-Repräsentanten setzten sich zumeist aus THW-Landesprechern und THW-Landesbeauftragten zusammen, verstärkt durch ranghohe Mitarbeiter der Bundes- oder Länderebene und ergänzt durch das Präsidium der THW-Bundesvereinigung.

Das Ritual der Fotografie hat ebenfalls Tradition und sichert jedem Abgeordneten ein Foto mit den regionalen THW-Vertreterinnen und Vertretern für seine Öffentlichkeitsarbeit.

THW-BV-Präsident Stephan Mayer dankte in seiner Begrüßung nicht nur den Kolleginnen und Kollegen aus dem Deutschen



Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière freute sich mit den Präsidenten von THW-Bundesanstalt, Albrecht Broemme und THW-Bundesvereinigung, Stephan Mayer, MdB, über die zahlreiche Teilnahme der Parlamentarier am „THW-Frühstück“.



Die „bayerische Runde“ mit THW-Präsident Broemme: Stephan Stracke, MdB, Vorsitzender der THW-Landesvereinigung Bayern, Stephan Mayer, THW-BV-Präsident und Dr. Fritz-Helge Voß, THW-Landesbeauftragter für Bayern.



Hans-Joachim Fuchtel, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Ehrenpräsident der THW-Bundesvereinigung stellte sich gemeinsam mit seinem Parlamentskollegen Stephan Mayer, Präsident der THW-Bundesvereinigung und den THW-Repräsentanten Albrecht Broemme, THW-Präsident, Michael Hamsch, THW-Landesprecher Baden-Württemberg und Dietmar Löffler, THW-Landesbeauftragter für Baden-Württemberg vor die blaue Wand.



Petra Pau, MdB, die dienstälteste Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages ist dem THW seit Jahren zugewandt. Hier gemeinsam mit Sebastian Gold, dem neuen Landesbeauftragten für Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt.

Bundestag für ihre Aufgeschlossenheit für die Belange des THW in der Erfüllung der Aufgabe. Er hob auch die vielen fleißigen Köpfe und Hände hervor, die gewährleisten, dass das Abgeordneten-Restaurant auf der Plenarsaalebene im Deutschen Bundestag für die Frühstückszeit THW-Flair bekommt.

Aus den beiden Ausschüssen des Deutschen Bundestages, die für das THW vor besonderer Bedeutung sind, waren fast 50 Abgeordnete gekommen – zum einen, um ihren Kontakt zum THW weiter zu pflegen, zum anderen, um den Kontakt zu

finden. Die THW-Vertreter weisen in diesem Zusammenhang gerne darauf hin, wie unkompliziert es ist, vor Ort in einem der 668 THW-Ortsverbände bundesweit sich ein persönliches Bild vom THW-Leben, den Anforderungen und den Gemeinsamkeiten zu machen. Nicht nur bei den großen Einsätzen des THW kann so wahrgenommen werden, was der Haushaltstitel bewirkt.

*Siglinde Schneider-Fuchs*



*Christine Lambrecht, MdB, gehört selbst ebenfalls zu THW-Bild - sie ist die Vizepräsidentin der THW-Bundesvereinigung. Neben ihr der Landesbeauftragte von Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Werner Vogt und auf der anderen Seite Frank Schulze, langjähriger Landessprecher von Rheinland-Pfalz. Ganz rechts Marcel Ocker, Referatsleiter Einsatz im Landesverband.*



*Dem THW positiv zugewandt ist nach wie vor Dr. Hans-Peter Friedrich, einer der Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages und stv. Vorsitzender des Ältestenrates. Er kennt das THW auch aus der aufmerksamen Beobachtung der Entwicklungen in den THW-Ortsverbänden in seinem Wahlkreis.*



*Andrea Lindholz, MdB, die Vorsitzende des Innenausschusses hat mit Stephan Mayer, MdB, auch den Sprecher des Ausschusses neben sich - diesmal jedoch in seiner Funktion als THW-BV-Präsident. Links THW-Präsident Broemme, rechts THW-Landesbeauftragter Dr. Fritz-Helge Voß.*



*Florian Oßner, MdB, ist ein THW-Kenner, der sich schon mehrfach für gute Entwicklungen eingesetzt hat.*



*Gabriela Heinrich, MdB ist im Innenausschuss und im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe. Hier war sie im Gespräch mit Michael Wüst, stv. THW-Landessprecher aus Bayern.*



*Eine Chance, auch die Stiftung THW ins Gespräch zu bringen bot sich bei dem Event für Dr. Cornelia Lawrenz als Geschäftsführerin der Stiftung.*

## Die THWhistorische Sammlung blickt zurück und nach vorne

Die THWhistorische Sammlung (THWHS) hat einen Jahresbericht vorgelegt, der nicht nur ihre gegenwärtige Arbeit (suchen, sammeln, sichern, sortieren und restaurieren) darstellt, sondern gibt auch einen interessanten Einblick in das Werden und die Entwicklung dieser Arbeitsgemeinschaft. Sie hat in der neuen Struktur der THW-Leitung eine offizielle Heimat in der Abteilung Ehrenamt und Ausbildung gefunden. Sie ist jetzt auch in den Austauschprozess der Behörde THW mit dem Bundesarchiv eingebunden und sie hat spannende Projekte vor, um die Zukunft nicht ohne Vergangenheit sein zu lassen.

Wer sich genauer informieren will, dem dient der Inhalt der Homepage [www.thwhs.de](http://www.thwhs.de) mit einem breiten Angebot, das die Aufforderung zur Mitarbeit und das Angebot zur Unterstützung für die THW-Ortsverbände enthält.

Die Gegenwart ist das Produkt der Geschichte ebenso wie die Zukunft das Produkt der Gegenwart sein wird - eine Weisheit, die auch im THW nicht genug Bedeutung haben kann.

*Siglinde Schneider-Fuchs*



*Das Titelfoto des Jahresberichtes zeigt im Vordergrund den ehemaligen Direktor THW Gerd-Jürgen Henkel, der von 1986 bis 2002 das THW leitete, im Gespräch mit THW-Präsident Albrecht Broemme, der seit 2006 an der Spitze des THW steht.*

## Parlamentarischer Abend des THW im Maximilianeum

Informationen über die neuen Herausforderungen im Bevölkerungsschutz und Erinnerungen an das THW-Engagement aus Bayern vor 20 Jahren an der Oder – berufliche und ehrenamtliche THW-Vertreter aus dem bayerischen THW-Landesausschuss präsentierten das THW wieder im Maximilianeum.

Rund 50 Abgeordnete des Bayerischen Landtages hatten die gemeinsame Einladung des THW-Landesverbandes Bayern und der THW-Landesvereinigung Bayern e.V. in die Landtagsgaststätte im Maximilianeum angenommen und zeigten großes Interesse.

Landesbeauftragter Dr. Fritz-Helge Voß zeigte den Zusammenhang zwischen der Entwicklung von Technik und Natur sowie die notwendigen Reaktionen auf: „Zunehmende menschengemachte und aus



Landesbeauftragter Dr. Voß freute sich über das Engagement Manfred Utecht, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit und Vladimir Sandr aus dem THW-OV Seelow, die mit der „Ausstellung nach München gekommen waren.

der Natur sich entwickelnde Gefahren treffen auf eine Gesellschaft mit höherer Vulnerabilität, gerade auch der Kritischen

Infrastrukturen. Kräfte, Mittel und Strukturen des Zivil- und Katastrophenschutzes müssen sich den möglichen Gefahren

anpassen. Das THW verändert sich gerade, um diesen Gefahren besser zu begegnen. Der Anteil von Einheiten zur Not-



Abgeordnete des Bayerischen Landtages mit ihren Gastgebern vom THW auf der großen Treppe in der Halle des Maximilianeums.

versorgung und Notinstandsetzung wird erhöht, um bei Ausfall oder Beeinträchtigung Kritischer Infrastrukturen einen Teil der notwendigen technischen Unterstützung leisten zu können.“

Dr. Voß betonte auch die Notwendigkeit der gemeinsamen Handlungsfähigkeit aller im Bevölkerungsschutz und hob die integrative Zusammenarbeit der Bayerischen Behörden und Hilfsorganisationen hervor. Er dankte ausdrücklich sehr nahe an den THW-Ortsverbänden in Bayern sind und die Situationen vor Ort richtig einzuschätzen wüssten. Das sei für das Hilfeleistungssystem, bei dem das THW ein Bestandteil sei, eine gute Basis für die richtige Weichenstellung.

### Ausstellung erinnerte an die Oderflut 1997

„Ein Fluss, der verbindet“ war der Name der Ausstellung zur Erinnerung an die Oderflut 1997 – im Journal 3-2017 stand ein ausführlicher Bericht dazu. Der Fluss, der verbindet, gab THW-Angehörigen und Abgeordneten die Möglichkeit, sich in der Betrachtung der Darstellungen an die Katastrophe von damals zu erinnern und an das starke bayerische Engagement im In- und Ausland.

Die Ausstellung, die vom Ortsverband Seelow realisiert worden war, hat sich im Maximilianeum in fachkundiger Begleitung gezeigt: Manfred

Utecht, der Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit des Ortsverbandes, hatte sie initiiert und realisiert. Ihm zur Seite stand in Bayern der Gruppenführer der Fachgruppe Wassergefahren aus Seelow, Vladimir Sandr. Unterstützt wurden die beiden durch das THW München Ost.

Mittlerweile war die Ausstellung an elf Stationen zu sehen – von Berlin über den Oderbruch, Eisenhüttenstadt und verschiedenen, damals von der Flut betroffene Gebieten bis zu den Landtagen in Brandenburg und schließlich in Bayern.

Dr. Voß dankte den engagierten Brandenburgern dafür, dass sie ihre Ausstellung nach Bayern gebracht hatten und so auch ein Stück bayerische THW-Einsatzgeschichte dokumentiert haben.

Fotos: Johann Schwepfinger,  
Henning Hofmann

Rechts ein Beispiel der Ausstellungstafeln, die THW-Ortsverbände benennen, die damals dabei waren.




**Der THW Landesverband Bayern hilft in Polen**





Am 18.07.1997 wurden dem THW durch den Ministerpräsidenten des Freistaates Bayern, Dr. E. Stoiber, 100.000 DM zur Verfügung gestellt, um im Hochwassergebiet Powiat Opolski (Landkreis Oppeln) mittels Schmutzwasserpumpen der notleidenden Bevölkerung Hilfe zu leisten. Für diesen Zweck wurde am 19.07.1997 ein Erkundungstrupp in den Raum Opole entsandt. Die Einsatzmannschaft folgte am 22.07.1997. Der Einsatz umfasste zahlreiche Pumparbeiten im Stadtgebiet von Koze (Cossel) und der Gemeinde Antoniew (Antonia). In der Gemeinde Lowkovic (Jägershausen) wurden 36 Brunnen gelentzt und gereinigt. Im Dorf Cisek (Friedenau) wurden bei Räumarbeiten Treibgut, Heizöltanks und Tierkadaver geborgen. Zu den weiteren Aufgaben gehörte die Beseitigung von Überschwemmungsrückständen in einem Kindergarten in Koze, das Abpumpen von großflächigen Überflutungen in den Gemeinden Narok (Wolfsgrund) und Lewin-Brzeski (Löwen) in Kombination mit großen Förderdistanzen von 2,5 km. Zwei der mitgeführten Netzsatzanlagen (175 kVA; 75 kVA) wurden in dem Industriegebiet „Metalchem“ in der Stadt Opole (Oppeln) eingesetzt, um die Stromversorgung für Sicherungsmaßnahmen zu gewährleisten.

**Einsatzstatistik:**

- 20 eingesetzte Helfer
- 3.100 Einsatzstunden in 11 Tagen
- 9 Fahrzeuge
- 21.500 km Laufleistung der Kraftfahrzeuge
- 1 Lichtmastanhänger
- 1 Anhänger 3,2 t
- 1 Jet-Boot 190 PS
- 2 Schlauchboote 30 PS
- 1 Trinkwasseraufbereitungsanlage
- 1 Küchenzelt
- 1 Feldkochherd
- 24.000 l/min Gesamtpumpleistung
- 1 Elektrotauchpumpe 5000 l/min
- 3 Elektrotauchpumpen 3000 l/min
- 12 Elektrotauchpumpen 800 l/min
- 2 TS 2/5-Pumpen
- 383 kVA Gesamtleistung der Stromerzeuger
- 1 Netzsatzanlage 175 kVA
- 1 Netzsatzanlage 75 kVA
- 1 Netzsatzanlage 61 kVA
- 1 Notstromaggregat 42 kVA
- 6 Notstromaggregate 5 kVA

[www.thw.de](http://www.thw.de)



## Investition von viel Lebenszeit gewürdigt: Freistaat Bayern zeichnete Dipl.-Ing. Vorholz und Dr. Kreuser mit Ehrenzeichen aus.

Eine besondere Würdigung erfuhr Dipl.-Ing. Reiner Vorholz in seinem 80. Lebensjahr: Für seine Verdienste um den Katastrophenschutz in Bayern verlieh der Bayerische Staatsminister Joachim Herrmann ihm das Ehrenzeichen am Band in Silber.

Der langjährige THW-Landesbeauftragte für Bayern, der die Entwicklung des THW und Bevölkerungsschutzes nie aus dem Blick verloren hat, bekam das Ehrenzeichen von Münchens Bürgermeister Josef Schmid ausgehändigt.

In der Feierstunde in der Ratsrinkstube im Münchner Rathaus am Marienplatz hob Schmid die Verdienste um die Gemeinschaft insbesondere im Rahmen seines Wirkens als THW-Landesbeauftragter in Bayern von 1981 bis 2001 hervor. Vorholz war in dieser Zeit auch für den Aufbau des THW im Freistaat Sachsen verantwortlich und von 1996 bis 2002 Präsident der Luftrettungsstaffel Bayern, deren Ehrenpräsident er seit 2002 ist.

### Vielseitiges THW-Engagement

Das Ehrenzeichen am Band für Verdienste um den Katastrophenschutz in Bayern in Gold bekam Dr. Karl Kreuser, Geschäftsführender Gesellschafter von SOKRATeam, einem Unternehmen, das sich für Entwicklung und Verbesserung von sozialer Kompetenz in Unternehmen und Hilfsorganisationen engagiert und so die Führungsqualitäten in Konflikt und Mediation fördert.

Dr. Kreuser tut dies seit 40 Jahren auch im Rahmen des THW, dessen Ortsverband München-Ost er ebenso lange angehört. Bürgermeister Schmid verband mit der Auszeichnung den Wunsch, Dr. Kreuser möge



oben:

Dipl.-Ing. Reiner Vorholz mit Bürgermeister Schmid, im Hintergrund Trudgard Vorholz

links:

Dr. Karl Kreuser mit Auszeichnung und Urkunde.

Fotos: Johann Schwepfinger

sich auch weiterhin mit seiner Firma für die Fortbildung von Einsatzkräften einsetzen.

An der Feierstunde nahmen Vertreter der THW-Ortsverbände München-Mitte und München-West teil.

Johann Schwepfinger -sf

## Neue Mitarbeiter im Landesverband Bayern begrüßt



1. Reihe v.l.: Bürosachbearbeiterin (BsB) Ausstattung Tamara Spieker, BsB Ehrenamt/Ausbildung (EA) Franz Hammerschmidt, BsB EA Kristin Peter, BsB EA Isabellé Bechold, BsB Prüfwesen Technik (PT) Dietmar Gassmann, BsB EA Fabian Hiermayer, BsB (PT) Tobias Feldmeier

2. Reihe v.l.: BsB PT Holger Frank, BsB Prüfwesen Gerätewart (PG) Werner Alt, BsB PG Bastian Hollweck, Referatsleiter Klaus Labitzke, BsB PT Willy Jahn, BsB PT Andreas Kinker, BufDI Valentin Kölbl, BsB PG Andreas Broßmann, BsB EA Markus Grillmayer.

Foto: Daniel Spicker

15 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bayerischen Regionalstellen in der Dienststelle des Landesbeauftragten für Bayern wurden am 16. Januar begrüßt.

Landesbeauftragter Dr. Fritz-Helge Voß lädt seit zwei Jahren mit dem Beginn der großen Personaleinstellungsoffensive regelmäßig zur „Dienstbesprechung neuer Mitarbeiter“ ein. So lernten sich auch an diesem Termin die neuen Kolleginnen und Kollegen gegenseitig sowie das Haus des Landesverbandes in München mit seinen Mitarbeitern kennen.

Die Teilnehmer üben verschiedene Funktionen in den Regionalstellen aus, wie z.B. Prüfer für Elektro und Technik, Bürosach-

bearbeiter Einsatz, Ehrenamt und Ausbildung sowie Einsatzunterstützung.

Dr. Voß hieß sie willkommen und machte die interessante Arbeit im THW mit Ehren- und Hauptamt deutlich. Danach erzählten die Teilnehmer in einer Vorstellungsrunde von sich.

Anschließend übernahm Klaus Labitzke, Referatsleiter des Bereiches Einsatzunterstützung, mit Infos zu verschiedenen Themen die Besprechung. Es wurde unter anderem gesprochen über den geschäftlichen Ablauf, die Geschäftsordnung, über den Dienstweg sowie über Urlaubsbeantragung, Krankmeldung, Dienstreisen, Tarifrecht und vieles mehr.

Eine IT-Einweisung gab es vom Sachbearbeiter Informations- und Kommunikationstechnik, Manfred Gerdau, bei der die Teilnehmer über die IT-Sicherheit und den Umgang mit verdächtigen E-Mails einiges Überraschendes lernten.

Zum Abschluss stellten die drei Referatsleiter mit ihren Teams die Referate Einsatz (Siegfried Schymala), Ehrenamt und Ausbildung (Tilman Gold) sowie Einsatzunterstützung in eigenen Besprechungen vor, um so die künftige Zusammenarbeit gut zu beginnen. Eine Führung durch das Haus schloss die Dienstbesprechung ab.

Solche Besprechungen finden regelmäßig statt und stellen den ersten Baustein der Perso-

nentwicklung (PEK) der beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im THW in Bayern dar.

Im Anschluss bekamen die neuen Kolleginnen und Kollegen auch einen „Willkommensordner für Hauptamtliche“, in dem sich vieles von der Dienstbesprechung nachlesen lässt. Dieser enthält auch nützliche Informationen wie Organigramme, Abkürzungsverzeichnisse und Karten mit den verschiedenen Standorten des THW in Bayern. Dieser Ordner, analog dem Willkommensordner aus dem Ehrenamt, soll ein guter Begleiter und Nachschlagewerk für das erfolgreiche Mitwirken im THW sein.

Daniel Spicker - reda

## Landesversammlung

Die Vielfalt des THW und der Menschen, die in und für die Einsatzorganisation des Bundes wirken, zeigte sich bei der Landesversammlung der THW-Landesvereinigung Bayern in Landshut. Im Redoutensaal hatten sich die Delegierten der örtlichen Fördervereine des THW aus ganz Bayern eingefunden und bekamen eine Darstellung der aktuellen Schwerpunkte – sowohl der THW-Landesvereinigung wie auch des THW-Landesverbandes, der THW-Jugend, der THW-Bundesvereinigung und der Stiftung THW.

Das Interesse der Politik war deutlich wahrnehmbar in der Präsenz und in den Grußworten. Bundestagsabgeordnete, Landtagsabgeordnete und Kommunalpolitiker machten deutlich, wie sehr sie das THW und seine Unterstützungseinrichtungen schätzen.

Landesvorsitzender Stephan Stracke, MdB, schloss in seinen Dank alle mit ein, die sich ehrenamtlich oder beruflich für das THW und die THW-Landesvereinigung engagieren.

THW-Ortsbeauftragter Michael Saller nutzte die Gelegenheit, den Dank an alle THW-Frauen und –Männer auszusprechen, die den Ortsverband Landshut bei der Unterstützung der Landshuter Hochzeit verstärken. Das ursprüngliche Fest fand 1475 statt. Das Historienspiel wird alle vier Jahre veranstaltet. Dazu kommt die THW-Verstärkung aus ganz Bayern.

Einen positiven Rückblick auf die vergangenen vier Jahre freute sich der Präsident der THW-Bundesvereinigung, Stephan Mayer, MdB, geben zu können. Er betonte seine bayerischen Wurzeln und seine Verbundenheit zur THW-Landesvereinigung, deren Vorsitzender

er von 2007 bis 2010 war. Er berichtete über die Entwicklung des Haushaltsrahmens des THW und stellte dazu fest, dass der Zusammenhalt über Regierungs- und Oppositionsgrenzen hinweg gut sei, wenn es um das THW gehe. Der Aufwuchs der Stellen (von 800 auf 1.200 in den vergangenen zwei Jahren) für die beruflichen Mitarbeiter im THW und die über 150 Stellenhebungen dienen letztlich ebenfalls der Einsatzkraft des THW – auch durch die Entlastung des Ehrenamtes von zeitaufwändigen Verwaltungstätigkeiten.

Das Fahrzeugbeschaffungsprogramm, für das 100 Millionen Euro zur Verfügung gestellt worden sind, sieht er ebenfalls nicht nur aus technischer Sicht. Die 621 zusätzlichen Fahrzeuge seien auch aus der Sicht junger Menschen ein gewichtiger Punkt, sich für eine Mitarbeit im THW zu entscheiden. Das Programm hilft, den seit Jahren aufgebauten Investitionsstau zu verringern.

Ähnlich steht es mit dem Liegenschaftsprogramm, das es ermöglicht bundesweit 200 Liegenschaften zu sanieren.

### Mögliche Kompetenzverschiebungen

THW-BV-Präsident Mayer, MdB, informierte auch darüber, dass eine Veränderung von Kompetenzen zwischen Bund und Ländern im Bereich des Krisenmanagements und der Sicherheitsarchitektur diskutiert werde. Es soll nun evaluiert werden, in welchen Teilbereichen der Bund für die Länder Aufgaben übernehmen kann oder sollte. Da das THW eine anerkannte Sicherheitsbehörde des Bundes darstellt, wird das THW möglicherweise auch von Änderungen in der Kompetenzmessung betroffen sein.



Gerade im Zusammenhang mit Themenbereichen wie Kritische Infrastruktur (Kritis) werde das deutlich. [www.thw-bv.de](http://www.thw-bv.de)

### Stiftung THW entwickelt sich gut

Stephan Mayer, MdB, ist auch Vorstandsvorsitzender der Stiftung THW. In dieser Eigenschaft gab er seiner Freude Ausdruck, dass mit der neuen Geschäftsführerin Dr. Cornelia Lawrenz die Stiftung „Fahrt aufnehmen“. Ziel ist, durch stärkeren Kontakt in die Wirtschaft und das öffentliche Leben dem Satzungsauftrag umfänglicher gerecht werden zu können. Die Stiftung ist 2004 von der THW-Bundesvereinigung aufgestellt worden, um den Radius der Unterstützungsmöglichkeiten zu erweitern und

den Bevölkerungsschutz im In- und Ausland zu stärken.

<https://stiftung-thw.de>

### Der Mensch ist Mittelpunkt

Im Rahmen seines Jahresberichtes stellt Landesvorsitzender Stephan Stracke, MdB, den Menschen mit seinen persönlichen Beweggründen in den Mittelpunkt – im THW könne man nicht nur praktisch Helfen lernen und es in vielerlei Situationen bei kleinen und großen Schadenslagen auch anwenden, im THW können Menschen auch Heimat finden und der Heimat dienen.

Da fügte sich die gemeinsame Erinnerung an Helmut Königbauer ein, langjähriger ehrenamtlicher und beruflicher Mit-

arbeiter im THW, den viele 2017 auf seinem letzten Weg begleitet hatten und der stellvertretend für alle benannt wurde.

Das politische Wirken zu Gunsten des THW macht auch in der THW-Landesvereinigung einen großen Anteil an der Arbeit aus, neben der Unterstützung der Jugend und vielen weiteren Bereichen, zu denen auch die Anerkennungskultur gehört. Begegnungen mit politisch Verantwortlichen auf Landes- und Bundesebene seien wichtige Entwicklungsbeiträge für das THW, dessen Unterstützung im Fokus der THW-Landesvereinigung steht.

Ehrungen für langjähriges und engagiertes Mitwirken in den örtlichen Fördervereinen können beantragt werden und erfahren Unterstützung. In diesen Benefit-Bereich gehört auch wichtiger Versicherungsschutz für die örtlichen Ebenen. Seit 2006 gibt es über einen Rahmenvertrag der THW-Landesvereinigung die Möglichkeit, privates Equipment (z. B. Handy, Laptop, Fotoausrüstung), das im Auftrag des THW eingesetzt wird, in der Elektronikversicherung zum Neuwert auf Ortsebene abzuschließen. Weitere Bereiche (Veranstaltungen, Einsatzverletzungsrisiko) werden aktuell geprüft, ebenso wie die Leistungen der Bundesunfallversicherung anhand von konkreten Beispielen. Dazu informierte die stv. THW-Landesvorsitzende Siglinde Schneider-Fuchs und versprach einen Infobrief, sobald die Ergebnisse vorliegen.

Sie stellte heraus, dass die Unterstützung der örtlichen Fördervereine ausdrücklich mehr beinhalten sollte, als Geld für Technik zu beschaffen. Es gelte, dazu beizutragen, dass sich die Menschen im THW so wohl fühlen, dass sie gerne weitere Menschen mit dazunehmen.

Auch das Lehrgangsangebot „Helfer binden, Helfer finden,



v.l. stellv. Landrat Fritz Wittmann; Regierungspräsident von Niederbayern Rainer Haselbeck; Helmut Radlmeier, MdL; THW-Ortsbeauftragter Landshut Michael Saller; Ruth Müller, MdL; THW-Landesvorsitzender Stephan Stracke, MdB; Rosi Steinberger, MdL; Florian Oßner, MdB; THW-BV-Präsident Stephan Mayer, MdB; Alexander Putz, Oberbürgermeister der Stadt Landshut.

Sympathieträger mehrten“ werde in Zusammenarbeit mit dem THW-Landesverband in Bayern realisiert werden. Die Zusage des Landesbeauftragten liege vor.

Schatzmeister Siegfried Schymala freute sich, einen gewach-

senen Kontostand verkünden zu können, der die Überlegungen zu Beitragserhöhungen überflüssig gemacht hat. Er listete die Einnahmen und Ausgaben auf. Die Kassenprüfer Werner Strung und Gerhard Dobel hatten die Kasse geprüft.

Die Vorstandschaft wurde ohne Gegenstimme entlastet.

THW-Landessprecher Andre Stark sprach ebenfalls verschiedene Bereiche an. So freute er sich, dass Landessprecherkompetenz nun näher am örtlichen THW sei. Gemeinsam mit sei-



In Memoriam Helmut Königbauer - in der Erinnerung an seine Persönlichkeit waren alle eingeschlossen, die im zurückliegenden Jahr verstorben waren.



nen beiden Stellvertretern sei geregelt, dass er selbst für die Regionalstellen Karlstadt, Nürnberg, Bamberg und Hof angesprochen werden kann. Klaus Liepert ist für die Regionalstellen Kempten, Ingolstadt und Bad Tölz zuständig und Michael Wüst wird die Regionalstellen München, Straubing, Mühldorf und Schwandorf betreuen.

Andre Stark dankte dem THW-Landesvorsitzenden Stephan Stracke und dem THW-BV-Präsidenten Stephan Mayer für ihren motivierten und motivierenden Einsatz auf Landes- und Bundesebene.

### Dezentrale Entscheidungen gefordert

Zum THW-Rahmenkonzept merkte Stark an, dass in der Arbeitsgruppe, die dazu auf Bundesebene existiert, mit dem Landesbeauftragten Dr. Voß und dem stv. Landessprecher Lippert viel THW-Sachverstand

von Bayern eingebracht wird. Die gute Arbeit der Dienststelle des Landesbeauftragten lobte Andre Stark ebenso, wie das starke Engagement für eine bessere Einbindung in Alarmierungslinien. Zum Thema Fokus Einsatz nannte er als große Herausforderung die Dezentralisierung. Entscheidungen sollten dort fallen, wo Probleme entstehen.

Für 2018 kündigte der Landesprecher zwei Helfersprecherworkshops an, um die Mitwirkung zu fördern.

Die positiven Erfahrungen des THW wirkten sich auch auf die THW-Jugend aus, die nach der Änderung der Mitgestaltungsrichtlinie auf allen Ebenen im THW integrationsfähig ist. Gerade für die jugendlichen THW-Mitglieder sei die Attraktivität des THW gestiegen. Ein Ansporn seien dabei die Leistungsabzeichen und die Wettkämpfe, bei denen die Jugend beweisen



Stephan Stracke, MdB, Vorsitzender der THW-Landesvereinigung Bayern gemeinsam mit seinem Vorgänger, dem THW-BV-Präsidenten Stephan Mayer, MdB. Der THW-Ortsverband Landshut hatte die Veranstaltung herherragend räumlich und optisch vorbereitet.

kann, wie gut sie ist. Die Jugendgruppen aus Neunburg vorm Wald (Oberpfalz), München West (Oberbayern), Bamberg (Oberfranken), Baiersdorf (Mittelfranken), Landshut (Niederbayern), Sonthofen (Schwaben) und Obernburg (Unterfranken)

haben die Bezirkswettkämpfe gewonnen und treten 2018 beim Landesjugendwettkampf des THW in Weilheim an. Der Landessieger wird Bayern 2019 beim nächsten Bundesjugendwettkampf in Rudolstadt (Thüringen) repräsentieren.



### Einsatzlage verhältnismäßig ruhig

Dr. Fritz-Helge Voß stellte in seinen Ausführungen die Einsatzlage dar, die im Bezug auf Großeinsätze 2017 verhältnismäßig ruhig war. Er dankte seinen Mitarbeitern, besonders Referatsleiter Schymala, für die

vertrauensvolle und professionelle Zusammenarbeit.

Dr. Voß informierte darüber, dass er zum informellen Sprecher der Landesbeauftragten gewählt worden ist. Er habe, trotz der Mehrbelastung, dieses Amt gerne angenommen. Konstruktive Diskussionen

und Ergebnisse auf der Ebene der Landesbeauftragten in Deutschland sind für die Entwicklung des THW wichtig.

*Einen breitgefächerten Überblick zur Gesamtentwicklung THW und Zivilschutz gab THW-BV Präsident Stephan Mayer, MdB, bei der*

*Landesversammlung in Landshut - ein Heimspiel für den ehemaligen Landesvorsitzenden.*

*sf*

*Fotos: Johann Schwepfinger, Sebastian Birzele*

-  (1) Wir konzentrieren uns darauf, Menschen für das THW zu begeistern.
-  (2) Wir planen das Rahmenkonzept und Fokus Einsatz gemeinsam und setzen die Reformen sorgfältig und wertschätzend um. Unsere Einsatzbereitschaft und -stärke wird dabei verbessert.
-  (3) Wir sind jederzeit bereit, in Deutschland neue Aufgaben zum Schutz der Bevölkerung zu übernehmen und werben hierfür bei Partnern und politischen Vertretern.
-  (4) Wir bekennen uns zur Demokratie und dulden keine Diskriminierung.
-  (5) Wir sind jederzeit bereit, in Deutschland und weltweit zu helfen.

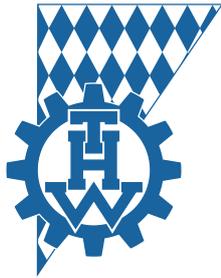
**(1) „Wir konzentrieren uns darauf, Menschen für das THW zu begeistern.“**

Eine Situation, mit der man sich auseinandersetzen muss, ist die abnehmende Helferzahl. Vor

fünf Jahren gab es noch knapp 16.000 Helferinnen und Helfer. Mittlerweile gibt es in Bayern 14.200 Helferinnen und Helfer. Hier muss sich ganz bewusst der Nachwuchsgewinnung und Helferbindung zugewendet

werden. Als Nachwuchs wird jede Person angesehen, die in das THW kommen möchte. Jede Person, ob jung oder alt, egal welcher Farbe, ist willkommen.

**(2) „Wir planen das Rahmenkonzept und Fokus Einsatz gemeinsam und setzen die Reformen sorgfältig und wertschätzend um. Unsere Einsatzbereitschaft und -stärke wird dabei verbessert.“**



# Technisches Hilfswerk



Landesverband Bayern



Beide dieser Reformen betreffen jeden Menschen im THW.

Das Rahmenkonzept stellt eine ganz wesentliche inhaltliche Weichenstellung mit Schwerpunkten Krisis / Notversorgung / Notinstandsetzung dar.

Die wichtigsten konzeptionellen Grundlagen sind gelegt und im Bundesausschuss besprochen.

Das Rahmenkonzept ist kein Sparkonzept; es werden die Kräfte und Mittel genutzt, die vorhanden sind. In diesem Konzept sind jedoch auch neue Aufgaben beschrieben, in denen wir uns stärker engagieren sollen.

Hier muss eine Abstimmung mit dem BMI erfolgen, wie diese neuen Aufgaben in der Umsetzung finanziert werden sollen. Die Planungen für eine Realisierung innerhalb Bayerns sind abgeschlossen. Im nächsten Schritt werde man in die Stan-Erstellung gehen.

Die andere große Reform ist Umsetzung „Fokus Einsatz“. Hier ist der Kerngedanke eine dezentrale Aufstellung des THW. Entscheidungen und Ressourcen sollen an die gleiche Stelle gegeben werden, an der sie getroffen werden.

Sehr positiv ist zu sehen, dass das Prüfwesen so dezentral wie möglich gestaltet wurde. Hier haben wir jetzt schon spürbare Entlastungen im Bereich des Ehrenamts.

Durch eine permanente Rufbereitschaft, welche durch 50 % der Geschäftsführerbereiche

abgedeckt wird, erfolgte eine Erhöhung der Einsatzsicherheit und Einsatzqualität.

Es wurde ein dritter Strang etabliert. Der Bereich Ehrenamt und Ausbildung. Hier hat das THW den konsequenten Schritt vorgenommen, um Helferbindung und Helferfindung systematisch anzugehen.

Ein eindeutiger Schwerpunkt ist der Stellenzuwachs auf 147 berufliche Stellen. 20 Stellen sind derzeit noch unbesetzt. Alle diese Stellen werden nach einem Auswahlverfahren belegt. Leider fehlt hier die Flexibilität in der Vergütungsfrage. Ziel ist es, alle diese 20 Fehlstellen bis zum Jahresende zu besetzen.

**(3) „Wir sind jederzeit bereit, in Deutschland neue Aufgaben zum Schutz der Bevölkerung zu übernehmen und werben hierfür bei Partnern und politischen Vertretern.“**

Die Alarmierungsbekanntmachung (ABek) ist weitgehend umgesetzt und die Meinungsverschiedenheit mit dem Landesfeuerwehrverband ist beigelegt. Fragen nach den Mindeststandards sind somit gelöst und es wurde die verbindliche Ersteinbindung eines Fachberaters umgesetzt.

Ein weiteres Thema, welches derzeit in der Abstimmung ist, ist das Konzept „lebensbedrohliche Einsatzlagen“. Hier geht es um die Zusammenarbeit mit den Gefahrenabwehrbehörden. Eine sofortige Alarmierung und Einbindung des THW ist hier vorgesehen.

Die Neustruktur der deutschen Sicherheitsarchitektur bietet neue Möglichkeiten, aber auch zusätzliche Arbeit.

Eine Neuregelung des Themas „Kosten und Kostenabrechnung“ ist notwendig. Wieweit öffnen wir uns für andere Formen der Mitwirkung und Mitgestaltung? Ist es notwendig, dass jeder Helfer auf einer Stan-Stelle steht und (wie) eingekleidet wird? In wieweit kann die Mitwirkung neu geregelt werden? Hier ist beispielsweise relevant, ob auch die Mitarbeit in Gremien über eine Freistellung erfolgt.

Die Aufgaben des THW sind nicht mehr zutreffend detailliert beschrieben. Wir machen mehr als im Gesetz steht. Durch das Konzept „Zivile Verteidigung“ (KZV) und der Aufgabengebiete Notversorgung und Notinstandsetzung erhält das THW einen höheren Stellenwert.

Das THW hat eine bundesweit einmalige Luk-Struktur und dadurch ein flächendeckendes bundeseigenes Krisenmanagement-System. Auch hier sollte darüber nachgedacht werden, unter welchen Voraussetzungen nicht-originäre THW-Themen bearbeitet werden können.

Letztlich ist auch die Information der Bevölkerung über „Tipps und Tricks zur Bewältigung von bestimmten Lagen“ ein mögliches Aufgabenfeld des THW.

**(4) „Wir bekennen uns zur Demokratie und dulden keine Diskriminierung.“**

Vorletztes Jahr gab es einen Helfer im THW, der zu einem salafistischen Netzwerk gehörte. Dieses Jahr wurde ein Helfer entlassen, der gegen Flüchtlinge gehetzt hat. Im THW muss ein gemeinsames Verständnis gelebt werden. Extremismus hat im THW keinen Platz. Auch gerade nach der Bundestagswahl ist es wichtig, an unserem Selbstverständnis festzuhalten und uns in diesem Sinne leiten zu lassen bei der Überlegung, wen wir in das THW einladen und mit wem wir reden bzw. wen wir im THW reden lassen.

**(5) „Wir sind jederzeit bereit, in Deutschland und weltweit zu helfen.“**

Hin und wieder kommt die Frage auf, was uns die globalisierte Welt bringt. Diese Frage kam in den 30er Jahren schon einmal auf. Die Reaktion war damals die Entwicklung des Kommunismus, des Faschismus und des Nationalsozialismus.

Das THW besteht aus Menschen mit gemeinsamen Werten und einem klaren gemeinsamen Auftrag. Wir wissen, wie wir miteinander agieren. Dabei dürfen wir keine Ängste haben und uns nicht unsicher fühlen. Insgesamt sind wir ein Pakt der Bevölkerung und damit haben wir eine nicht ganz unbeachtliche Möglichkeit zu wirken.

*Dr. Fritz-Helge Voß*

## Leistungsabzeichen-Abnahme unter wachsamen Kameraaugen

Sie hatten diesem Tag entgegengefebert, hatten sich wochenlang auf die theoretischen und praktischen Aufgaben vorbereitet, waren zu nachtschlafender Zeit losgefahren oder sogar schon am Vortag ange-reist: 87 Junghelferinnen und Junghelfer aus 13 bayerischen Jugendgruppen von Schweinfurt im Norden bis Geretsried im Süden kamen im Herbst in Landshut zusammen, um sich das Leistungsabzeichen der THW-Jugend zu verdienen.

Der Nachwuchs im Alter von 12-18 Jahren aus fünf Bezirksjugenden trat in den Stufen Bronze, Silber und Gold an. Einige verbanden die Abnahme zur höchsten Stufe Gold gleich noch mit der Abschlussprüfung zur THW-Grundausbildung.

Von Stichen und Bunden (die Anwendung von Seilverbindungen mit und ohne Objekten) über Aufgaben zur Holz- und Metallbearbeitung bis hin zum Transport Verletzter reichte das Spektrum, in dem die THW-Helferinnen und THW-Helfer von Morgen ihr Können unter Beweis stellten. Besonders fordernd war die Gruppenaufgabe. Dabei musste ein Verletzter mit einem Dreibock aus dem Einsatzgerüstsystem und Höhenrettungsgerät aus einem engen Schacht aufgeseilt werden.

### Filmaufnahme für Werbeclip

Obwohl die Anspannung allen Jugendlichen anzumerken war, ließen sie sich trotz der vielen Kameras, die sie ständig beobachteten, nicht aus der Ruhe bringen. Alle Teilnehmenden an der Abnahme in Landshut wurden den gesamten Tag über fotografiert und gefilmt. Aus den Filmaufnahmen des Ö-Teams der THW-Jugend Bayern wird ein kurzer Videoclip entstehen, der das Leistungsabzeichen vor allem in den Sozialen Netzwer-



*Das Einbinden in die Trage klappt nur im Team.*



*Am Sonntag wurden die Filmaufnahmen mit Detailszenen fortgesetzt.*

ken bekannter machen soll. Aus diesem Grund begleiteten auch zwei Mitglieder der Arbeitsgruppe Leistungsabzeichen der THW-Jugend e.V. die Dreharbeiten.

In die organisatorische Vorbereitung, den Aufbau der Stationen für die praktischen Aufgaben und nicht zuletzt in das Catering hatte die THW-Jugend Landshut eine Menge Zeit und Arbeit investiert. Dies zahlte

sich bei der Abnahme aus, denn trotz der großen Zahl an Teilnehmenden lief die Veranstaltung reibungslos ab. Schon am frühen Nachmittag verkündete der Leiter der Abnahmekommission, Horst Weichselbaum



Noch schnell die letzten Fragen klären.



Bei der Kombiprüfung wird das Arbeiten an der Säbelsäge abgeprüft.

vom THW-Ortsverband Neu-  
markt, die Ergebnisse. Am Ende  
nahmen fast alle Jugendlichen  
die begehrte Auszeichnung aus  
den Händen von Bastian Do-  
bler, stellvertretender Landes-  
jugendleiter, in Empfang und  
traten stolz die Rückreise in ihre  
Heimat-Ortsverbände an.

### Erfolgreiche Teilnahme

Neun angehende THW-Einsatz-  
kräfte haben die Kombiprüfung  
erfolgreich absolviert, das heißt,  
sie dürfen nun sowohl das  
Leistungsabzeichen Gold als  
auch das Helferzeichen tragen.  
Ein Jugendlicher hatte sich nur  
für die Stufe Gold angemeldet  
und erreichte diese auch mit  
Bravour. Das Leistungsabzei-  
chen in Silber dürfen nun 29  
Junghelferinnen und Junghel-  
fer tragen. Über das Leistungs-  
abzeichen Bronze freuten sich  
39 Jugendliche.



Wie heißen diese Werkzeuge?

Am folgenden Tag trafen sich einige Mitglieder der THW-Jugend Landshut noch einmal in der Unterkunft. Es standen weitere Filmaufnahmen auf dem Programm. Einzelne Situationen, wie zum Beispiel das Einbinden einer Person in eine Krankentrage oder das Absägen eines Kantholzes wurden so oft wiederholt, bis das Filmteam zufrieden war. Außerdem fehlten noch Szenen, die den Ausbildungsdienst und das Lernen der theoretischen Aufgaben zeigen.

An der Abnahme haben Jugendliche der THW-Ortsjugenden Bad Staffelstein, Forchheim, Geretsried, Kelheim, Kitzingen, Landshut, München-Mitte, München-West, Neunburg vorm Wald, Rosenheim, Schweinfurt, Starnberg und Traunstein teilgenommen.

*Martin Münd, Michael Kretz - reda*



*Auch den theoretischen Aufgaben mussten sich die Jugendlichen stellen.*



*Bild rechts:  
Kenntnisse in Erster Hilfe sind an dieser Station gefragt.*

*Bild unten:  
Stolz und zufrieden am Ende der Leistungsabzeichen-Abnahme.*



## Ölschaden in Wolnzach

In einem mehr als zwölfstündigen Einsatz beseitigten 30 ehrenamtliche Einsatzkräfte des THW circa 250 Kubikmeter Öl-/Wassergemisch in einem Gewerbebetrieb bei Wolnzach. Die Feuerwehr Wolnzach forderte am späten Samstagnachmittag zunächst den Fachberater des THW an. Im Ortsverband sind zwei Helfer aus dem Fachberater-Team zusätzlich als „Technische Berater Öl“ genau für solche Schadensfälle ausgebildet. Nach einer kurzen Erkundung und Abstimmung mit dem Eigentümer wurde der Einsatz an das THW übergeben.

Auf einer Fläche von 400 Quadratmetern stand das Gemisch bis zu einem Meter hoch. Das THW Pfaffenhofen besitzt einen Ölwehr-Geräteanhänger mit diversen Skimmern und anderen Geräten zur Ölaufnahme. Die Fachgruppe Ölschaden vom THW Kelheim, die noch über deutlich mehr Spezialausrüstung verfügt, wurde ebenfalls mit alarmiert.

Bei solch großen Ölmengen ist es wichtig, das Öl schnell abzutragen bevor es ins Mauerwerk eindringen kann. Der grobe Ölfilm konnte mit Bürstenskimmern aufgenommen und in IBC-Behälter gepumpt werden. Diese wurden vom THW und der Feuerwehr Wolnzach zuvor bereitgestellt. Die feineren Schichten wurden mit Absorber-Tüchern beseitigt. Das verbleibende saubere Wasser konnte nach Prüfung dann ebenfalls abgepumpt werden. Zunächst mit großen Pumpen, dann mit Flachsaugerpumpen und Wassersaugern. Abschließend wurde das Gebäude noch belüftet. Am frühen Sonntagmorgen rückten die Ehrenamtlichen wieder in die Unterkunft ein.

*Andreas Englbrecht - reda*



**Ölschaden - Einsatz  
THW-Ortsverbände Pfaffen-  
hofen und Kehlheim**

**Eingesetzte Kräfte:**

21 OV PAF + 12 OV KEH

**Eingesetzte Ausstattung**

**OV Pfaffenhofen:**

ELW (Einsatzleitwagen)

MTW (Mannschaftstransportwagen)

MTW OV

GKW 1 (Gerätekraftwagen)

MzKW (Mehrzweckkraftwagen)

LKW Ladebordwand

40-KVA-Aggregat

56-KVA-Aggregat

Ölwehr-Anhänger

**Eingesetzte Ausstattung**

**OV Kehlheim:**

MTW (Mannschaftstransportwagen) - Zugtrupp

Gerätekraftwagen Öl

Ölaufnahmesatz

**Einsatzdauer:**

16.56 – 7.00 Uhr

Alarmstichwort: Öl Land



## Einsatzübung „Flinker Helfer“



Das ehemalige BayWa-Gelände an der Güterhallenstraße diente den THW-Ortsverbänden Traunstein, Traunreut, Berchtesgadener Land, Altötting und Mühldorf als Gelände für die Großübung.

Foto: THW Traunstein

„Bombenfund und Detonation bei Abbrucharbeiten“ – so wurden die Einsatzkräfte der THW-Ortsverbände Traunstein, Traunreut, Altötting, Berchtesgadener Land und Mühldorf sowie zwei Rettungshundestaffeln aus dem Landkreis Traunstein und Altötting zu einem Einsatz auf dem Gelände des ehemaligen BayWa-Gebäudes an der Güterhallenstraße in Traunstein alarmiert.

### Zum Glück war das Szenario nur eine Großübung.

Die angenommene Lage der Übung mit dem Titel „Flinker Helfer“ lautete:

„Bei Abbrucharbeiten eines BayWa-Lagerhauses wurde durch einen Bagger eine Bombe, vermutlich aus dem zweiten Weltkrieg, ausgegraben und zur Explosion gebracht.

Mehrere Mitarbeiter einer Abbruchfirma waren noch mit Auf-



räumarbeiten zum Feierabend beschäftigt und befanden sich noch im Gebäude sowie im Umfeld. Durch die Druckwelle wurde das Gebäude angeschlagen

und mehrere Personen verletzt und vermisst. Gemäß Auskunft des Bauleiters und Verantwortlichen arbeiteten 18 Personen auf der Baustelle.

Ermittlungen der Polizei ergaben, dass sich sieben weitere Personen im Umfeld des Gebäudes befanden.“

Bei der Übung sollte die Zusammenarbeit und Koordination, sowohl zwischen den Ortsverbänden als auch zwischen den verschiedenen Einsatzorganisationen, geübt werden. Vor der Alarmierung am Freitag, 2. Februar um 18.15 Uhr wurden noch letzte Vorbereitungen für die Übung getroffen. Die Notfalldarstellung des Roten Kreuzes ließ die Übung so realistisch wie möglich wirken und schminkte die Opfer der Detonation mit den unterschiedlichsten Verletzungen wie Knochenbrüche, Verbrennungen oder Platzwunden. Darüber hinaus war, zur Sicherheit für die Übenden das BRK Traunstein mit einem Rettungswagen dabei.

95 Einsatzkräfte, 25 Verletzten-darsteller und die Hundestaffeln mit sieben Rettungshunden nahmen an der Alarmübung teil.

### Hundestaffel durchsucht Gebäude nach Personen.

Zuerst wurde die Rettungshundestaffel zum Einsatzort alarmiert, um mit den Hunden das Gelände und auch Teile im Inneren nach Personen abzusuchen. Nachdem einige Personen gefunden worden waren, für die Hunde im Gelände aber kein Durchkommen mehr möglich war, wurden weitere Kräfte zur Unterstützung alarmiert. Der Zugführer des Technischen Zuges Traunstein übernahm die Einsatzleitung und Einsatzkoordination vor Ort.

Als ersten Schritt galt es, einen kompletten Überblick über das Geschehen zu bekommen. Hierzu zählte unter anderem, auf sofort ersichtliche Notfälle zu reagieren, wie beispielsweise eine brennende Puppe zu löschen oder sich um Verletzte zu kümmern, die am Rand des Gebäudes lagen. Aber auch Verkehrsabsicherungsmaßnahmen, Beleuchtung für bessere Sichtbedingungen am



Einsatzort und die Einweisung weiterer Kräfte musste koordiniert werden. Die noch nicht einsatzgebundenen Helfer begannen mit Such- und Erkundungsmaßnahmen.

### Unter Atemschutz das Gelände durchkämmt

Nach und nach trafen die anderen alarmierten THW-Ortsverbände ein, die sofort in das Übungsgeschehen eingebunden wurden. Die Helfer erkundeten Schritt für Schritt das gesamte Gelände nach verschütteten Personen – sowohl

außerhalb des Gebäudes als auch alle Stockwerke im Inneren. Zum Teil musste dies unter Atemschutz gemacht werden, da Teile des Gebäudes der Lage entsprechend mit Hilfe von Nebelmaschinen sehr stark verrauchert waren. Es waren auch Absicherungsmaßnahmen notwendig, damit die Einsatzkräfte gefahrlos vordringen konnten.

Die Erkundungstrupps meldeten nach und nach verschüttete und verletzte Personen, die von den Rettungstrupps versorgt und außerhalb des Gebäudes gebracht wurden.

Dies stellte sich als anspruchsvoll heraus, da sich die Organisatoren der Übung einiges einfallen lassen: eine Person musste aus einem Aufzugschacht geborgen werden, eine andere konnte erst nach unten transportiert werden, nachdem ein Deckendurchbruch erfolgt war. Die sehr engen Treppen erschwerten den Transport ebenfalls.

Die Übung wurde gegen 21 Uhr abgeschlossen.

*Gregor Grichtmaier - reda*

## Hohe Auszeichnung für Ernst Meister

Für sein langjähriges und unermüdliches Engagement im Technischen Hilfswerk wurde Ernst Meister das THW-Ehrenzeichen in Silber verliehen. Die Verleihung fand im Rahmen des traditionellen Jahresempfanges der Münchner THW-Ortsverbände am 15. Februar im Münchner Rathaus statt.

Ernst Meister trat 1986 in das THW ein und engagierte sich in der Fachgruppe Räumen, in der er schon früh Einsatzerfahrungen sammelte. Er absolvierte zahlreiche Lehrgänge und Weiterbildungen, wurde Atemschutzgeräteträger und übernahm 2002 als Gruppenführer die Verantwortung der Fachgruppe Räumen. 2008 wurde er als Nachfolger des bisherigen Ortsbeauftragten Robert Kugler vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Seitdem ist Ernst Meister maßgeblich an der Entwicklung des Ortsverbandes München-Ost und an der Vernetzung in den lokalen und regionalen Bevöl-



kerungsschutz beteiligt. Auch bei der Entwicklung, Erprobung und Indienststellung des in Deutschland einmaligen Sand-schlauch-Schaufelsystems war er treibende Kraft.

Klaus Labitzke, Referatsleiter

des THW-Landesverbandes Bayern, würdigte in der Laudatio das große und ausdauernde Engagement von Ernst Meister.

Das THW-Ehrenzeichen in Silber ist die zweithöchste Auszeichnung, die das Technische Hilfs-

werk verleihen kann. Es handelt sich dabei um eine staatliche Auszeichnung nach dem Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen.

*Christian Köbke - reda*

## Pferdestall wird Raub der Flammen

Zu einem Großeinsatz in Hebertsham, Lkr. Rosenheim, wurden Feuerwehr und Rettungsdienst alarmiert. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte stand das landwirtschaftliche Gebäude bereits in Flammen. Die 22 eingestellten Pferde konnten buchstäblich in letzter Sekunde von den Eigentümern befreit werden.

Das Technische Hilfswerk Rosenheim wurde zunächst mit dem Aufbau weiterer Beleuchtung um die Einsatzstelle beauftragt. Nachdem das Feuer unter Kontrolle gebracht werden konnte, mussten mit einem Abbruchbagger und dem Radlader des Ortsverbandes Rosenheim über 200 Heuballen, in denen sich viele Glutnester befanden, aus dem Gebäude entfernt werden. Der Einsatz konnte erst in den frühen Morgenstunden beendet werden.



Stefan Huber - reda



## 11.2. - Europäischer Tag des Notrufs

Bereits seit neun Jahren gilt die 112 in allen europäischen Ländern als Notrufnummer für Feuerwehr und Rettungsdienst. Wegen der geringen Bekanntheit der europaweiten Gültigkeit nahmen sich die Freiwillige Feuerwehr Rosenheim und der THW-Ortsverband Rosenheim den Aktionstag zum Anlass, ein Video zu drehen, um auf die 112 aufmerksam zu machen und zu vermitteln, worauf es beim Absetzen eines Notrufs ankommt. Mehr als 200 Stunden Arbeit investierten die freiwilligen Helfer in Dreharbeiten, Schnitt und Ton. Am 11.2. präsentierten dann auch viele Portale das Video, welches eine enorme Reichweite erzielte.

Wer das Video noch nicht gesehen hat: [www.thw-rosenheim.de/mediathek](http://www.thw-rosenheim.de/mediathek)



## Silvesternacht – Dachstuhlbrand in Geretsried fordert auch das THW

Das neue Jahr war erst wenige Stunden alt, als die Helferinnen und Helfer des THW Geretsried zum ersten Mal im neuen Jahr gefordert worden sind.

Kurz nach Mitternacht war in einem Mehrfamilienhaus in Geretsried ein Brand ausgebrochen. Die Löscharbeiten dauerten insgesamt über 16 Stunden. Mehr als 60 Einsatzkräfte der Wehren aus Geretsried, Gelting, Königsdorf und Osterhofen waren mit zwölf Fahrzeugen vor Ort und bekämpften die Flammen. In der Dachisolierung flammten immer wieder Glutnester auf. Die Bewohner des Hauses mussten wegen der starken Rauchentwicklung evakuiert werden, teilte die Pressestelle des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd am Neujahrsmorgen mit.



Am späten Vormittag des Neujahrstages wurde der Fachberater des THW zur Unterstützung alarmiert, da die Statik des Dachstuhls unklar war. Der Baufachberater des THW-Ortsverbandes Weilheim beurteilte die Statik des Gebäudes weiterhin als intakt, sodass keine Abstützmaßnahmen ergriffen wurden.

Das THW übernahm im Anschluss an die Löscharbeiten die Abdichtung des Daches. Es war zur Brandbekämpfung an mehreren Stellen von der Feuerwehr geöffnet worden. Da der Einsatz bis in die Abendstunden andauerte, übernahm die Fachgruppe Beleuchtung des Ortsverbandes Weilheim das großflächige Ausleuchten der Einsatzstelle.

Feuerwehrchef Erik Machowski erläuterte gegenüber der örtlichen Presse: „Wir können die Dachhaut zwar öffnen und schließen, aber für evtl. benötigte Abstützmaßnahmen benötigen wir die Hilfe des THW“.

THW-Zugführer Klaus Ciecior bilanzierte: „Hier zeigt sich das perfekte Zusammenspiel der einzelnen Einheiten, nicht nur des THWs, sondern organisationsübergreifend. Während die einen das Ausleuchten übernehmen, kümmern sich andere um die Abdichtungsmaßnahmen, welche wiederum von der Feuerwehr durch die Drehleiter unterstützt werden. Nicht zu vergessen die Betreuungsgruppe des BRK, welche seit Einsatzbeginn die Einsatzkräfte, aber auch die Betroffenen versorgt hat.“

Weitere THW-Kräfte der Ortsverbände Geretsried und Weilheim schlossen die Dachöffnungen mit Folie und Dachlatten, um weitere Gebäudeschäden durch Regen zu vermeiden.

Acht der zwölf betroffenen Wohnungen wurden am späten Nachmittag wieder freigegeben.



Die etwa 40 eingesetzten THW-Helferinnen und -Helfer konnten ihren Einsatz in den Abendstunden abschließen.

*Felix Steinberger - redaktion  
Fotos: Felix Steinberger,  
Sandra Albrecht*

## Erste Weihnachtsfeier in der neuen Unterkunft des THW Freising

Die traditionelle Weihnachtsfeier im Dezember 2017 fand erstmals in der neuen Unterkunft statt.

Mehr als 120 Gäste, alles ehrenamtliche und ehemalige Einsatzkräfte mit ihren Familien, konnten der Ortsbeauftragte des THW Freising, Michael Wüst, und der 1. Vorstand des THW-Helfervereins Freising e. V., Manfred Kürzinger, zur Weihnachtsfeier im festlich geschmückten Saal der neuen THW-Unterkunft willkommen heißen. Dieser traditionelle Jahresausklang beschloss ein für den Ortsverband äußerst ereignisreiches und vor allem ganz besonderes Jahr. Dass dabei die neue Unterkunft neben den Leistungen der ehrenamtlichen Einsatzkräfte eine besondere Rolle innehatte, war selbstverständlich.

In seiner Rede schlug Michael Wüst die Brücke zur Weihnachtsfeier 2016, die die letzte in den alten Räumen des Ortsverbands am Sondermüllerweg gewesen war. „Ich sagte damals, dass ich diese besondere Weihnachtsfeier mit einem lachenden und einem weinenden Auge sehe“, erinnerte Wüst. „Weinend, weil der Sondermüllerweg uns über viele Generationen hinweg Heim und Heimat war. Lachend, weil die neue Unterkunft tatsächlich realisiert wird. Aber heute überwiegt das Lachen, denn wir haben wieder eines der schönsten THW-Heime in Bayern, vermutlich sogar in ganz Deutschland.“

Der Umzug in die neue Unterkunft an der Rudolf-Diesel-Straße war für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in allen Bereichen extrem fordernd. „Heute stehen uns aber nahezu perfekte Bedingungen für unsere Arbeit zur Verfügung“, so Wüst weiter. „Büros, Einsatzzentrale, Garagen, Werkstätten,



v. l. : Ortsbeauftragter Michael Wüst, Michael Kürzinger (20 Jahre), Frederik von Blomberg (THW-Auslandseinsatzabzeichen), Martin Clement (20 Jahre), Ulrich Maier (20 Jahre), Christine Clement (10 Jahre), Dustin Greib (20 Jahre), Peter Binner (20 Jahre), Jennifer Kürzinger (10 Jahre), Vereinsvorstand Manfred Kürzinger.



v. l. : Ortsbeauftragter Michael Wüst, Sabine Wigger, Doris Fuchs, Christine Clement, Susanne Wüst, Aloisia Kürzinger, Vereinsvorstand Manfred Kürzinger.

Jugendkammerl, Küche: Alles top-modern und zeitgemäß.“

„Mehr als 16.000 Dienststunden sind von Euch in diesem Jahr schon in das Projekt „neue Unterkunft“ geflossen“, lobte Vereinsvorstand Kürzinger die Freisinger Kräfte. „In der Planungs-, aber auch der Umsetzungsphase sind wir mehrfach zeitlich weit über die Belastungsgrenzen gegangen. Aber wir haben es geschafft. Wir konnten das Mammutprojekt

„neue Unterkunft“ im Zeitplan umsetzen.“

Die Weihnachtsfeier ist traditionell auch die Veranstaltung um Danke zu sagen. Dies tat die Jugend des Ortsverbands in einem kurzen Rückblick und bedankte sich bei den Jugendbetreuern und allen Unterstützern. Dem OV-Verpflegungstrupp dankten die Gäste der Weihnachtsfeier mit lange anhaltendem Applaus und einem Blumenstrauß für die hervor-

gende und abwechslungsreiche Verpflegung bei den Dienstveranstaltungen und Einsätzen.

Für ihr langjähriges Engagement konnten Ortsbeauftragter Wüst und Vereinsvorstand Kürzinger aktive Helferinnen und Helfer mit Dankesurkunden des THW-Landesverbands Bayern für 10- und 20-jährige aktive Mitgliedschaft im THW Freising auszeichnen.

miwü-reda

## Sturm Friederike richtet Schäden in Stadt und Landkreis Freising an

Hauptaugenmerk im Stadtgebiet lag auf dem teilweise abgedeckten Dach des Josef-Hofmiller-Gymnasiums an der Vimystraße. Dieser Einsatz forderte das THW Freising und die Freiwillige Feuerwehr Freising.

Gegen 15.15 Uhr am 17. Januar wurde der Fachberater des THW Freising durch die Freiwillige Feuerwehr Freising zum Josef-Hofmiller-Gymnasium an der Vimystraße alarmiert. Dort war auf einer Länge von ca. 20 Metern das Blechdach durch den Sturm aufgebogen und von der Tragkonstruktion getrennt.

Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte des THW Freising bogen das Blechdach wieder zurück und



befestigten das Blech mittels Schrauben und Latten wieder an der Tragkonstruktion. Zusätzlich wurden Undichtigkeiten des Daches mit Planen abgedichtet.

achtete der THW-Baufachberater das Gebäude auf mögliche Folgeschäden.

*miwü-reda*

Während der nicht ungefährlichen Einsatzmaßnahmen – die Sturmböen erreichten während des Einsatzes immer noch Spitzengeschwindigkeiten von rund 100 km/h – waren die Einsatzkräfte mit Absturzsicherungen gesichert.

Der Freisinger Mobilkran sowie die Drehleiter der Freisinger Feuerwehr dienten als Festpunkte dafür. Zusätzlich begut-



Nachruf

## Helmut Ernst Georg von Bock und Polach

**Ein Freund und Partner hat mich, seinen THW-Ortsverband München München-Land und seine Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Kirchheim für immer verlassen.**

Nach langer und schwerer Krankheit verstarb Helmut von Bock und Polach. Er wurde 74 Jahre alt.

Helmut kam als Fernmeldefachmann zum THW und war Gründungsmitglied des Ortsverbandes für den Landkreis München am 6. November 1973. Er engagierte sich im Ortsausschuss für den Ausbau der technischen Ausstattung. Auch das Amt des Helfersprechers meisterte von Bock ab 1975 mit viel Fingerspitzengefühl und verbindenden Argumenten.

Im Mai 1976 beteiligte sich Helmut von Bock und Palch an den THW-Hilfeinsätzen der Bayern im Erdbebengebiet Friaul, Italien, beim Aufbau von Behelfsunterkünften und Logistik.

Mit dem Einzug in die neue Unterkunft am Standort des Katastrophenschutzentrums in Haar übernahm er den neu gegründeten THW-Förderverein. Seiner Tatkraft war es zu verdanken, dass der Fuhrpark nach und nach verbessert und erneuert worden ist.

In den 80er Jahren trat er dem Feuerwehrverein Kirchheim b. München bei. Als Vereinsvorstand von 1991 bis 1997 ermöglichte er die Eintragung als e.V. beim Registergericht. Durch ihn ist es auch gelungen, eine Partnerschaft mit der Freiwilligen Feuerwehr Gaisfeld in der Steiermark, Österreich, aufzubauen, die bis heute Bestand hat.

Sein Steckenpferd war, neben der Unterstützung des Nachwuchses, 20 Jahre die Kegelbahn.

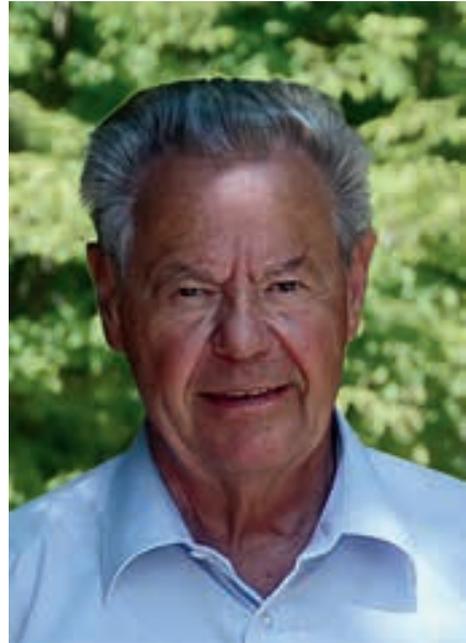
Die erste Auszeichnung 1976 – das THW-Einsatzzeichen für Humanitäre Hilfe im Ausland - erhielt von Bock vom THW-Direktor Hans Zielinski.

Für sein mehr als fünfzigjähriges Engagement im Landkreis München-Land erhielt er, neben zahlreichen Ehrenurkunden, das THW-Helferzeichen in Gold und mit Kranz sowie das THW-Ehrenzeichen in Silber. Vom Österreichischen Landesfeuerwehrverband Steiermark erhielt er das Ehrenzeichen.

**Wir werden unserem Helmut immer einen ehrenden Platz im Herzen bewahren.**

**Johann Schwepfinger**

Gründungsmitglied des THW-Ortsverband München-Land



## 35.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit im THW Dachau

„Alle Jahre wieder“, kurz vor dem 1. Advent weihnachtete es frühzeitig in der Unterkunft des THW Dachau. THW-Chef Georg Leitenstorfer hieß in der geschmückten THW-Halle die neue Bundestagsabgeordnete aus Dachau, Katrin Staffler, Landrat Stefan Löwl, den Landtagsabgeordneten Bernhard Seidenath, Bergkirchens Bürgermeister Simon Landmann sowie Dachaus Oberbürgermeister Florian Hartmann und zahlreiche weitere politische Amtsträger willkommen. Mit ihnen waren Vertreter von Polizei, THW, Feuerwehr und Rettungsdienst und rund 150 THW-Helfer und Vereinsmitglieder der Einladung gefolgt.

Der Abend wurde traditionell durch den „Happacher Gesang“ und der humoristischen Einlage samt Lesung von Weihnachtsgeschichten von THW-Gruppenführer Michael Siemens und Pressesprecher Sven Langer, die sich als THW-Helfer der Jugendgruppe verkleideten, begonnen. Die kulinarischen bayerischen Köstlichkeiten kamen aus der THW-Küche.

Vereinsvorstand und Pressesprecher Langer führte durch den Abend und präsentierte den Gästen den Rückblick in das vergangene THW Jahr.

Rund 35.000 ehrenamtliche Stunden leistete der Ortsverband im Jahr 2017 – in „angestellte Vollzeitkräfte umgerechnet würde man hierfür 20,2 Menschen beschäftigen müssen“, so Langer in seinem Rückblick. 99 Einsätze mit rund 3.000 Stunden bewältigte der Dachauer THW-Ortsverband im noch nicht abgeschlossenen Jahr (bis Anfang Dezember) mit seinen Einsatzkräften, die hauptsächlich bei Umweltschäden, LKW- und Verkehrsunfällen, aber auch bei zahlreichen Brandeinsätzen im Landkreis



*Helferzeichen Gold m. Kranz: v.l. Georg Leitenstorfer, Tilmann Gold, Dominik Herrmann, Maxi Gradl, Sebastian Walcher, Christoph Schultes, Quirin Rosenmüller, LR Stefan Löwl, Julian Retzlaff, Moritz Eisner, Alexander Duda*



*Ehrenzeichen am Bande: v.l. Georg Leitenstorfer, Markus Pischtascheff, Georg Westermeier, Hans-Peter Schiffner, Simon Kummet, LR Stefan Löwl, Sven Langer*

Dachau in diesem Jahr im Einsatz waren. Wie Landrat Stefan Löwl, Dachaus OB Hartmann

und Bergkirchens Gemeindefürer Simon Landmann in ihren Grußworten resultieren: „Wir

sind froh und dankbar, so ein aktives und starkes THW in unserer Region zu haben - vielen

Dank für Euer Engagement und stete Hilfsbereitschaft für den Landkreis und Gemeinde“.

### Ehrung und Anerkennung für Leistung und Ausdauer

Zahlreiche THW-Helfer wurden sowohl für ihre Arbeit als auch für langjähriges Engagement ausgezeichnet.

Das THW-Ehrenzeichen in Bronze überreichte Tilmann Gold vom THW-Landesverband Bayern im Auftrag des THW-Präsidenten an Sven Langer.

Das Helferzeichen in der Stufe Gold mit Kranz – für besondere Leistungen – erhielten Dominik Herrmann, Maxi Gradl, Sebastian Walcher, Christoph Schultes, Quirin Rosenmüller, Julian Retzlaff, Moritz Eisner und Alexander Duda.

Für ihre 25- bzw. 40-jährige Dienstzeit erhielten an diesem Abend Markus Pischtaschegg, Georg Westermeier, Hans-Peter Schiffner und Simon Kummet das staatliche Ehrenzeichen des Bayerischen Staatsministeriums des Innern für ihre Verdienste um das Rettungswesen und den Katastrophenschutz, das Landrat Stefan Löwl überreichte.

Jahresurkunden für die Zugehörigkeit zum THW erhielten Andreas Kraut (für 30 Jahre), Andreas Schultes, Stefan Schimitschek (beide für 20 Jahre), Philipp Renoth, Julian Steinhardt (beide für 10 Jahre).

*Sven Langer - reda*

*Jahresurkunden THW: v.l.*

*Georg Leitenstorfer, Andreas Kraut (30 J.), Andreas Schultes, Stefan Schimitschek (beide 20 J.), Philipp Renoth, Julian Steinhardt (beide 10 J.), LR Stefan Löwl*



*THW-Ehrenzeichen in Bronze: v. l. Georg Leitenstorfer, Sven Langer, THW-Landesverband Tilmann Gold*



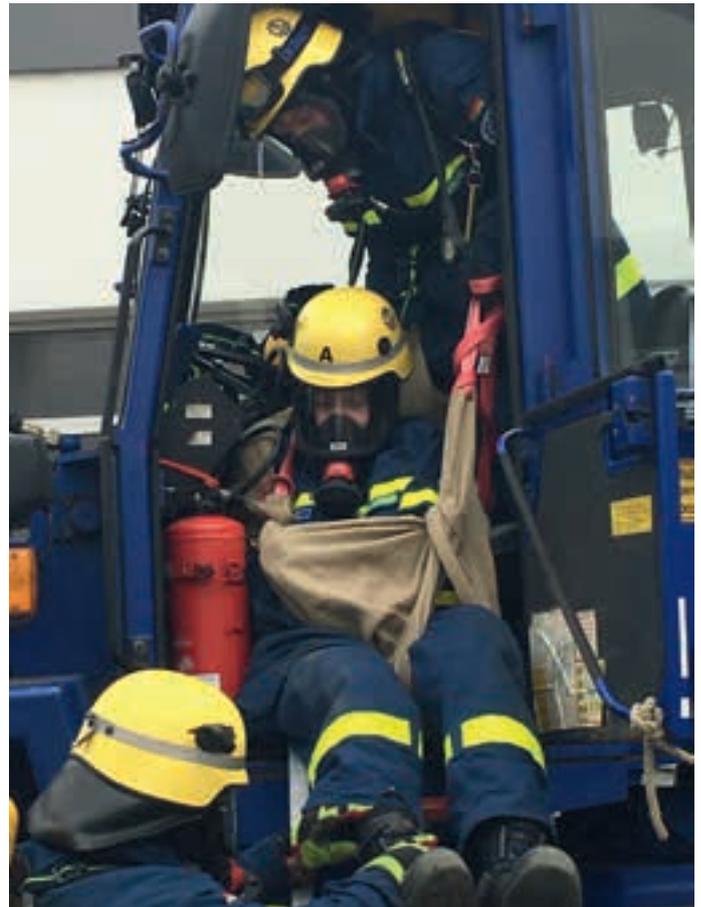
## Atenschutzworkshop des Geschäftsführerbereiches Straubing

Mitte Januar fand im THW-Ortsverband Straubing der erste Atemschutzworkshop des Geschäftsführerbereiches Straubing statt. 16 Helfer aus den Ortsverbänden Bogen, Kelheim, Deggendorf und Straubing wurden vom Bereichsausbilder, Sebastian Klein, geschult und weitergebildet. Christian White, Ausbilder aus dem THW-Ortsverband Eggenfelden, unterstützte ihn.

Mit einer Einweisung zu den Neuerungen im Bereich Atemschutz begann die Schulung. Weiter ging es mit der „Totmann-Meldefunktion“ im Di-

gitalfunk. Größtes Augenmerk wurde auf den Bereich Notfalltraining und Bergung aus dem Bergeräumgerät gelegt.

Im praktischen Teil musste einem Atemschutzgeräteträger geholfen werden, welchem der Lungenautomat bzw. die Atemschutzmaske verrutscht war. Ebenso wurde der Fahrer des Bergeräumgerätes aus dem Führerhaus gerettet – eine Situation, die bei den zahlreichen Einsätzen, im Rahmen derer brennende und glimmende Güter zum Ablöschen mit dem Bergeräumgerät vom Brandherd weg transportiert werden,



notwendig werden kann. Auch die Fahrer des Bergeräumgerätes müssen bei diesen Einsätzen

Beim Abschlussgespräch wünschten sich die Teilnehmer, diese Art der Weiterbildung auch für die Zukunft.

*Sepp Fuchs - reda*



## 47. Wintermarsch in Straubing

Der 47. Wintermarsch des THW-Ortsverbandes Straubing führte die Helfer\_innen nach Neukirchen. In diesem Jahr waren es „nur“ drei Gruppen des OV Straubing, da die Kameraden der Ortsverbände München-Ost, Forchheim und Bogen aus terminlichen Gründen abgesagt hatten. Mit dem Omnibus fuhren die Teilnehmer zu den Startpunkten im Landkreis Straubing. Die Fachgruppe Führung und Kommunikation teilte sich die Marschroute mit der Jugendgruppe. Der Technische Zug hatte die längste Tour von ca. zehn Kilometern Luftlinie. Die Gruppe der „Althelfer“ mit Frauen leitete der stellvertretende Vorsitzende des Helfervereins, Reiner Glier. Hier wurde nach Gesundheitszustand über die Länge des Marsches kurzfristig entschieden.

Angelika Barth, stellvertretende Ortsbeauftragte, hatte diesen Wintermarsch ausgearbeitet. An den jeweiligen Startpunkten

musste, anhand der Landkarte, mit Kompass und Marschzahl das Ziel ermittelt werden. Jeder Gruppe wurde überlassen, welchen Weg sie auswählte. Dichter Nebel erschwerte diesmal die Orientierung, aber dafür lag noch etwas Schnee in der Landschaft.

Alle Gruppen kamen zufrieden am Zielpunkt beim Landgasthof „zum Hieblwirt“ in Neukirchen an. Der Ortsverband Straubing führt diesen Wintermarsch seit 1965 durch. Damals wurde noch mit den Tragesätzen „A“, „B“ und „C“ des Bergungszuges marschiert. Der erste Wintermarsch führte von Saulburg nach Falkenfels. Bei sechs Kilometer Strecke im unwegsamen Gelände mit den Tragesätzen war das eine Herausforderung. Heute wird nur noch die Erste-Hilfe-Ausstattung mitgeführt.

Neben teils tollen Aussichten kann es auch mal eine Schneeballschlacht geben. Das wich-



Zufriedene Althelfer, v.l. Rolf Hoppenthaler, Franz Schuster, Bruno Aumer

tigste am Wintermarsch ist THW-Alltag verbringt. Egal ob aber, dass man miteinander redet und einen schönen Tag im das Wetter mitspielt oder nicht.

Sepp Fuchs - reda



## Rolf Hoppenthaler ist Ehrenmitglied im Förderverein Straubing

Rolf Hoppenthaler wurde – durch einstimmigen Beschluss – zum Ehrenmitglied des Vereins der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerk Straubing e. V. benannt.

Rolf Hoppenthaler, THW-Urgestein im Ortsverband Straubing, gab zum Jahresende 2017 sein Amt als Schatzmeister in der Vereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerks Straubing e. V. in jüngere Hände ab. Als Gründungsmitglied half er, den „Helferverein“ mit neun Kameraden und einer Kameradin aus der Taufe zu heben. Bereits zwei Jahre später übernahm Hoppenthaler das Amt des Schatzmeisters, damals noch Kassier genannt. Akribisch genau führte Hoppenthaler die Kasse des „Helfervereins“ und war immer um Spenden bemüht.

Selbst in schwierigen Situationen hatte er immer eine Lösung parat. Ob Jugendgruppe, aktive Helfer, „Althelfer“, oder für die Regionalredaktion Straubing im THW Journal BY versuchte Rolf Hoppenthaler immer, Finanzmittel zur Verfügung zu stellen.

Für diese engagierte Vereinsarbeit zum Wohle des Ortsverbandes Straubing überreichte der Vorsitzende, Martin Lauer, die Ehrenmitgliedsurkunde. Rolf Hoppenthaler trat 1965 dem Luftschutzhilfsdienst (LSHD) bei. Dem THW bereits drei Wochen später. Vom blauen Virus getrieben, belegte er viele Lehrgänge. Zahlreiche Funktionen wie Kraftfahrer, Trupp- und Gruppenführer und stellvertretender Ortsbeauftragter hat Hoppenthaler mit großem Engagement ausgefüllt. Seine jahrelange Erfahrung im Katastrophenschutz führte dazu, dass Rolf Hoppenthaler am 20. August 1993 zum örtlichen Einsatzleiter der Stadt



Helfervereins-Vorsitzender Martin Lauer überreicht Rolf Hoppenthaler die Urkunde seiner Ehrenmitgliedschaft.

Foto: Sepp Fuchs

Straubing bestellt worden ist. Sein Engagement für den Ortsverband Straubing sowie für den „Helferverein“ ist am 22. Januar 2016 mit der Verleihung

der silbernen Ehrennadel der THW-Bundesvereinigung gewürdigt worden.

Sepp Fuchs - reda

## Besorgungsfahrt wurde zum Einsatz

Einen spontanen Einsatz bescherte zwei Helfern des Technischen Hilfswerks Bogen ein Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 20 bei Parkstetten an einem Dezemberabend.

Unterwegs auf Besorgungsfahrt, bemerkten sie auf der B20 gegen 19.15 Uhr einen Unfall auf Höhe Parkstetten, an dem ein PKW und ein Transporter beteiligt waren. Letzterer war in den Graben geschleudert worden, das Auto stand auf der Fahrbahn. Die THWler hielten an, informierten die Leitstelle Straubing und übernahmen spontan die Verkehrsabsicherung, bis die Kameraden der Feuerwehr Parkstetten an der Einsatzstelle eintrafen.



Gut gesichert von Feuerwehr und THW war die nächtliche Unfallstelle.

Foto: Tobias Zöllner

Eine am Unfall beteiligte Person war verletzt und wurde

versorgt. Bis zum Eintreffen eines Bergeunternehmens und

während der Bergearbeiten sicherten THW und Feuerwehr

gemeinsam die Einsatzstelle ab.

Johanna Fendl - reda

## Ein Taferl für das THW Bogen

### Edle Spende von Rolf und Irmigreindl an den Ortsverband

„Mia hamma heut was mitgebracht, des fürs Voixfest is gedacht.

Denn bei jedem Auszug is des a Brauch, drum griagt s THW des auch, a Schuidl mit unsam Logo drauf.

Des Oanzige, was ma braucht dazua, is a stoaka Taferlbua.

Des Schuidl soi am Jeden zoang, in Bogn is as THW dahoam.

Es kann kemma was mog, mia helfen bei Nacht und helfen beim Dog.“

Mit diesem Verserl überraschten Irmigreindl und Rolf Greindl, selbst seit Jahren ehrenamtlich beim THW Bogen tätig, die Helferschaft des Ortsverbandes Bogen bei der jährlichen Helferversammlung am Samstag, 20. Januar 2018.

Rolf Greindl überreichte der Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit, Johanna Fendl, stellvertre-

tend für alle THWler/innen ein Taferl für den OV Bogen. Seine Frau Irmigreindl konnte leider aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen, ließ es sich aber nicht nehmen, Rolf das oben genannte Sprüchlein vorlesen zu lassen, welches sie selbst gedichtet hatte. Das Taferl hatten die beiden bei der Arbeitstherapie der Sicherheitsverwahrung in der Justizvollzugsanstalt Straubing in Auftrag gegeben.

Schon seit einigen Monaten war im THW Bogen der Wunsch nach einem Taferl laut geworden, welches z.B. beim Volksfestauszug in Bogen die mitmarschierenden (Jung-)Helfer/innen des OV ankündigen sollte. Deshalb war die Freude groß, als das neue Taferl präsentiert wurde. Aus leichtem Holz gefertigt und in Wappenform enthält es mittig das blaue THW-Logo, darüber den Schriftzug „OV Bogen“ und darunter



Stolz übernimmt Valentin Limbrunner, übender Taferlbua, das neue Taferl des THW Bogen von Rolf Greindl.

Foto: Johanna Fendl

das kurze und treffende Motto „wir helfen“.

Das THW Bogen bedankt sich herzlich bei den großzügigen Spendern und freut sich auf

zahlreiche Veranstaltungen, bei denen das neue Taferl vom „stoaken Taferlbua“ mitgetragen werden kann.

Johanna Fendl

## THW-Nachwuchs besucht die Polizei Bogen

Nach Besuchen u.a. bei der Feuerwehr Straßkirchen und bei der Bergwacht Bogen in den vergangenen Jahren erkundete die Minigruppe des Technischen Hilfswerks Bogen am Freitag, 19. Januar die Polizeiinspektion (PI) Bogen.

Begrüßt wurden die „Bambini“ und ihre Betreuer/innen von Dienststellenleiter Armin Soller und seinen Mitarbeitern der Spätschicht, die sich extra für diesen Besuchstermin Zeit nahmen. Die Beamten zeigten den Kindern die Räumlichkeiten für Funk, Büroarbeiten, Anzeigenaufnahme usw. sowie den Gemeinschaftsraum. Ein Highlight stellten für die Kleinen die Ausnüchterungszellen im Untergeschoss dar, die sie besichtigen durften. Im Anschluss bekamen sie eine Präsentation des neuen Polizeifahrzeuges und dessen Einsatzequipment. Ein Gruppenfoto mit Polizeidienstmützen rundete die Schnupperstunde ab.



Der Dienststellenleiter der PI Bogen, Armin Soller (re.), stand dem THW-Nachwuchs Rede und Antwort.

Foto: Johanna Fendl

Im Rahmen der Blaulicht-Schnupperaktionen, welche im Konzept der Minigruppe des Ortsverbandes Bogen fest vorgesehen sind, stellen sich andere Hilfs- und Einsatzinstituti-

onen dem THW-Nachwuchs vor. Die Kinder, alle zwischen sechs und zehn Jahren, lernen so das Aufgabenspektrum, Material und auch Personal von Organisationen kennen, mit denen das

THW im Einsatz zusammenarbeitet. Ein Blick über den Teller rand hinaus ermöglicht es den Kleinen, das THW zwischen all den anderen Hilfseinrichtungen einzuordnen und die Arbeit von

Feuerwehr, Polizei, Bergwacht, Rettungsdienst usw. wertzuschätzen.

Johanna Fendl

## Bogen Helau – Sicherheit in Blau

### THW unterstützt Absperrmaßnahmen beim Bogener Faschingszug

Passend gekleidet in den Bogener Stadtfarben Blau und Gelb fanden sich auch zum 55. Bogener Faschingszug am 11. Februar knapp 100 THWler/innen in der Rautenstadt ein, um für die Sicherheit von Teilnehmern und Besuchern zu sorgen.

Zusammen mit den Kameradinnen und Kameraden von



Etwa 15.000 Besucher säumten die Zugstrecke durch die Rautenstadt.

Foto: Florian Feicht

Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst warfen die Helfer\_innen sowie Junghelfer\_innen der THW-Ortsverbände Bogen, Deggendorf und Straubing nicht nur ein Auge auf die etwa 15.000 Zuschauer und 35 Gruppen des Gaudiwurms. Originelle Themen und Kostüme erheiterten Sicherheitspersonal und Besucher gleichermaßen, während sich der Zug vom Volksfestplatz am Bahnhof vorbei über die Bahnhofstraße zum Stadtplatz schlängelte.

Nach dem Gaudiwurm „shuttleten“ die THW-Einsatzkräfte zurück zur Bogener Unterkunft. Dort gab es warme Suppe, die die Minigruppe extra für die „Großen“ vorbereitet hatte, sowie frische Pommes, Faschingskrapfen und das eine oder andere Getränk zum gemütlichen Beisammensein der OV's.

*Johanna Fendl*

*Bild oben: Tolle Kostümierungen erfreuten Zuschauer und Sicherheitspersonal. Foto: Florian Pilhartz*

*Bild rechts: Die Einsatzkräfte sorgten dafür, dass keiner unter die Räder der Faschingswägen geriet. Foto: Florian Pilhartz*

*Bild unten: Eine starke Truppe bildeten die THW-Ortsverbände Bogen, Deggendorf und Straubing beim 55. Bogener Faschingszug. Foto: Katharina Haimerl*



## Personenrettung in Stauzencity



Schiefe Ebene mit Leitern gebaut ermöglicht Transport einer „verletzten“ Person auf eine Brücke.

Foto: Florian Feicht

### Ausbildung und Übung des THW Bogen

Wie rette ich verletzte Personen in schwierigem Gelände? Mit dieser Aufgabenstellung beschäftigten sich die Ehrenamtlichen des Technischen Hilfswerks Bogen am Samstag, den 03. März 2018, im Rahmen einer Ausbildung.

In einem ersten Abschnitt übten die Helferinnen und Helfer den Transport einer Person über eine sogenannte Schiefe Ebene. In der Fahrzeughalle der Unterkunft bauten sie eine Konstruktion mit Leitern und einem Unterbau und brachten den „Verletzten“ im Schleifkorb, gesichert über Leinen, vom Dach des Gerätekraftwagens (GKW)

auf den Hallenboden.

Die gerade vertieften Kenntnisse setzten die THWler/innen, unter dem Gruppenführer der ersten Bergungsgruppe, Andreas Baumgärtner, in „Stauzencity“ in die Praxis um. An der Kinsach bei Muckenwinkling transportierten sie eine Holzpuppe mit dem Gewicht eines Erwachsenen über den Bach und dann von der Uferbank auf eine Brücke. Dies bewältigten sie wiederum mit einer Schiefen Ebene und dem Schleifkorb.

Mit dem Konstrukt der Schiefen Ebene nutzen die Bergungsgruppen des THW leicht zu handhabendes Material, um Verletzte schonend aus nur schwer zugänglichen Gebäude-

teilen oder bei großen Höhenunterschieden in markantem Gelände zu retten.

Johanna Fendl / Eiko Grußka

### Landesjugendlager Bayern 2018

28. 7. bis 4. 8. am Festplatz der Stadt Weilheim.

Ein Highlight wird der Landeswettkampf der THW-Jugend Bayern, bei dem sich einer der Regional-Sieger für den Bundeswettkampf im Jahre 2019 qualifizieren wird.

Erwartet werden in Weilheim mehr als 1.100 Jugendliche, ihre Betreuerinnen und Betreuer sowie Gäste. Bei einem großen Angebot an Ausflügen, Sportturnieren und Workshops lässt sich die Woche spannend gestalten.

Weitere Informationen zum Zeltlager: [www.landesjugendlager.de](http://www.landesjugendlager.de) und <https://www.facebook.com/lajula.bayern>

## Sturm tobt über Weiden

THW Weiden übt 24 Stunden lang den Ernstfall nach einem extremen Unwetter: Am Freitag wurde um 18.00 Uhr nach einer starken Unwetterfront mit Starkregelmengen von über 50 Litern pro Quadratmeter innerhalb einer Stunde und Orkanböen von bis zu 120 Stundenkilometern der Katastrophenfall ausgerufen. Mit diesem Ausgangsszenario startete die 24-Stunden-Übung „Sommersturm“ des Technischen Hilfswerks in Weiden, welche nicht nur die Unwetterfolgen im Fokus hatte.

„Straßen und Keller standen unter Wasser, Bäume stürzten um, Stromleitungen wurden gekappt und mehrere Stadtteile waren von steigendem Hochwasser bedroht, weil der Deutsche Wetterdienst noch weitere Unwetter prognostizierte.“ Diese Ausgangslage war Grund genug, dass der Katastrophenfall durch den Oberbürgermeister ausgerufen und der THW-Ortsverband Weiden mit 35 Einsatzkräften alarmiert wurde. Was Gott sei Dank nur eine Übung war, sollte sich im Laufe der Nacht und des Samstages aber nicht von einem Ernstfall unterscheiden.

Der erste Einsatz führte die THW-Kräfte zum Nordwehr am Hammerweg, wo Treibgut, bestehend aus mehreren dicken Baumstämmen, das Wasser anstaute und die Hochwasser-schutzanlage zu beschädigen drohte. Ferner trieben zwei Behälter mit Gefahrstoffen im Wasser. Mit einem Boot führte die Bergungsgruppe eine Erkundung durch und meldete zunächst, welche Kennzeichnung die Gefahrstoffe hatten. Nach einer Überprüfung durch den Zugtrupp konnte festgestellt werden, dass die hochgefährlichen Inhalte nicht mehr enthalten waren, weil das Hochwasser die leeren Behäl-



Die erste Person wird mit einem sogenannten „Leiterheben“ vom Dach des Warenverteilzentrums II gerettet.

ter aus einem Betrieb flussaufwärts angespült hatte. Nach dieser Entwarnung wurden sie (Baumstämme hatten als Fässer gedient) gesichert und mittels Seilwinde an Land gezogen.

Kaum war diese Aufgabe bewältigt, wurden erneut die Funkmeldeempfänger durch die Integrierte Leitstelle (ILS) ausgelöst: Auf dem Dach des Warenverteilzentrums der Firma Witt am Brandweiher haben sich während des Sturms zwei Arbeiter schwer verletzt. Während eine Person mittels einem sogenannten „Leiterhebel“ gerettet werden konnte, musste die zweite in einem Schleifkorb von einer Feuertreppe aus abgeseilt werden. Besonders wichtig war dabei die eigene Absturz-sicherung der Einsatzkräfte, weil die Windverhältnisse in 30 Metern Höhe nicht zu unterschätzen waren. Parallel dazu wurde das Gelände großflächig ausgeleuchtet.

Viel Licht war auch beim dritten Alarm erforderlich. Ein städ-



Mit Seilen werden die Baumstämme gesichert.



Die zweite Person musste von einer Feuertreppe aus in einer Schleifkorbtrage abgeseilt werden.

tischer Mitarbeiter war, nach Kontrollarbeiten an einem Regenrückhaltebecken, als vermisst gemeldet worden. Der Technische Zug rückte daraufhin nach Frauenricht aus, wo der Vermisste nach kurzer Zeit gefunden werden konnte. Er war von einem herabgefallenden Ast am Kopf getroffen worden und bewusstlos. Die Rettung gestaltete sich schwierig, weil ein Zugang nur durch das Becken hindurch möglich war und neben Wathosen entsprechende Sicherungen notwendig waren.

Weiter ging es am frühen Morgen im Betonwerk der Firma Schnurrer, wo ein Mitarbeiter als verschüttet gemeldet worden war. Die Erkundung ergab, dass er in einem Betonrohr eingeschlossen war. Eine Rettungsöffnung musste geschaffen werden. Die Fachgruppe Räumen – unter Leitung von Markus Koller – setzte daraufhin den Presslufthammer des mobilen Druckluftheizers an. Parallel dazu schlug Falco Bauer, Gruppenführer der 1. Bergungsgruppe, Alarm: Eine Helferin war nach der Erkundung des Geländes nicht zurückgekehrt. Nach erfolgreicher Suche war klar, dass diese sich den Fuß unter einem Trümmerteil eingeklemmt hatte und durch den Einsatz von Hebekissen befreit werden musste.

Um 10.15 Uhr erklang der nächste Alarm, welcher mit der Unwetterlage aber nichts zu tun hatte: „Auf dem Betriebsgelände der Firma OWS ist es zu einem Unfall zwischen einem Zug und einem PKW gekommen“. Wenige Minuten später stellte THW-Zugführer Heiko Engelbrecht fest, dass es mindestens vier verletzte Personen in der Lok und im Personenwaggon gab und der Fahrer des Autos den Aufprall vermutlich nicht überlebt hatte. Die laut schreienden Zuginsassen, dargestellt von Statisten des Bayerischen Roten Kreuzes aus



*Schonend muss der verletzte Arbeiter durch die grüne Brühe des Regenrückhaltebeckens gerettet werden.*

Weiden, erhöhten den Stresslevel deutlich. Durch die engen Türen der Diesel-Lok und des Waggons gestaltete sich die Rettung besonders schwierig. Dennoch wurde auf den zeitintensiven Aufbau einer großen Rettungsplattform verzichtet, sodass den Helferinnen und Helfern viel Muskelkraft und behutsames Vorgehen abverlangt wurde. Noch während dieser Rettungsmaßnahmen meldete ein Mitarbeiter der OWS eine Verpuffung in einer Arbeitsgrube der Montagehalle. Ein Kollege sei schwer verletzt und der Zugang zur Grube durch



*Nach kurzer Zeit konnte der verunglückte Mitarbeiter mit Verbrennungen aufgefunden werden.*



*Der Gesteinsbohrer ermöglicht einen Zugang zu dem verschlossenen Betonrohr: Verletzte an schwierigen Positionen*

den Austritt von Gas nicht möglich. Schnell mussten sich zwei THW-Trupps mit schwerem Atemschutz ausrüsten, um zum verletzten BRK-Statisten vordringen zu können. Beengte Verhältnisse und die Gefahr durch das Gas machte eine zügige Rettung erforderlich.

Die parallellaufenden Einsätze erforderten auch einen erhöhten Koordinierungsbedarf durch den Zugtrupp, welchem die Einsatzleitung oblag. Nach der Rettung aller lebenden Unfallopfer musste noch die tote Person (eine Übungspuppe) fachgerecht aus dem Unfallwrack geborgen werden – eine Aufgabe, der sich die Rettungskräfte leider auch in der Realität stellen müssen.

Der vorletzte Übungseinsatz führte die THW-Kräfte wieder an den Flutkanal. Diesmal wurde am Südwehr gemeldet, dass die Schotten zur Regulierung des Wasserstandes defekt seien und das Wasser dringend umgepumpt werden müsse. Da keine externen Kräfte mit einer Hochleistungspumpe zur Verfügung standen, musste sämtliches eigenes Pumpenmaterial verbaut werden, um zum Schluss eine Leistung von 5.000 Liter pro Minute zu erreichen. Durch die Maßnahme konnte der Pegel gehalten und damit das Übungsziel erreicht werden.

Während der Aufräumarbeiten folgte das große Finale der 24-Stunden-Übung. Auf einer fiktiven Gemeindeverbindungsstraße auf dem THW-Übungsgelände hat ein Erdbeben ein Auto begraben. Ein vorausfahrender LKW verlor durch die Wucht der Mure sein Ladegut, bestehend aus Betonblöcken. Um zu den verunfallten Fahrzeugen und deren Insassen vordringen zu können, musste zunächst mit dem Radlader der Fachgruppe Räumen eine Zuwegung geschaffen werden. Anschließend wurden mit dem Kran die Betonblöcke vom Unfallauto entfernt und die eingeklemmte Person befreit. Eine weitere Gruppe rettete den verletzten und unter Schock stehenden LKW-Fahrer und übergab auch diesen dem Rettungsdienst.

Nach 24 Stunden Einsatzübungen, wenig Schlaf und enormen Anstrengungen resümierte Übungsleiter Andreas Duschner überwiegend sehr gute Leistungen und zeigte den Führungskräften das Verbesserungspotenzial auf. Gerade eine aktive Kommunikation unter Einhaltung der Meldewege sei wichtig, um in der geforderten Zeit das Einsatzaufkommen bewältigen zu können. Ein besonderer Dank erging auch an die vier Kameradinnen und



Hohe Anforderungen stellte auch das Szenario mit dem Erdbeben, bei dem Betonblöcke von einem Autowrack entfernt werden und der darin befindliche Verletzte schonend herausgeholt und transportiert werden musste.

Kameraden vom THW-Ortsverband Nabburg, welche die Übungsszenarien mit vorbereitet hatten. Für eine perfekte Verpflegung sorgte THW-Köchin Hannelore Hammerl, die von Beginn an für leckeres Es-

sen und vor allem ausreichend Kaffee sorgte.

*Andreas Duschner - red*

*Fotos: Andrea Roith, Anja Künzel, Jürgen Thoma, Daniel Zeitler, Andreas Duschner*



## Brand im Seniorenheim – 81 Senioren gerettet

THW Weiden baute Notunterkunft auf und half bei der Evakuierung

In der Nacht vom 1. zum 2. Februar sorgte der Brand des Seniorenheims St. Martin in Neustadt an der Waldnaab für einen Großalarm. Glück im Unglück hatten die 81 Senioren, welche unverletzt durch die Feuerwehr gerettet werden konnten. Noch während der Löscharbeiten sorgten das Bayerische Rote Kreuz und das Technische Hilfswerk aus Weiden dafür, dass die Senioren in eine Notunterkunft evakuiert werden konnten.

Bereits um 0.50 Uhr wurde mit der Alarmstufenerhöhung auf „B5 – Brand Altenheim“ die Fachberater-Schleife des THW Weiden alarmiert. Nachdem die Lage durch die örtlich zuständige Feuerwehr Neustadt/WN bestätigt worden war, machten sich mit Thomas Schiller und Jan Braunreiter zwei Fachberater auf den Weg zur Einsatzstelle. Dies stellte sich als gute Entscheidung heraus, um sowohl jemanden für die Feuerwehr-Einsatzleitung als auch für die Sanitäts-Einsatzleitung des BRK abstellen zu können. Während die zehn eingesetzten Feuerwehren mit 24 Atemschutztrupps die Senioren aus dem stark verrauchten Gebäude befreiten, organisierte das Bayerische Rote Kreuz bereits eine Notunterkunft. Zwischenzeitlich wurden die Senioren in einem benachbarten Kindergarten untergebracht.

Mit der Schulturnhalle des Gymnasiums in Neustadt konnte rasch eine Bleibe für die Nacht und den anbrechenden Tag gefunden werden. Das BRK forderte schließlich auch das THW Weiden an, um Feldbetten zu liefern und den Vorplatz der Notunterkunft großflächig auszuleuchten. Umgehend nach



dem Vollalarm lieferte das THW 40 Stück Feldbetten aus dem eigenen Bestand und besorgte anschließend mit dem Mehrzweckkraftwagen weitere 50 Feldbetten sowie Decken und Stühle aus dem Katastrophenschutzzentrum in Neuhaus.

Während eine Gruppe die Logistik übernahm, baute die zweite Gruppe mit den BRK-Einsatzkräften die Feldbetten in der Schulturnhalle auf und bereitete die Ausleuchtung des Vorplatzes vor. Außerdem wurde noch eine Rampe aus Holz gebaut, um die Patienten auf Tragen oder in Rollstühlen barrierefrei in die Halle bringen zu können.

Parallel dazu organisierte Zugführer Heiko Engelbrecht die Verkehrslenkung, um den späteren Pendelverkehr mit Rettungswägen und Mannschaftstransportwagen geordnet sicherstellen zu können. Im Laufe des Vormittags wurden noch die Rollstühle und Rollatoren aus dem Seniorenheim vom THW transportiert. Für den Transport der gehfähigen Senioren stellten die Weidener THWler zudem einen Mannschaftstransportwagen ab, welcher auch den gesamten Donnerstag unterwegs war, um die Senioren in andere Pflegeheime zu bringen.

oben: BRK und THW bauten Hand in Hand die Feldbetten in der Notunterkunft auf. unten: Mit der Lichtgiraffe wurde der Vorplatz der Notunterkunft großflächig ausgeleuchtet.

Fotos: Andreas Duschner



Die Einrichtung wurde wieder zurück in das Katastrophenschutzzentrum nach Neuhaus verbracht.

Foto: Richard Meiler

Der THW-Einsatz wurde schließlich am Freitagnachmittag fortgesetzt, denn die Notunterkunft musste wieder zurückgebaut werden, um die Turnhalle wieder für die reguläre Nutzung freigeben zu können.

Das THW Weiden war mit insgesamt vier Fahrzeugen und 22 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im Einsatz. Einen besonderen Dank richtete das THW an die Arbeitgeber, welche ihre Mitarbeiter unbürokratisch zum Helfen freigestellt haben.

Andreas Duschner - reda

## Für Flusshochwasser und Starkregen gerüstet

Landrat Andreas Meier übergab neue Sandsackfüllanlage an das THW Weiden.

Wenn Hochwasser oder Starkregen wieder einmal für Probleme sorgen, ist der Landkreis Neustadt an der Waldnaab nun noch besser vorbereitet: bis zu maximal 3.600 Sandsäcke pro Stunde können mit dem neuen „Power-Sandking 300/6 Turbo“ gefüllt werden. Ein Kooperationsvertrag zwischen dem Landkreis Neustadt an der Waldnaab und dem THW-Ortsverband Weiden besiegelt die Zusammenarbeit im Bereich Sandsacklogistik.

Landrat Andreas Meier stellte bei der Begrüßung im Katastrophenschutzzentrum Neuhaus zunächst klar, warum ausnahmsweise die „blauen“ Helfer und Fahrzeuge in der Überzahl waren: Die Befüllung, Vorhaltung und Verteilung von Sandsäcken sei eine Aufgabe, für welche das Technische



Landrat Andreas Meier übergibt an THW-Regionalstellenleiter Rüdiger Maetzig den Kooperationsvertrag sowie die von beiden unterschriebene Nutzungsvereinbarung für die Sandsackfüllanlage.

Hilfswerk prädestiniert ist. Die im Ortsverband Weiden stationierte Fachgruppe Räumen kann mit zwei Lkw-Kippern sowie einem Radlader autark den Sand transportieren, ver-

arbeiten und im Anschluss die gefüllten Sandsäcke direkt an die Einsatzstelle verbringen.

Mit dem Mehrzweckkraftwagen mit Pritsche und Ladebord-

wand der 2. Bergungsgruppe kann überdies die gesamte Sandsackfüllanlage dorthin transportiert werden, wo sie gerade am dringendsten gebraucht wird.



„Bis zu 3.600 Sandsäcke pro Stunde schafft die neue Sandsackfüllanlage, welche Landrat Andreas Meier (links neben dem Gerät) an Ortsbeauftragten Andreas Duschner (rechts neben dem Gerät) und seinem Team übergeben hat. Die zehnköpfige Abordnung des THW Weiden freute sich über den Neuzugang.“

Der neue Kooperationsvertrag zwischen dem Landkreis Neustadt als Katastrophenschutzbehörde und dem THW sieht vor, dass in 30 ebenfalls zur Verfügung gestellten Gitterboxen bis zu 2.500 gefüllte Sandsäcke ständig vorgehalten werden, um im Ernstfall sofort handlungsfähig zu sein. Um diese Themen kümmern sich künftig die 55 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des THW-Ortsverbandes Weiden.

Unterzeichnet wurden die Verträge von Landrat Meier sowie THW-Regionalstellenleiter Rüdiger Maetzig und dem Weidener THW-Ortsbeauftragten Andreas Duschner. Duschner und die zehnköpfige THW-Abordnung freuten sich über dieses wertvolle Gerät, welches bisher in dieser Leistungsklasse nicht zur Verfügung stand und die Arbeit künftig deutlich erleichtert. Ein besonderer Dank ging an den Katastrophenschutz-Sachbearbeiter Klaus Lotter, welcher sich um die Ausschreibung gekümmert und die



Den neuen Kooperationsvertrag unterzeichneten Landrat Andreas Meier (links) und THW-Ortsbeauftragter Andreas Duschner. Im Hintergrund die Kreisbrandinspektoren (von links) Wolfgang Schwarz, Ulrich Kraus und Johann Rewitzer sowie der Leiter der Regionalstelle Rüdiger Maetzig.

finanzielle Förderung durch den Freistaat Bayern erfolgreich beantragt hat.

Die bereits sehr gute Zusammenarbeit von Feuerwehr und THW im Landkreis Neustadt an

der Waldnaab wird durch diese Anschaffung weiter verbessert. Die Kreisbrandinspektoren Johann Rewitzer, Ulrich Kraus und Wolfgang Schwarz waren bei der Übergabe dabei und

zeigten dadurch auch ihre Wertschätzung für dieses Gemeinschaftsprojekt im Gesamtwert von rund 13.000 Euro.

Andreas Duschner - reda  
Fotos: Anja Künzel

## Hangrutsch bedrohte Anfang Januar die B15

In der Nähe des Netto Zentral-lagers in Ponholz drohte das durch Regenfälle aufgeweichte Erdreich an einem Hang an der B15 abzurutschen. Um 16.42 Uhr am Samstag, 6. Januar wurden die Feuerwehr Ponholz und der Fachberater des THW Schwandorf alarmiert. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte hatte sich dann bereits ein Teil des Hanges gelöst.

Als erste Maßnahme wurde die B15 durch die Feuerwehr halbseitig gesperrt und die Einsatzstelle ausgeleuchtet.

Nach Absprache mit dem Einsatzleiter der Feuerwehr wurde der Technische Zug des THW Schwandorf zur Sicherung des Hanges nachalarmiert.



Mittels Kanthölzer und Bohlen wurde im unteren Bereich zur Straße eine Sicherung aufgebaut, um zu verhindern, dass Erdreich und Geröll auf die Straße rutschen konnten.

Im weiteren Verlauf wurde der obere Hangbereich mit dem Zweischalengreifer am Kranfahrzeug abgetragen und das Erdreich hinter der errichteten Sicherung verbaut.

Abschließend wurde der gesamte Bereich mit dem Bagger verdichtet.

Der Einsatz war um 21 Uhr beendet und die B15 konnte wieder komplett für den Verkehr freigegeben werden.

*Andreas Fleischmann - reda*



## Das THW Kulmbach hat einen neuen Ortsbeauftragten

Bei einer Feierstunde im großen Sitzungssaal des Kulmbacher Landratsamtes vollzog der THW-Landesbeauftragte für Bayern Dr. Fritz-Helge Voß den Stabwechsel. Im Beisein vieler geladener Gäste führte Dr. Voß den 34-jährigen Christian Reinlein feierlich in sein Amt ein und verabschiedete Norbert Groß, der das Amt des Ortsbeauftragten 21 Jahre lang ausgeübt hat. Für seine großen Verdienste erhielt Groß aus den Händen des Landesbeauftragten die Ehrenplakette der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk.

Landrat Klaus-Peter Söllner hob in seiner Festansprache das „Kulmbacher Modell“ besonders hervor. „Nicht überall ist diese enge und zielführende Zusammenarbeit von Feuerwehr, Polizei sowie aller Hilfsorganisationen unseres Landkreises über mehrere Jahrzehnte eine Selbstverständlichkeit“, so Söllner. Für dieses Erfolgsmodell hat sich Norbert Groß in seiner 21-jährigen Amtszeit als Ortsbeauftragter ganz besonders eingesetzt und hervorragend gear-

beitet“, berichtet Söllner weiter. Für Norbert Groß, der 1981 in das THW eintrat, 1990 die Funktion des Zugführers übernahm und 1996 zum Ortsbeauftragten berufen wurde, stand immer der Gedanke Menschen zu helfen im Vordergrund. Für sein großes Engagement und seine hervorragende Arbeit, die er über Jahrzehnte leistete, erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem das Bundesverdienstkreuz am Bande. „Es ist nur verständlich, wenn jetzt die Neuausrichtung von Norbert Groß künftig seiner Familie und seiner Firma gehört“, meint Landrat Söllner.

THW-Landesbeauftragter Dr. Fritz-Helge Voß erinnerte sich an die Frage in den Jahren 1994/95: „Braucht man noch einen Zivilschutz und somit auch ein THW?“ In dieser unsicheren Zeit hat Norbert Groß 1996 die Verantwortung übernommen und mit seiner Mannschaft das THW in Kulmbach nach den neuen Bedürfnissen mitgestaltet und Verantwortung übernommen. Leider stehen zu-

nehmende Naturkatastrophen, schwere Unglücke, aber auch die Terrorbedrohung immer mehr im Fokus der Nachrichten.

Hier ist Norbert Groß und Christian Reinlein ihre weitsichtige Führung, aber auch die Bewerkstelligung neuer Einsatzoptionen zu danken. Ihr Ortsverband zählt zu den besten in Bayern.

Bei der Verleihung der Ehrenplakette gab Dr. Voß auch Einblick in das beachtliche Wirken von Groß. Mit der Grundausbildung, den Führungsaufgaben Truppführer und Gruppenführer der Gerätegruppe sowie Sprengberechtigter übernahm er 1990 in der Funktion des Zugführers den Bergungszug in Kulmbach. Mit vielen Fach- und Führungslehrgängen erwarb sich Groß ein hohes Maß an Fachwissen, das er in vielen Arbeitsgruppen auf Landesebene aber auch als Gastausbilder an den Schulen in Geretsried und Heyrothsberge einbrachte und sich dadurch hohes Ansehen erwarb. Groß steht dem THW

Kulmbach weiterhin als stellvertretender Ortsbeauftragter zur Verfügung.

In seinem Grußwort betonte Oberbürgermeister Henry Schramm, er sei froh, dass es Menschen gibt, die helfen und rund um die Uhr da sind, wenn man sie braucht. Leute wie Norbert Groß und Christian Reinlein stehen nicht nur für eine Schutzfunktion, es ist auch eine gesellschaftliche Aufgabe für sie.

Das THW ist eine Organisation in der Jugendliche hervorragend aufgehoben sind. Hier lernen sie gute Zusammenarbeit und haben obendrein noch eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Jeder in diese Organisation investierte Euro trage dazu bei, dass die Gesellschaft ein wenig besser werde.

Der Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Kulmbach, Peter Hübner, bekräftigte die sehr gute Zusammenarbeit mit Norbert Groß und Christian Reinlein. „In der Gefahrenabwehr



v.l. Christian Reinlein (THW-Ortsbeauftragter von Kulmbach), Oberbürgermeister Henry Schramm, Norbert Groß und seine Frau Caroline, THW-Landesbeauftragter Dr. Fritz-Helge Voß, Landrat Klaus-Peter Söllner, Rüdiger Maetzig, Leiter der THW-Regionalstelle Hof.

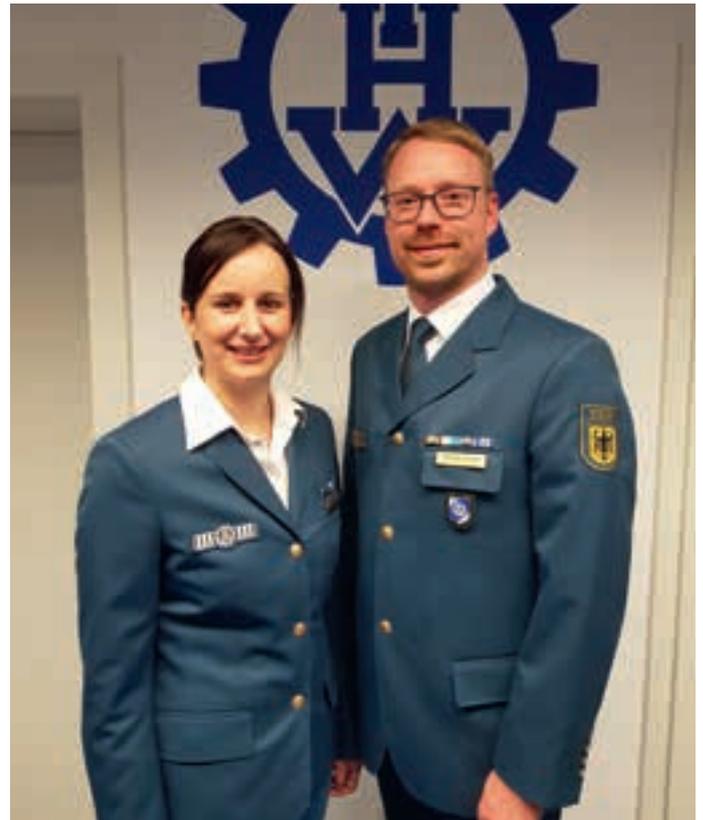
von neuralgischen Punkten in Kulmbach ist für mich auch das THW sicherlich ein wichtiger Gesprächspartner.“

Kreisbrandrat Stefan Härtlein, der in seinem Grußwort alle seine Feuerwehrführungskräfte mit einschloss, dankte Groß und Reinlein für das kameradschaftliche Miteinander. Er betonte, dass manche größere Feuerwehrübung ohne das THW in Kulmbach nicht möglich wäre. Bei Feuerwehreinsatzübungen „mit dem gewissen Bums, Rauch und dem notwendigen Einsatzzubehör“ ist das Kulmbacher THW unverzichtbar. „Für diese immerwährende, sehr gute Zusammenarbeit danke ich voran Norbert Groß und Christian Reinlein sowie allen ihren Helferinnen und Helfern“, so Härtlein.

Bei seiner Rede sagte Norbert Groß unter anderem: „Ich wollte etwas bewegen; in einer besonderen Organisation wie dem THW Menschen zu helfen, war für mich eine Herausforderung“.

Christian Reinlein, der dem THW Kulmbach seit 2002 angehört, ist kein Unbekannter. In seiner Rede bekräftigte er, die neuen Herausforderungen in seinem Ortsverband anzugehen und nötige Baumaßnahmen umzusetzen. Sein Ziel ist es, seine Helferinnen und Helfer zu motivieren und zu begeistern sowie die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen und Verbänden auszubauen.

Komplettiert wird das Führungstrio durch Jennifer Baumüller, die ebenfalls zur stellvertretenden Ortsbeauftragten berufen wird. Mit dem Eintritt ins THW im Jahr 1997 begann sie bereits als Junghelferin im Alter von 12 Jahren, sich aktiv am THW-Leben zu beteiligen. Nach Abschluss ihrer Grundausbildung 2003 engagierte sie sich zunächst als Bergungshelferin im Technischen Zug des Ortsverbandes, bevor sie von 2009 bis 2011 die Jugendgruppe mit unterstützte. Seit 2011 war sie als Verwaltungsbeauftragte an der Seite von Christian Reinlein tätig und setzte



Der neue Ortsbeauftragte Christian Reinlein mit seiner neuen Stellvertreterin Jennifer Baumüller.

nicht nur Vorgaben um, sondern brachte sich konstruktiv in Entscheidungsprozesse ein. Jennifer Baumüller ist die erste

Frau in der Geschichte des THW Kulmbach, die diese Position begleiten wird.

Ronald Baumüller - reda

## Ehrungen für Ausdauer im THW Kulmbach

Für 50 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit im THW erhielt Uwe Stenglein die Ehrenurkunde, unterzeichnet vom THW-Präsidenten Albrecht Broemme. Besonderer Dank und Anerkennung wird damit für ein halbes Jahrhundert THW-Leben zu Ausdruck gebracht.

Uwe Stenglein war 13 Jahre lang Bergungszugführer und anschließend über lange Jahre Stellvertreter der früheren Ortsbeauftragten - von Horst und Harald Schwark bis zu Norbert Groß hat er diese Verantwortung übernommen. Auch die Funktion des Sicherheitsbeauftragten hatte er über die ganze Zeit bekleidet. Das THW-Urgestein Uwe Stenglein hat den

Ortsverband Kulmbach maßgeblich mitgeprägt.

Der stv. Ortsbeauftragte Norbert Groß überreichte ihm die Ehrenurkunde.

Viele Jahre dabei sind auch diejenigen, die mit den entsprechenden Jahresurkunden bedacht worden sind, wie Michael Mattes und Manfred Stark für 30 Jahre Zugehörigkeit zum THW. Oliver Höhn ist seit 25 Jahren mit dabei und bekam die Urkunde dafür. Jennifer Baumüller und Udo Wende gehören dem Ortsverband seit 20 Jahren an – auch das dokumentiert nun eine Urkunde. Ebenso wie die zehn Jahre, die Felix Erlmann im THW Kulmbach ist.

Die „Ehrungen für Ausdauer“ wurden im Rahmen der Helferversammlung verliehen. Ortsbeauftragter Christian Reinlein dankte dabei allen aktiven Helferinnen und Helfern für ihr großes Engagement im vergangenen Jahr. Er betonte, „nicht jeder Helfer kann 1.000 Stunden leisten, das ist auch nicht das Ziel. Ziel ist es, dass man gerne in das THW kommt, eine gute Ausbildung erhält, anspruchsvolle Einsätze mit dem Gelernten zielführend abarbeitet und auch Spaß am Zusammenhalt hat“.

Sein persönlicher Dank galt allen Führungskräften, auch in Verbindung mit der Vorschlagswahl des Ortsbeauftragten. „Ich

bin mir sicher, dass wir auch weiterhin unter meiner Führung erfolgreich zusammenarbeiten werden, denn 100 Prozent der Stimmen ist für mich eine sehr große Anerkennung, aber auch eine große Herausforderung“, so Reinlein.

### Positive Statistik: Helferentwicklung und Einsatzbefähigung

„Mit der sehr guten Helferentwicklung 2017 von 83 Helfern und 19 Helferinnen sowie 53 Junghelfern und 11 Junghelferinnen“, berichtet Christian Reinlein, „lassen sich zusammen mit allen Helferinnen, Helfern und Führungskräften die Herausforderungen und

Geschicke des Ortsverbandes Kulmbach in den nächsten Jahren sicher lenken“, so Reinlein weiter. Dazu kam die Gründung der Mini-Gruppe – damit verbunden der Zuwachs von 40 Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis neun Jahren.

Zum Stichtag hatte der Ortsverband Kulmbach 69 einsatzbefähigte Helfer, dieses ist die wesentliche Kenngröße für die Zuteilung der Selbstbewirtschaftungs-Mittel und Bekleidungspunkten. Auch hier steht der OV Kulmbach an erster Stelle im Geschäftsführerbereich (GFB) Hof.

### Einsatz- und Ausbildungsstunden

Die erbrachten Gesamtstunden des Ortsverbandes beliefen sich 2017 auf 28.400 mit einer Zunahme von 1.400 Stunden

zum Vorjahr. Die Gesamtstunden beinhalten 3.100 Einsatzstunden, die fast ein Drittel der gesamten Einsatzstunden der neun Ortsverbände im GFB Hof ausmachen. In der Jugend wurden im abgelaufenen Jahr 3.500 und für die Standortausbildung 3.400 Dienststunden aufgewendet.

### Einsätze und Technische Hilfeleistungen

Mit 152 Einsätzen 2017 haben sich diese um 16 Einsätze zum Vorjahr erhöht. Die wesentlichen Einsätze waren Beseitigen von Schneebruch, Sicherung von einsturzgefährdeten Gebäuden, Bierlasterunfälle, Pumparbeiten nach Starkregen, Unterstützung der Feuerwehren bei der Brandbekämpfung, Schaufenstersicherungen, Unterstützung und Absicherung

bei Großveranstaltungen, Teilnahme an der Absicherung der Landshuter Hochzeit sowie unzählige Einsätze auf der Autobahn. „Der GFB Hof ist der einsatzstärkste Geschäftsführerbereich in ganz Bayern und sicherlich deutschlandweit ganz vorne mit dabei“, so Reinlein.

### Ausblick 2018

Für 2018 sind größere Baumaßnahmen an der Unterkunft geplant. Hier stehen die Kanalsanierung und der Einbau eines neuen Ölabscheiders an. Der Garagenneubau für den Mehrzweckkraftwagen (MZKW) steht ebenso auf der Agenda wie der Austausch des Zaunes mit Eingangstor sowie der Ausbau des Jugendraumes.

„Das THW-Rahmenkonzept schreitet weiter voran. Die

zweite Bergungsgruppe wird umbenannt in die Fachgruppe Technik/Logistik und wir hoffen auf die Dislozierung der Fachgruppe Schwere Bergung noch in diesem Jahr“, berichtet Reinlein. Auch 2018 werden seitens des Ortsverbandes Kulmbach neben eigenen Veranstaltungen unter anderem die Motorrad-Sternfahrt, das Family Fun Festival, die Ferienpassaktion und das Gregori-Schulfest unterstützt. Mit den personellen Veränderungen im Ortsverband übernahm Ronald Baumüller wieder die Aufgaben des Beauftragten Öffentlichkeitsarbeit und Diana Wende wurde zum dritten Jugendbeauftragten berufen.

*Ronald Baumüller - reda*



v.l.: Norbert Groß, Uwe Stenglein mit seiner Ehrenurkunde für 50 Jahre dabei sein, Felix Erlmann, Oliver Höhn, Jennifer Baumüller, Manfred Stark, Michael Mattes, Udo Wende, Ortsbeauftragter Christian Reinlein.

## „Bewegen von Lasten“ – Ausbildung bei klirrender Kälte

Am Dienstag, 27. Februar veranstaltete das THW Bayreuth eine Außenübung mit dem Thema „Heben und Bewegen von Lasten“ im nahen Bischofsgrün Landkreis Bayreuth.

Da sich kurzfristig die Möglichkeit ergab, auf einem Grundstück in Bischofsgrün verschiedene Ausbildungsthemen praktisch zu üben, setzten sich am Dienstag-Abend 15 Helfer des Ortsverbandes mit mehreren Fahrzeugen in Richtung Ochsenkopf in Bewegung. Ziel dieser Ausbildung war es, die verschiedenen Möglichkeiten, die dem THW zur Bewegung von Lasten zur Verfügung stehen, in der Praxis in einer realistischen Situation zu üben.

In Bischofsgrün ankommen, begrüßten uns eisige  $-14^{\circ}\text{C}$ . Nachdem die Örtlichkeit erkundet und die Beleuchtung der Einsatzstelle aufgebaut war, wurde kurz über das Vorgehen beim ersten Übungsszenario beraten. Das Ziel war es, mehrere große Metallkisten durch die Deckenöffnung einer mehrstöckigen Scheune in die erste Etage zu

geführten Steckleitern zusammengesteckt, mit Bindeleinen durch verschiedene Knoten miteinander verbunden und gegen das Wegrutschen gesichert. Anschließend wurden die Metallkisten mit Bindeleinen gesichert und von mehreren Helfern jeweils gemeinsam über mehrere Meter Höhenunterschied in den ersten Stock der Scheune verbracht.

Nach erfolgreichem Abschluss und einer kurzen Pause, in der sich die Helfer mit bereitgestelltem Tee aufwärmen konnten, wurden diese in das zweite Übungsszenario eingewiesen.

Ein Lagercontainer sollte angehoben und mit Holzbalken unterbaut werden, da dieser langsam ins Erdreich versank. Nachdem auch hier die Einsatzstelle erkundet und die Beleuchtung von der ersten Einsatzstelle zur zweiten verlagert worden war, folgte wieder eine kurze Beratung der Führungskräfte zur Lösung der Übungssituation. Schnell fiel die Entscheidung auf einen hydraulischen Heber, die so-



verbringen. Die Entscheidung fiel für die sogenannte „Schiefe Ebene“. Hierzu wurden die auf dem Gerätekraftwagen 1 mit-

genannte Büffelwinde (wie ein großer Wagenheber mit zehn Tonnen Hebekraft). Nachdem der Container an den Ecken von

Eis und Schnee befreit war, wurde jeweils an zwei Ecken eine Büffelwinde angesetzt und der Container kontrolliert angehoben. Dieser wurde danach mit mehreren stabilen Holzbalken unterbaut.

Auch diese Herausforderung wurde von unseren Helferinnen und Helfern erfolgreich gemeistert.

Danach wurden beide Szenarien mit den Führungskräften und dem Ausbildungsbeauftragten besprochen – voller Zufriedenheit ging es an den Rückbau der Beleuchtung und das gründlichen Verstauen der eingesetzten Werkzeuge und Materialien.

Die Einsatzkräfte sind somit auch für solche Einsatzszenarien, neben der entsprechend vermittelten Theorie, praktisch bestens vorbereitet. Nur Übung macht den Meister.

*Bericht: Florian Lörzel & Christian Engelbrecht - reda*

*Bilder: Christian Engelbrecht*

## Gasexplosion im Bayreuther Stadtgebiet simuliert

Personenrettung, Mauerdurchbrüche, Ab- und Aufseilen waren Themenschwerpunkte bei der Übung, welche der THW-Ortsverband Bayreuth mit den Nachbarortsverbänden Kulmbach und Pegnitz an einem Samstag durchführte.

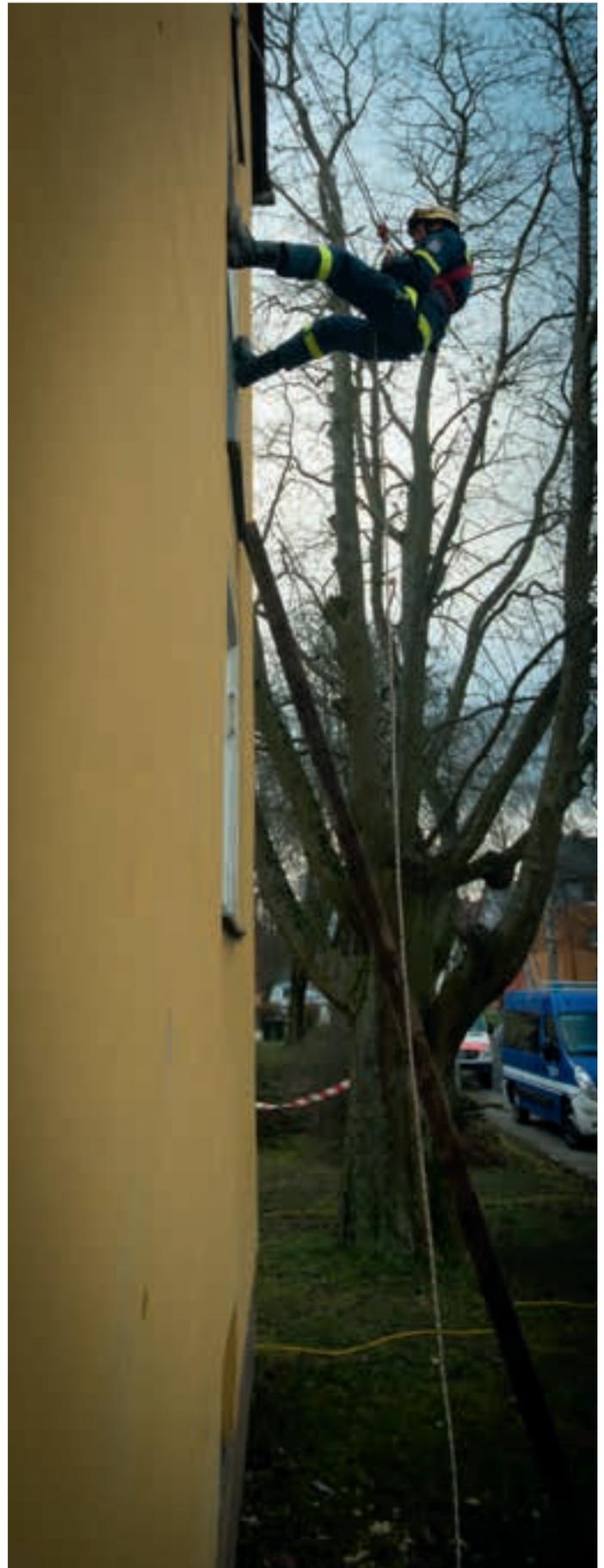
Zum Abbruch freigegebene Wohnblocks in der Lenbachstraße boten ideale Rahmenbedingungen, um eine Gasexplosion oder auch Erdbebenschäden zu simulieren. Die GEWOG der Stadt Bayreuth hatte sie dem THW zur Verfügung gestellt. Von morgens bis abends war die Straße in der Altstadt von Bayreuth mit Einsatzfahrzeugen und schwerem Gerät des Tech-

nischen Hilfswerks belagert. Zurecht, denn im Ernstfall wird genau dieses benötigt, gepaart mit dem erforderlichen Wissen. In mehreren Teams schulten sich neue wie erfahrene Helfer.

In verschiedenen Szenarien der Personenrettung wurden verschüttete Personen gesucht. Es galt, sich mit dem Bohrhammer und schwerem Gerät einen entsprechenden Zugang zu verschaffen. Vor Ort wurde Ersthilfe geleistet, die Person für den Abtransport vorbereitet und in Teamarbeit auf engstem Raum bis auf die Straße zum Rettungsdienst transportiert.

Auf einer anderen Übungsetage wurden mit Hilfe des speziellen

*Vordergrund: Dennis Kabisch - OV Bayreuth/ Hintergrund: Thomas Schröder - OV Pegnitz - die Einsatzkräfte arbeiten an einem Mauerdurchbruch, um Verletzte Personen retten zu können.*



Einsatz-Gerüstsystems (EGS) diverse Festpunkte konstruiert, um damit Helfer, wie auch gefährdete oder verletzte Personen auf- bzw. abzuseilen.

Durch diese Ausbildung und das Zusammenwirken mehrerer Ortsverbände ist es möglich, ein breites Spektrum unterschiedlicher Methoden zu üben. Ist ein Gebäude beispielsweise einsturzgefährdet, darf statt Schlagbohrgerät nur Hammer und Meißel verwendet werden,

besteht die Gefahr einer Wirbelsäulenverletzung bei verletzten Personen, muss der Abtransport ebenfalls besonders schonend erfolgen.

Das THW dankte der Bereitschaft Süd des BRK Bayreuth, die die gesamte Mannschaft überwacht und die Übung mit großem Interesse begleitet hat.

*Peter Schönhammer,  
Christian Engelbrecht - reda*

*Übungen dürfen Spaß machen: die drei Strahler auf dem Bild rechts in der Mitte: Franziska Kraft / Jörg Hempfling / Cassandra Arlt - sie kommen alle drei aus dem Ortsverband Bayreuth. Die beiden anderen kleineren Fotos zeigen Vorbereitungsarbeiten für das Ablassen von Verletzten bzw. von Helfern, wie auf der Vorseite zu sehen.*



## Gaudiwurm 2018

Pünktlich zur närrischen Zeit halfen wieder viele fleißige Helfer des THW Coburg zusammen, um einen ansehnlichen Wagen für den Coburger Faschingsumzug vorzubereiten.

Knapp 2.000 Beutel Gummibärchen, 2.500 Beutel Popcorn, 2.000 Flyer, Unmengen an Luftschlangen, eine Kiste Faschingsdekoration, Nebelmaschine, Musikanlage und Mischpult, Lichtenanlage, ein Aggregat, zwei Kisten Krapfen, 40 Superman-Umhänge und jede Menge motivierte Helfer machten auch dieses Jahr den Coburger Gaudiwurm wieder zu etwas Besonderem.

Nachdem das THW Coburg am heimischen Karnevalsumzug in den letzten Jahren nicht teilgenommen hatte, konnten sich die Zuschauer des Gaudiwurms jetzt im zweiten Jahr hintereinander davon überzeugen, dass die Helfer des Ortsverbandes Coburg auch gemeinsam Spaß haben und einiges auf die Beine stellen können.

Der Umzug mit knapp 70 angemeldeten Wägen und Gruppen,

quer durch die Coburger Innenstadt, bietet die beste Möglichkeit, um als Organisation auf sich aufmerksam zu machen. Nachdem früher oft die Frage aufgekommen ist: „Wer sind denn die Blauen da?“, ist den Coburger Einwohnern und Zugereisten das Technische Hilfswerk nun durchaus ein Begriff.

Während des knapp eineinhalbstündigen Umzuges nutzte das THW zudem die Möglichkeit, eine Menge an Flyern mit Infos über den Ortsverband und Kontaktdaten unter die Menge zu bringen. Außerdem waren die vorbereiteten Süßigkeiten bei Groß und Klein sehr beliebt – besonders, wenn diese durch das Maskottchen Theo an die kleinen Zuschauer übergeben wurden, leuchteten die Augen.

*Iris Kolibius - red  
Fotos: Frederik Jakob*



## Theo hilft Helfer finden

In Zusammenarbeit mit der THW-Regionalstelle Bamberg (ehem. Geschäftsstelle Bamberg) hat der THW-Ortsverband Kirchhennbach einen neuen Weg der Helfergewinnung und zur Steigerung des Bekanntheitsgrades des THW eingeschlagen.

Auf Weihnachtsmärkten waren sie mit dem Walking-Akt „Theo“ unterwegs und luden Gäste und Spaziergänger ein, ein Selfie von sich und Theo zu machen. Dazu gab es dann noch eine Visitenkarte mit Theos E-Mail-Adresse. Wurde das aufgenommene Bild an die E-Mail-Adresse gesandt, konnten die Teilnehmer ein THW-Präsent erwarten.

Die Verteilung der THW-Präsent erfolgte wenige Wochen später im Ortsverband Kirchhennbach. Doch nicht nur zur Übergabe der Präsent hatten sich Theo und die Helferinnen und Helfer Zeit genommen. Sie stellten in einer kleinen Präsentation das THW und seine Arbeit vor. Anschließend konnten sich die Besucher bei einer Führung ein Bild von der Liegenschaft, der Ausstattung und den Fahrzeugen machen.

Bevor die Gäste sich mit ihren Geschenken verabschiedeten,



*Theo begeisterte am Weihnachtsmarkt. Egal ob Gruppen, Ehepaare oder Kinder. So etwas gab es in Ebermannstadt noch nicht.*

hatten sie noch die Möglichkeit, bei Kaffee und Kuchen Fragen zu stellen oder einfach das Erlebte Revue passieren zu lassen.

*Karoline Kötter –reda  
Bilder: Jennifer Löhr*



*Theo verteilt an die Teilnehmer der Selfie-Aktion Geschenktaschen und das Bild, das sie mit ihm geschossen haben.*



# Für den Notfall gerüstet: Walter Clausen GmbH bietet hocheffiziente Pumpen für den Katastrophenschutz

## Überdurchschnittliche Leistung und eine mobile Lösung für den schnellen Einsatz: die B300 von BBA Pumps BV

Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit sind essenzielle Werte im Katastrophenschutz. Wenn ein Deich bricht oder ein Fluss nach starken Regenfällen über die Ufer tritt, müssen Gerätschaften wie Pumpen sofort einsatzfähig sein. Gute Lösungen für Notfall-Szenarien bietet die Walter Clausen GmbH, der norddeutsche Händler für BBA-Pumpen. Besonders geeignet für den Einsatz im Hochwasserschutz ist die B300 des niederländischen Herstellers BBA Pumps BV. Die traktorbetriebene Kreiselpumpe überzeugt durch außergewöhnliche Förderleistung und schnelle Einsatzbereitschaft.

Für den Notfall gerüstet sein – das ist das vordringliche Ziel von Feuerwehren, Deichverbänden, Wasserverbänden, Unterhaltungsverbänden oder auch Hafenbetrieben. Bei Deichbrüchen, Pumpwerk-Ausfällen, Überschwemmungen und anderen Notfällen müssen sie schnell für Abhilfe sorgen, damit der Schaden begrenzt bzw. vermieden werden kann. Hinsichtlich zielführender Lösungen im Katastrophenschutz finden alle, die mit dem Thema befasst sind, in der Walter Clausen GmbH einen kompetenten Partner. Das Familienunternehmen ist seit 1987 mit den Themen Wasserabsenkung und Wasserförderung beschäftigt, hat vom Skagerrak bis in die Alpenregion Projekte verwirklicht und kann dementsprechend seinen Kunden mit einem reichen Erfahrungsschatz beratend zur Seite stehen. „Es gehört zu unserem Selbstverständnis, dass wir für

und mit unseren Kunden die für ihren individuellen Bedarf beste Lösung erarbeiten“, erläutert Monze Rouwé, kaufmännischer Leiter der Walter Clausen GmbH. „Für den Einsatz im Katastrophenschutz haben wir mit der Pumpe B300 von BBA Pumps eine Kreiselpumpe im Programm, die bis zu 1.200 Kubikmeter pro Stunde fördert und schnell einsatzbereit ist.“

## Die B300 Kreiselpumpe ist schnell einsetzbar und hat eine besonders hohe Durchflussrate

Was die B300 von BBA Pumps so besonders macht, ist ihre hohe Förderleistung. Die selbstansaugende Kreiselpumpe hat eine maximale Förderleistung von 1.200 Kubikmetern pro Stunde. Sie wurde für den Hochwasserschutz entwickelt – und ist extrem schnell einsetzbar. Für den Bereich des Katastrophenschutzes ist das aus mehreren Gründen äußerst praktikabel: In der Regel stehen Unterhaltungsverbänden und Kommunen Traktoren zur Verfügung. Müssen kurzfristig Hochwasserschutzmaßnahmen ergriffen werden, etwa bei Deichbrüchen oder weil ein Pumpwerk ausfällt, wird die B300 mit dem Traktor zum Einsatzort transportiert und ist dort innerhalb kürzester Zeit funktionsbereit, da auch der Betrieb mittels Zapfwellenantrieb unmittelbar über den Traktor erfolgt. Die Pumpe wird direkt an die Traktor-Welle angeschlossen. Sie wird im Ansaug- und Ablaufbereich mit 12-Zoll-Leitungen (DN 300) betrieben und ist für jeden Standard-Traktor geeignet. Darüber hinaus ist sie sehr zuverlässig und wartungsarm. Ihre einfache Handhabung macht sie auch für den Einsatz über den Notfall hinaus beliebt – etwa zum



Die selbstansaugende Kreiselpumpe BBA B300 mit maximaler Förderleistung von 1.200 Kubikmetern pro Stunde.



Auslieferung einer B300 in Kiel.

Umpumpen von Teichen oder in der Landwirtschaft. Ein Konzept, das überzeugt: Europaweit ist die bewährte Pumpe bereits über 150 Mal verkauft worden.

## Komplexe Fragestellungen brauchen einen kompetenten Handelspartner

Die B300 ist ein Teil des breiten Portfolios, das Walter Clausen an BBA-Pumpen für unterschiedlichste Einsatzzwecke bietet. Als zentraler Handelspartner von BBA Pumps im Norden Deutschlands hat das

Unternehmen neben weiteren Kreiselpumpen für den Katastrophenschutz auch Entwässerungspumpen wie die dieselangetriebene BA150E D285 oder BA300 KD324 – und liefert selbstverständlich auch sämtliches Zubehör. Auf der Website [www.walter-clausen.de](http://www.walter-clausen.de) finden Kunden mithilfe des Konfigurators schnell die Pumpe, die für ihren Einsatzzweck geeignet ist. Für die detaillierte Beratung stehen die Experten von Walter Clausen gerne zur Verfügung.

Nachruf

**Der Gründer des THW-Ortsverbandes Dinkelsbühl,**

## **Hans Beuthner,**

**ist im Alter von fast 97 Jahren verstorben.**

1953 hatte Beuthner mit einigen Kameraden den Ortsverband aus der Taufe gehoben und wurde zum Ortsbeauftragten berufen. Fast 65 Jahre waren ihm Gedeihen und Wohlergehen des Technischen Hilfswerks in Dinkelsbühl eine Herzensangelegenheit.

Pickel, Spaten und Ausbildung in Nebenzimmern von Wirtschaften prägten das damalige THW-Leben. Über Jahrzehnte entwickelte sich der Ortsverband unter Beuthners Leitung weiter, eine Unterkunft im Spitalhof wurde bezogen, die ersten Hanomags und Borgwards kamen und ein Bergungszug wurde aufgestellt. Später wurde aus dem Bergungszug ein Instandsetzungszug.

Ein Höhepunkt in der Geschichte des Ortsverbandes war 1984 der Umzug in das von der Stadt Dinkelsbühl gebaute Katastrophenschutzzentrum, wo THW und Feuerwehr viele Jahre in guter Nachbarschaft untergebracht waren. Hans Beuthner hatte in seiner Funktion als Stadtrat durchgesetzt, dass der Neubau so dimensioniert wurde, dass sich der THW-Ortsverband einmieten konnte.

Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Amt des Ortsbeauftragten 1986 blieb Hans Beuthner seinem Ortsverband stets verbunden. Bis 1991 war er Kreisbeauftragter des THW im Stab des Landkreises Ansbach.

Bis ins hohe Alter machte er seine Aufwartung bei Übungen oder geselligen Veranstaltungen des Ortsverbandes. Dank seiner stets freundlichen und ausgleichenden Wesensart genoss Hans Beuthner auch viele Jahre nach seinem Abschied aus dem aktiven Dienst hohes Ansehen bei allen Angehörigen des OV Dinkelsbühl.

Die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk dankte Hans Beuthner mit vielen Auszeichnungen, angefangen beim Helferzeichen in Gold 1961 über das Ehrenzeichen in Silber 1978 bis zur Auszeichnung für 60 Jahre Mitgliedschaft 2013, für sein Lebenswerk.

**Hans Beuthner wird dem THW-Ortsverband Dinkelsbühl unvergessen bleiben.**

**In dankbarer Verbundenheit werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.**

**Rudolf Fischer**

Ortsbeauftragter für Dinkelsbühl



## Wechsel an der Spitze des THW-Ortsverbandes Hilpoltstein

Zur feierlichen Amtsübergabe des bisherigen THW-Ortsbeauftragten Werner Hentschel und dessen Stellvertreter Karl-Heinz Stark an den neuen Ortsbeauftragten Alexander Regensburger und dessen Stellvertreter Dieter Kobras waren zahlreiche Gäste aus der Politik und Vertreter der Hilfsorganisationen in die Hilpoltsteiner THW-Unterkunft gekommen.

Dr. Fritz-Helge Voß, der Landesbeauftragte des Technischen Hilfswerks für Bayern, nahm das neue Führungsduo offiziell in die Pflicht und entließ die Vorgänger aus ihrer Verantwortung.

Die beiden bisherigen Amtsinhaber wurden für ihr Engagement mit hohen Ehrungen bedacht. Werner Hentschel erhielt das Ehrenzeichen des THW-Präsidenten und Karl-Heinz Stark das THW-Ehrenzeichen in Silber.

Dr. Voß betonte in seiner Laudatio, dass die Motivation für ehrenamtliches Handeln auf drei Beinen stünde: Zuerst sei es der Wunsch, anderen in Not und Gefahr zu helfen und sich gut zu fühlen, wenn man hierfür Anerkennung bekomme. Des Weiteren habe man oft das Gefühl „ich muss hier helfen – ich muss etwas machen“. Und schließlich würden sich die meisten Ehrenamtlichen sagen, dass sie „alles, was sie haben, anderen geben würden“.

Im Rückblick auf den Werdegang der beiden Männer beim THW erinnerte Dr. Voß an den Beginn: Werner Hentschel sei dem THW-Ortsverband Hilpoltstein im August 1970 beigetreten und habe unmittelbar danach an einem Lehrgang „Behelfsbrückenbau“ teilgenommen. 1974 sei er zum Truppführer und 1981 zum Zugführer des 2. Bergungszuges im Landkreis Roth bestellt worden. Im April



Für sein über 47-jähriges Engagement im Technischen Hilfswerk – davon 15 Jahre als Ortsbeauftragter – wurde Werner Hentschel mit dem Ehrenzeichen des THW-Präsidenten ausgezeichnet. Sein Stellvertreter Karl-Heinz Stark (l) ist mit dem Ehrenzeichen in Silber gewürdigt worden.

Fotos: Bernhard Bergauer

1992 hat Werner Hentschel an einem Einsatz in Rumänien und 2002 am Hochwassereinsatz an der Elbe teilgenommen. Mit Beginn des Jahres 2003 ist er zum Ortsbeauftragten für den Ortsverband Hilpoltstein berufen worden. Hentschel hat in den insgesamt mehr als 47 Jahren seiner bisherigen THW-Mitgliedschaft an hunderten Einsätzen teilgenommen und diese in seiner Zeit als Zugführer geleitet. Im Verhältnis zu den beruflichen Mitarbeitern im THW, anderen THW-Ortsverbänden und zahlreichen anderen Hilfsorganisationen habe Werner Hentschel das positive Bild, das der Ortsverband Hilpoltstein besitzt, weiter gefördert.

Karl-Heinz Stark ist dem Hilpoltsteiner THW-Ortsverband im Jahr 1976 - ebenfalls mit 19 Jahren - beigetreten. Nach seiner Grundausbildung kam er zum Bergungszug und qualifizierte sich durch zahlreiche Lehrgänge auf Landes- und Bundesebene kontinuierlich

weiter. Unter anderem war Stark Gerätewart, Helfersprecher, Sicherheitsbeauftragter, Zugführer und THW-Fachberater. Auch er hat an hunderten von Einsätzen, die er oftmals als Zugführer geleitet hat, teilgenommen. Im Januar 2013 ist Karl-Heinz Stark zum stellvertretenden Ortsbeauftragten berufen worden.

In seiner über 41-jährigen THW-Mitgliedschaft hat sich Stark bleibende, große Verdienste um den Ortsverband Hilpoltstein erworben und bei seinen Einsätzen stets als „Helfer in der Not“ agiert.

Nach der Verabschiedung und Ehrung von Werner Hentschel und Karl-Heinz Stark erfolgten die Ernennung von Alexander Regensburger und Dieter Kobras zum Ortsbeauftragten und dessen Stellvertreter.

Beide haben ebenfalls eine langjährige THW-Via.

Alexander Regensburger, Jahrgang 1985, war von 1997 bis

2003 in der Jugendgruppe. Im Jahr 2004 absolvierte er seine Grundausbildung und war danach als Kraftfahrer, Fachhelfer, Helfersprecher sowie Gruppenführer in verschiedenen Funktionen tätig. Er legte die Ausbildungen „thermisch Trennen“, „Atemschutzgeräteträger“ und „Technische Hilfe auf Anlagen der Deutschen Bahn“ mit Erfolg ab.

Der 1969 geborene Dieter Kobras trat dem Hilpoltsteiner THW-Ortsverband bei, weil er dem Staat ohne Waffe dienen wollte. Statt der Wehrpflicht konnten junge Männer das damals beim THW tun – oder Ersatzdienst bei anderen Hilfsorganisationen leisten.

Von 1991 bis 1994 war er Truppführer der Elektrogruppe und zugleich – sowie nochmals von 1999 bis 2002 – Beauftragter für die Öffentlichkeitsarbeit im Ortsverband. Seit 1999 bis Ende 2017 war Dieter Kobras auch Jugendbetreuer. Außer-

dem nahm er 1992 an einem humanitären Auslandseinsatz in Rumänien teil.

## OB Regensburger warb um Unterstützung

Nach seiner offiziellen Ernennung zum Ortsbeauftragten freute sich Alexander Regensburger über die vielen Gäste aus Nah und Fern. Dies zeige, dass das THW ein geschätzter Partner der Hilfsorganisationen und der Politik sei. Doch könne alles nur mit einer guten Mannschaft und einer guten Führung erfolgen. Regensburger dankte vor allem seinem Vorgänger, betonte aber zugleich, dass dieser große Fußabdrücke vorgegeben habe und er versuchen wolle, die Spur weiterzuführen.

Die Mitglieder bat er, ihm kleine Fehler in der Anfangsphase zu verzeihen und ihn und seinen Stellvertreter - wie bisher - zu unterstützen. Er freue sich auf viele spannende Begegnungen in den nächsten Jahren. An die Landesleitung gewandt sagte Regensburger, dass er sich eine bessere finanzielle Ausstattung und mehr berufliche Mitarbeiter in der Behörde zur Entlastung des Ehrenamtes wünsche.

Karl-Heinz Stark dankte vor allem seiner Ehefrau für die Akzeptanz seines Tuns, den anderen Hilfsorganisationen und den Helfern des Ortsverbandes für die gute Zusammenarbeit und versprach, auch weiterhin zur Verfügung zu stehen.

Auch Werner Hentschel dankte allen Mitstreitern, besonders der Regionalstelle Ingolstadt und der Landesleitung. Er versprach seinem Nachfolger, ihn ebenso gut zu unterstützen, wie er es von seinem Vorgänger Dieter Popp erfahren durfte.

Marlene Mortler, MdB, die trotz der Koalitionsverhandlungen an dieser Veranstaltung teilnahm, betonte in ihrem Grußwort, dass es den ehrenamtlichen Helfern einer Hilfsor-



*Nach Abschluss des offiziellen Teils der feierlichen Amtsübergabe gesellten sich Hiltpoltsteins Bürgermeister Markus Mahl, Kreisbrandrat Werner Löchl, Landrat Herbert Eckstein, ehem. Ortsbeauftragter Werner Hentschel, Ortsbeauftragter Alexander Regensburger, stv. Ortsbeauftragter Dieter Kobras, Bundestagsabgeordnete Marlene Mortler, ehem. stv. Ortsbeauftragter Karl-Heinz Stark und THW-Landesbeauftragter Dr. Fritz-Helge Voß zum gemeinsamen Gruppenfoto (v.l.).*

ganisation egal sei, wer regiere – sie wollten nur eins: Helfen – und zwar dort, wo schnelle Hilfe erforderlich sei. Ihr sei kaum eine Hilfsorganisation bekannt, in der das Ehrenamt eine solche große Rolle spiele, hob Marlene Mortler, MdB, hervor.

Durch die Tatsache, dass die Ortsverbände Lauf und Hiltpoltstein eine Partnerschaft bildeten, sei sie selbst in keiner Hilfsorganisation so gut integriert wie beim THW. Sie dankte allen – besonders den Führungskräften – für ihr Engagement und wünschte der neuen Leitung alles Gute.

Landrat Herbert Eckstein betonte, dass, egal wieviel Geld fließe, stets die Menschen, die in einer Hilfsorganisation den anderen helfen, wichtig seien. Auch wenn es in Hiltpoltstein wieder gelungen sei, die Führungspositionen zu besetzen, sei es immer schwieriger, das in den Vereinen und Verbänden zu tun. Jeder habe seine Fähigkeiten, nicht alle könnten Füh-

rungsaufgaben übernehmen, seien aber dennoch wichtig an der für sie vorgesehenen Stelle, betonte Eckstein weiter.

Er wünschte der neuen Leitung des Ortsverbandes alles Gute. Den bisherigen Leitern des Ortsverbandes dankte er und überreichte ihnen ein Präsent.

Hiltpoltsteins Bürgermeister Markus Mahl, der auch für die benachbarten Gemeinden sprach, betonte, dass er froh sei, den THW-Ortsverband hier zu haben. Er sei bestens ausgerüstet, habe hervorragendes Personal und sei für alle Notlagen vorbereitet. Die Anwesenheit der vielen Vertreter der anderen Hilfsorganisationen zeuge von der hervorragenden Zusammenarbeit dieser.

Markus Mahl dankte den Helfern des Ortsverbandes, besonders den Führungskräften, für die Zusammenarbeit und sicherte auch der neuen Führung jegliche Unterstützung seitens der Stadt Hiltpoltstein zu.

Kreisbrandrat Werner Löchl betonte stellvertretend für alle Hilfsorganisationen, dass diese nur funktionieren würden, wenn die Menschen, die sie tragen, funktionieren. Hier im Landkreis sei dies schon immer der Fall. Auch er wünschte der neuen Führung des Ortsverbandes alles erdenklich Gute und bot eine weitere gute Zusammenarbeit an.

Zum Schluss dankte der neue Ortsbeauftragte allen für die Lobesworte und überreichte den Ehefrauen seiner Vorgänger je einen Blumenstrauß.

*Rudolf Heubusch - reda*

## Bombenfund am Rosenmontag

Bei Bauarbeiten am Nürnberger Hauptbahnhof ist am Vormittag des Rosenmontags ein Blindgänger aus dem zweiten Weltkrieg gefunden worden. Ein Großaufgebot an Hilfskräften ist daraufhin alarmiert worden.

Arbeiter hatten das Relikt aus dem zweiten Weltkrieg an der Südseite des Hauptbahnhofs entdeckt und Alarm geschlagen. Es handelte sich um eine 45-Kilogramm-Bombe mit ca. 25 Kilo Sprengstoff. Der Sprengmeister legte nach Begutachtung einen Evakuierungsradius von gut 300 Metern fest.

Um 14 Uhr wurde Alarm für den THW-Ortsverband Nürnberg ausgelöst. Von den drei Technischen Zügen wurden jeweils zehn Helfer für die Evakuierungsteams angefordert. Zusätzlich wurden die Fachgruppen Beleuchtung und Führung/Kommunikation angefordert.

Eine Sicherheitszone ist eingerichtet und der Betrieb am Nürnberger Hauptbahnhof eingeschränkt und später eingestellt worden. Lediglich U-Bahnen und Straßenbahnen auf der Nordseite konnten fahren.

Während die Fachgruppen damit beschäftigt waren, einen Pavillon über der Bombe aufzubauen und die Beleuchtung in Stellung zu bringen, begannen die Helfer der Technischen Züge mit der Evakuierung der Anwohner und Firmen. Hierzu wurden vier Einsatzabschnitte gebildet. Innerhalb der Abschnitte waren gemischte Teams (Feuerwehr, Polizei, THW) unterwegs und brachten die Menschen aus der Evakuierungszone. Insgesamt waren 460 Einsatzkräfte vor Ort, um eine reibungslose Evakuierung zu gewährleisten.

Weitere Kräfte des THWs waren zur Führung eines Abschnittes sowie im Stab der Örtlichen Einsatzleitung auf der Wache 5 im



*THW-Helfer gingen in den zugewiesenen Abschnitten von Haus zu Haus und evakuierten Anwohner und Firmen. Aufgrund der Entscheidung, die Bombe am gleichen Abend zu entschärfen, erfuhren vor allem ältere Menschen erst von den Einsatzkräften, dass sie ihre Wohnungen verlassen mussten.*

Fotos: Stefan Mühlmann



*Das THW errichtete auf Anforderung des Sprengmeisters ein Pavillon über der Fundstelle. So waren die Arbeiten an der Bombe vor Schneeschauern und Regen geschützt.*

Einsatz. Insgesamt wirkten 50 THW-Helfer bei diesem Einsatz mit.

Um 20.15 Uhr konnte der Sprengmeister Michael Weiß mit der Entschärfung der Bombe beginnen. Nach nur 12

Minuten war die Bombe unschädlich gemacht, sodass alle Betroffenen zurück in ihre Wohnungen konnten.

Stefan Mühlmann – red

Berichterstattung Bayerisches Fernsehen:

<https://www.youtube.com/watch?v=yjBiTcrgeRk&feature=youtu.be>

Nachruf

**Die Helfer des Ortsverbandes Erlangen  
mussten Abschied nehmen von**

## Peter Weiner

Peter trat 1964 in das THW ein und diente seitdem im Ortsverband Erlangen in verschiedenen Funktionen. Er scheute keine Arbeit, bildete sich stets durch den Besuch entsprechender Lehrgänge weiter und nahm jede Herausforderung an. So war er von 1969 – 1972 Zugführer des Bergungsdienstes und von 1980 – 1994 Zugführer des Instandsetzungsdienstes. Beim Neubau der Unterkunft des Ortsverbandes Erlangen, in den Jahren 1975/76, half Peter mit großem Engagement bei der Ausstattung der Gebäude.

Als 2002 die Führung des Ortsverbandes ihn bat, die Funktion des Stellvertretenden Ortsbeauftragten zu übernehmen, erklärte sich Peter bereit, diese für zwei Jahre zu übernehmen.

Bei der Gründung des örtlichen Förderungsvereins THW Erlangen gehörte Peter Weiner zu den Gründungsmitgliedern. Er wurde 2006 mit dem goldenen Ehrenzeichen des Vereins ausgezeichnet und war bis zu seinem Tod Mitglied des Vereins, den er auch durch zahlreiche persönliche Spenden unterstützte.

Für seine 50-jährige Zugehörigkeit zum THW erhielt unser Peter 2014 die Ehrenurkunde der Bundesanstalt, in Anwesenheit des Bayerischen Staatsministers des Innern Joachim Herrmann.

In den letzten Jahren, seit 2013, unterstützte Peter, aufgrund seiner fachlichen Befähigung als Meister des Elektrohandwerks, den Ortsverband bei der jährlichen Prüfung der Elektrogeräte bis zum Tag seines Todes.

Sein ausgeprägter Kameradschaftsgeist, seine Sozialkompetenz und sein Fachwissen waren eine große Bereicherung für uns. Peter hatte immer neue Ideen, die er konsequent mit hohem Engagement umsetzte.

**Wir werden seine Verdienste nicht vergessen und ihn in dankbarer Erinnerung behalten.**

**Bernd Völkel**

Ortsbeauftragter

**Volker Schmidt**

Vorsitzender Förderungsverein



## Unruhiger Jahreswechsel beim THW Baiersdorf

Im Zeitraum vom 29. Dezember 2017 bis zum 4. Januar 2018 wurde der THW-Ortsverband Baiersdorf innerhalb einer Woche insgesamt sieben Mal von der Integrierten Leitstelle Nürnberg alarmiert. In vier Fällen waren neben dem Fachberater auch weitere Einheiten des Ortsverbandes gefordert.

### Reisebus kracht auf Sattelaufleger

Auf der Bundesautobahn 3 in Fahrtrichtung Nürnberg, kurz vor der Anschlussstelle Höchststadt-Ost, war am Freitag, 29. Dezember 2017, ein mit 21 Personen besetzter Fernreisebus auf das Heck eines vorausfahrenden Sattelzuges aufgefahren. Aufgrund des Meldebildes wurden durch die Integrierte Leitstelle Nürnberg um 10.19 Uhr der Rüstzug der Feuerwehr Höchststadt a. d. Aisch, der Inspektionsdienst des Landkreises Erlangen-Höchststadt, der THW-Ortsverband Baiersdorf, Notärzte, etliche Einheiten des Rettungsdienstes aus der gesamten Region und Kräfte der Psychosozialen Notfallversorgung des Kreisfeuerwehrverbands alarmiert.

Der Fachberater und, aufgrund der zu erwartenden Lage, die SEG (Schnell-Einsatz-Gruppe) mit dem Gerätekraftwagen I und dem VW-Bus rückten zur Unfallstelle aus. Während der Fachberater direkt die Unfallstelle anfuhr, gingen die weiteren THW-Kräfte im Gewerbepark Gremsdorf in Bereitstellung. Nach der ersten Rückmeldung durch die Feuerwehr konnte Entwarnung gegeben werden. Die Front des Busses war zwar stark beschädigt, jedoch war niemand eingeklemmt. Der Rettungsdienst nahm zuerst die Erfassung und Sichtung aller am Unfall beteiligten Personen vor. Nach der Erstversorgung von drei Personen wurden diese



Eine Vielzahl an Einsatzkräften von Feuerwehr, Rettungsdiensten, Polizei und THW waren zur Einsatzstelle geeilt.



Der MTW des Baiersdorfer Zugtrupps an der Einsatzstelle Busunfall

in umliegende Krankenhäuser transportiert. Währenddessen wurde durch die Feuerwehr Höchststadt der Brandschutz sichergestellt und die Autobahn in Richtung Nürnberg komplett gesperrt, sodass die Rettungs- und Bergungsfahrzeuge die Unfallstelle entgegen der Fahrtrichtung anfahren konnten.

Die SEG des THW Baiersdorf wurde mit der Aufgabe betraut, den Ersatzbus, der für den Abtransport der unverletzten Fahrgäste und für das Gepäck der Reisenden bereitgestellt wurde, und die Fahrzeuge des Bergunternehmens während der entgegengesetzten Auffahrt auf die Autobahn abzusichern.

Nachdem die Insassen des verunfallten Busses in den Ersatzbus umgestiegen waren, wurde das Gepäck durch die Feuerwehr umgeladen und die Reisegruppe konnte die Reise zum nächsten Ziel fortsetzen.

Da an dem Sattelzug durch den Unfall keine größeren Schäden

entstanden waren, konnte dieser die Fahrt fortsetzen. Der aufgefuhrne Bus hingegen musste durch das Bergungsunternehmen abgeschleppt werden.

Gegen 13.00 Uhr konnten die 17 eingesetzten Helferinnen und Helfer des THW Baiersdorf den Einsatz beenden und die Einsatzbereitschaft wiederherstellen.

Text: Jonathan Wedler  
Bilder: Ernst Hell

## Sicherstellung der redundanten Notstromversorgung bei der ILS Nürnberg vom 31. Dezember 2017 bis zum 19. Januar 2018

Nachdem das Notstromaggregat der Integrierten Leitstelle Nürnberg (ILS Nürnberg) bei einem Probelauf ausgefallen war, wurde der THW-Fachberater des Ortsverbandes Nürnberg alarmiert. Zur Sicherstellung der redundanten Notstromversorgung bei der, als kritische Infrastruktur geltenden, Leitstelle, wurde anschließend die Baiersdorfer Fachgruppe Elektroversorgung angefordert.

Nach Erkundung durch den Fachberater-Elektroversorgung des Ortsverbandes Baiersdorf rückten am Sonntag, 31. Dezember 2017 gegen 8.30 Uhr, die THWler der Fachgruppe Elektroversorgung mit LKW mit Netzersatzanlage (200 kVA) und VW-Bus nach Nürnberg aus.

In Nürnberg angekommen wurde unverzüglich das Einspeisen vorbereitet. Die Elektrofachkräfte verlegten die benötigten Kabel und maßen die Netzersatzanlage ein. Durch den schnellen Einsatz des THW Baiersdorf konnte die dauerhafte Stromversorgung der ILS Nürnberg gewährleistet werden.

Ein totaler Stromausfall hätte v.a. während der einsatzreichen



Die 200-kVA-Netzersatzanlage der Baiersdorfer Fachgruppe Elektroversorgung wird an der ILS Nürnberg in Stellung gebracht.  
Bild: Christian Rohde

### Die Integrierte Leitstelle Nürnberg

Die Integrierte Leitstelle Nürnberg (ILS Nürnberg), die sich auf der Feuerwache 4 am Nürnberger Hafen befindet, zählt zur drittgrößten Leitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst in ganz Deutschland. Der Zuständigkeitsbereich der ILS Nürnberg umfasst die Städte Erlangen, Fürth und Nürnberg sowie die Landkreise Erlangen-Höchstadt, Fürth und Nürnberger Land und somit ca. 1,2 Millionen Einwohner auf rund 2000 km<sup>2</sup>.

Silvesternacht zu schwerwiegenden Komplikationen in der Einsatzabwicklung im Großraum Nürnberg führen können. Durch die Zusammenarbeit zwischen der Leitstelle und dem THW sowie durch die redundante Versorgungssicherheit der ILS konnte dieses Risiko eines Ausfalles auf ein Minimum reduziert werden. Bis zur vollständigen Reparatur der Notstromversorgung verblieb die Netzersatzanlage bei der ILS in Nürnberg. Zudem verblieb die Baiersdorfer Fachgruppe Elektroversorgung in erhöhter Alarmbereitschaft.

Am Freitag, 19. Januar 2018, konnte der Einsatz mit der Rückholung der Netzersatzanlage beendet werden.

Vincent Wedler

### Sturmeinsatz - Burglind reißt Dach von Discounter

Am Mittwochmorgen, 3. Januar 2018, gegen 8.30 Uhr erreichte

der Wintersturm „Burglind“ den westlichen Landkreis Erlangen-Höchstadt. In der Marktgemeinde Mühlhausen riss eine heftige Sturmböe das Dach eines örtlichen Discounters aus allen Verankerungen. Einige Dachelemente stapelten sich auf dem Dach auf, andere Teile stürzten neben dem Discounter herunter. Dabei wurden unter anderem ein freistehender Flüssiggastank sowie eine Parkplatzlaternen von den herabstürzenden Dachteilen getroffen.

Nach Eingang des Notrufs alarmierte die Integrierte Leitstelle Nürnberg um 8.55 Uhr die Feuerwehr Mühlhausen. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr erkundeten die Lage, sperrten die Gefahrenstelle weiträumig ab und stellten sicher, dass keine Personen unter den Dachelementen begraben waren und der Flüssiggastank keinen Schaden genommen hatte. Auf Anforderung des Einsatzleiters wurde um 9.32 Uhr der Fach-

berater des THW Baiersdorf alarmiert. Nach telefonischer Rücksprache mit dem Einsatzleiter vor Ort wurde um 9.37 Uhr Alarm für die Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG) des THW Baiersdorf ausgelöst.

Nach Erkundung durch den Fachberater rückten die THWler mit den Einsatzfahrzeugen GWK I, Unimog-Kran, MLW V, MTW und GWK II mit Lichtmast nach Mühlhausen aus. Nach Erkundung aus der Luft mit Hilfe des Arbeitskorbes des Unimog-Kranes wurde das genaue Vorgehen abgestimmt. Parallel zu den Erkundungsarbeiten wurde mit dem Gasmessgerät des THW der Flüssiggastank auf Leckagen geprüft. Ein Gasaustritt wurde auch mit dem Messgerät nicht festgestellt.

Ein Teil der THWler sicherte das Dach vor dem Wind gegen weiteres Abheben und entfernte absturzgefährdete Dachelemente. Diese Arbeiten gestalteten sich, vor allem auf Grund

von aufziehenden Windböen und des regnerischen Wetters, als sehr aufwendig und dadurch langwierig. Neben dem Einsatz des Baiersdorfer Unimog-Kranes wurden die Arbeiten von der Drehleiter der Feuerwehr Höchststadt, von einem Schwerlastkran sowie von einem Hubsteiger unterstützt.

Am Boden zertrennten weitere Helferinnen und Helfer das abgetragene Wellblechdach mit Hilfe von Trennschleifern, Plasmaschneidergerät und Brennschneidergerät. Die Feuerwehr Mühlhausen stellte dabei den Brandschutz sicher.

Kurz nach Einbruch der Dunkelheit konnten die THWler wieder in Richtung Unterkunft einrücken. Um 20.15 Uhr konnte der Einsatz nach fast elf Stunden mit Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft von Fahrzeugen und Gerät für das THW Baiersdorf beendet werden. Im Einsatz waren 34 Helferinnen und Helfer des Ortsverbandes Baiersdorf mit sechs Fahrzeugen.

Der Ortsverband Baiersdorf bedankte sich bei der Feuerwehr Mühlhausen und der Feuerwehr Höchststadt für die hervorragende Zusammenarbeit sowie bei der SEG des BRK Höchststadt für die rettungsdienstliche Absicherung des Einsatzes.

*Vincent Wedler – reda*



*Bild oben: Die Bergungshelfer bereiten sich auf den Einsatz auf dem Dach mit persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz vor.*

*Bild Mitte: Damit keine weitere Gefahr von den losen Dachelementen auf dem Dach ausgehen kann, tragen die Baiersdorfer Helferinnen und Helfer diese weiter ab.*

*Einsatzkräfte zertrennen mit Hilfe von Trennschleifer, Schneidbrenner und Plasmaschneidergerätes abgetragenen Dachelemente.*

*Fotos: Ernst Hell, Vincent Wedler*

## Hochwasser im östlichen Landkreis Erlangen-Höchstadt

Am Donnerstag, 4. Januar wurde das THW Baiersdorf durch die Freiwillige Feuerwehr Uttenreuth angefordert. Bedingt durch den anhaltenden Dauerregen waren die Ortschaften Uttenreuth und Oberschöllnbach durch Wassermassen bedroht.

Im Rahmen der „Sandsacklogistik des Landkreises Erlangen-Höchstadt“ alarmierte die Integrierte Leitstelle um 20.55 Uhr den Fachberater des THW Baiersdorf. Zur Sicherstellung des Sandsacktransportes wurde um 21.04 Uhr Alarm für die Baiersdorfer SEG ausgelöst. Kurz darauf fuhr der LKW mit Ladebordwand sowie der Unimog-Kran mit Tandem-Anhänger den Bauhof der Gemeinde Bubenreuth an. Hier wurden große Mengen Sandsäcke von den Kameraden der Feuerwehr Bubenreuth auf die THW-Fahrzeuge verladen.



In der Ortschaft Uttenreuth liefern die Baiersdorfer Helfer im Rahmen der Sandsacklogistik des Landkreises Erlangen-Höchstadt Sandsäcke zur Hochwasserabwehr aus.

Im Verlauf des Abends transportierten die Baiersdorfer THWler ca. 1.000 Sandsäcke von Bubenreuth aus in die Ortschaften Uttenreuth und Oberschöllnbach. Hier verbauten die eingesetzten Feuerwehren die Sandsäcke, um der Wasser-

massen Herr zu werden. Der Baiersdorfer Zugtrupp koordinierte die Transportfahrten von Uttenreuth aus. Weitere Helferinnen und Helfer standen in der Unterkunft für Folgeeinsätze zur Verfügung.

Gegen Mitternacht entspannte sich die Lage, sodass der Einsatz von Seiten des THW um 1.30 Uhr beendet werden konnte.

*Vincent Wedler - reda*



Die Einsatzkräfte von Feuerwehr und THW stimmen sich über das weitere Vorgehen ab.

*Fotos Ernst Hell*

## PKW landet in Karpfenweiher

Am Freitag, 2. Februar kam gegen 23.15 Uhr ein PKW im Weisendorfer Ortsteil Sintmann von der Fahrbahn ab und landete in einem Karpfenweiher. Nachdem der Fahrzeugführer durch die Feuerwehren aus Weisendorf und Herzogenaurach und durch die DLRG vom Fahrzeugdach gerettet worden war, wurde der Ortsverband Baiersdorf durch die Feuerwehr Weisendorf zur Fahrzeugbergung nachgefordert.

Wenige Minuten nach der Alarmierung führen die THWler mit dem Unimog-Kran und dem GWK I die Einsatzstelle an. Nach dem Eintreffen der Fahrzeuge am Unfallort bestand die Aufgabe darin, einen ca. 20 m von der Straße abgekommenen PKW aus dem Karpfenweiher zu bergen. Dies war nötig, um ein weiteres Austreten von Betriebsstoffen zu verhindern. Mittels des Baiersdorfer Unimog-Kranes konnte in enger Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, THW und DLRG das Fahrzeug geborgen werden. Ein Abschleppunternehmen übernahm den Abtransport von der Einsatzstelle. Die im Wasser ausgelaufenen Betriebsstoffe des Fahrzeuges wurden durch die Feuerwehr und DLRG abgegebunden und aus dem Weiher entfernt.

Um circa 2.00 Uhr konnte der Einsatz mit Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft in der Unterkunft beendet werden. Im Einsatz waren neun Mann des THW Baiersdorf mit GWK I und Unimog-Kran.

Vincent Wedler - reda

*Bild oben: Mit Hilfe des Baiersdorfer Unimog-Kranes wird der PKW, der ca. 20 m von der Straße entfernt zum Stehen gekommen ist, aus dem Karpfenweiher geborgen.*

*Bild Mitte: Durch die Einsatzkräfte der DLRG wird der PKW an den Kran angeschlagen.*



*Nach der erfolgreichen Bergung wird der PKW auf der Straße abgestellt und später durch den Abschleppdienst abtransportiert.*

*Bilder: Moritz Maiß*

## THW ehrt Kreisbrandmeister Hans Wolfsberger

Der Kreisbrandmeister des Landkreises Roth, Hans Wolfsberger, ist im Rahmen der Weihnachtsfeier des THW-Ortsverbandes Roth mit dem THW-Ehrenzeichen in Bronze ausgezeichnet worden.

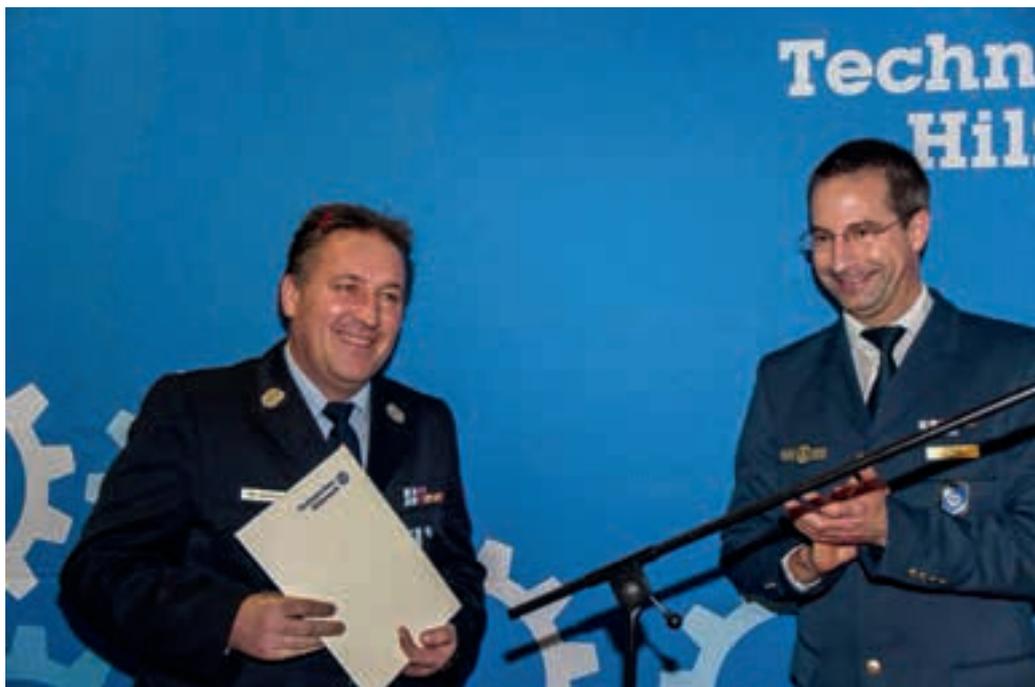
Tilman Gold, Referatsleiter im THW-Landesverband Bayern, überreicht unter großem Applaus die Ehrung. Wolfsberger verantwortet als Kreisbrandmeister-Atemschutz den Betrieb der Atemschutzstrecke des Landkreises Roth mit der Ausbildung in Sachen Atem- und Chemieschutz sowie die Unterstützungsgruppe (UG) Atemschutz.

Seit vielen Jahren profitieren die beiden THW-Ortsverbände Hilpoltstein und Roth von dem großen Engagement Hans Wolfsbergers.

Insbesondere werden die Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerks in der Atemschutzstrecke ausgebildet, durchlaufen dort die vorgeschriebenen Übungen und auch die Ausrüstung wird dort geprüft und gewartet. Durch seine tatkräftige Mitwirkung ist in den letzten Jahren ein neues, modernes Atemschutzzentrum des Landkreises Roth entstanden, was auch die Bedingungen für die THW-Kräfte im Bereich Atemschutz wesentlich verbessert hat.

### Zum THW-Ehrenzeichen in Bronze:

Das THW-Ehrenzeichen in Bronze ist eine Auszeichnung nach dem Deutschen Gesetz für Orden und Ehrenzeichen und die dritthöchste Ehrung, die das Technische Hilfswerk zu vergeben hat. An Nicht-THW-Angehörige wird das THW-Ehrenzeichen in Bronze durch den Bundesinnenminister Thomas de Maizière verliehen. Die Ver-



Kreisbrandmeister Hans Wolfsberger und THW-Referatsleiter Tilman Gold.

Foto: Thomas Teck

leihung ist auf maximal 180 THW-Angehörige und 25 Außenstehende pro Jahr begrenzt.

Die beiden THW-Ortsverbände Hilpoltstein und Roth bedankten sich herzlich bei Kreisbrand-

meister Hans Wolfsberger und seinem Team für die großartige Unterstützung.

Florian Illner – reda

## Umgestürzter Sattelzug forderte Einsatzkräfte vielseitig

Gegen Mitternacht ereignete sich auf der Autobahn A9 zwischen der Anschlussstelle Al-

lersberg und dem Autobahndreieck Feucht ein LKW-Unfall, bei dem niemand verletzt

wurde. Der Sachschaden war umfangreich. Der Nacheinsatz zu Räumung der Autobahn





dauerte bis in den Morgen. Nach Polizeiangaben war ein mit Spanplatten und Parkettböden beladener Sattelzug nach rechts von der Fahrbahn abgekommen und umgestürzt.

Die Feuerwehr Allersberg hat mit Auffangen und Abpumpen von Dieselkraftstoff größere Umweltschäden vermieden.

22 Einsatzkräfte des THW Roth waren für Beleuchtungs- und Bergemaßnahmen eingesetzt. Aufgabe des THW war unter an-

derem, die schweren Pressspanplatten und Parkettböden aus dem havarierten Sattelzug zu entladen, den Auflieger für die Bergung zu zerlegen und die stark verschmutzte Fahrbahn zu reinigen.

Der bis zum Tagesanbruch andauernde Einsatz des THW hat dazu beigetragen, die Arbeiten bis zum Einsetzen des morgendlichen Berufsverkehrs weitestgehend abzuschließen.

*Florian Illner – reda  
Fotos: Thomas Gruber*



## Der Bergungseinsatz in angeschlagenen oder zerstörten Gebäuden

Der Bergungseinsatz bei Gebäudeschäden zählt zu den Aufgaben der Bergungsgruppen des Technischen Hilfswerkes. Nach schweren Unglücksfällen, wie beispielsweise Explosionen, müssen Menschen und Tiere aus Notlagen gerettet werden sowie Gebäudeelemente abgestützt oder Gebäudeteile abgetragen werden. Um für den Bergungseinsatz bei Gebäudeschäden bestens vorbereitet zu sein, trainierten die Helferinnen und Helfer der zwei Bayersdorfer Bergungsgruppen am Freitag, 14. Juli 2017 den Ernstfall. In mehreren Stationen hatten die THWler verschiedene Szenarien zu bewältigen:

### Station 1: Abstützen und Aussteifen einer Werkstatt

Bei dieser Station wurde angenommen, dass die Statik eines Werkstattgebäudes nach einer Verpuffung stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Um die Decke abzustützen, errichteten die Bayersdorfer Helferinnen und Helfer ein Schwelljoch. Dieses ermöglicht es, lotrecht wirkende Kräfte flächig aufzunehmen und zu übertragen. Darüber hinaus galt es, einen angeschlagenen tragenden Pfeiler gegen Zerbröckeln zu sichern.

### Station 2: Rettung eines verschütteten Kanalarbeiters

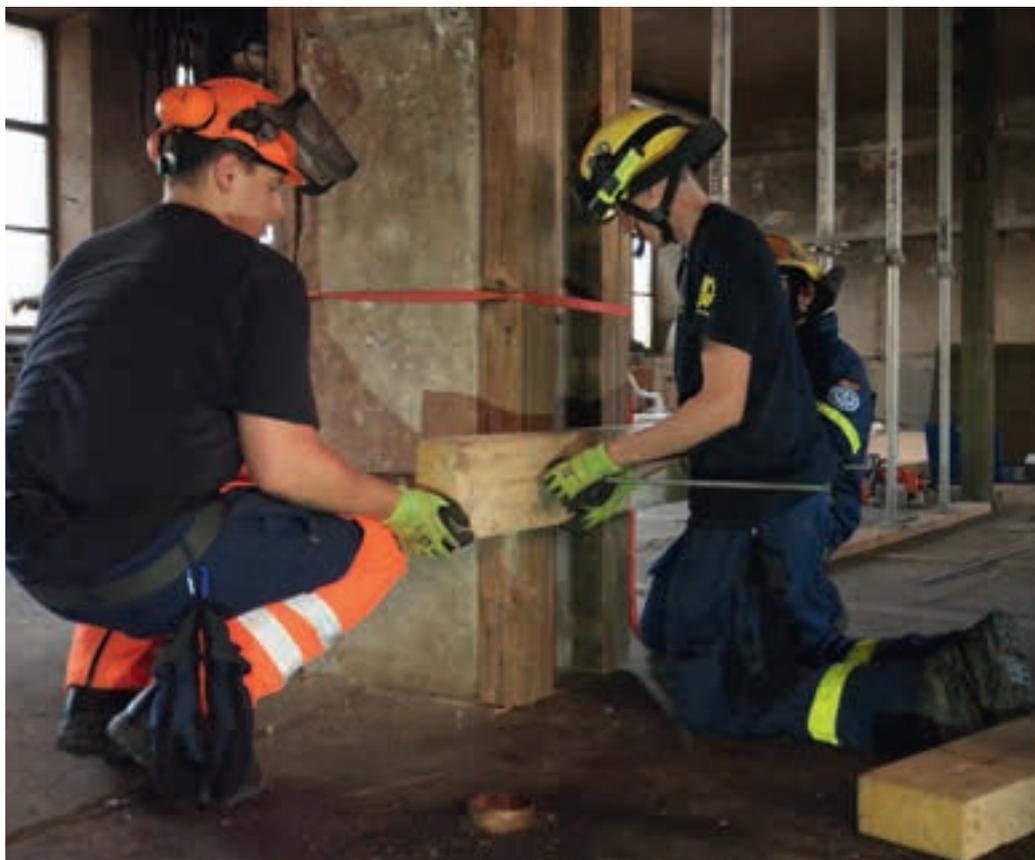
In dieser Station wurde an zwei Schächten ein Tiefbauunfall simuliert. Die Bayersdorfer THWler trainierten hier auf zwei unterschiedliche Methoden die Absicherung von Tiefbauunfällen sowie die Rettung von verschütteten Personen

### Station 3: Herstellung einer Rettungsöffnung durch die Dachhaut

Um eingeschlossene Personen zu retten, kann es nötig sein, dass Rettungsöffnungen von



*In enger Teamarbeit retten die Bayersdorfer THWler eine verletzte Person durch die erzeugte Rettungsöffnung.*



*Durch eine Holzverschalung wird ein angeschlagener Pfeiler gegen zerbröckeln gesichert.*

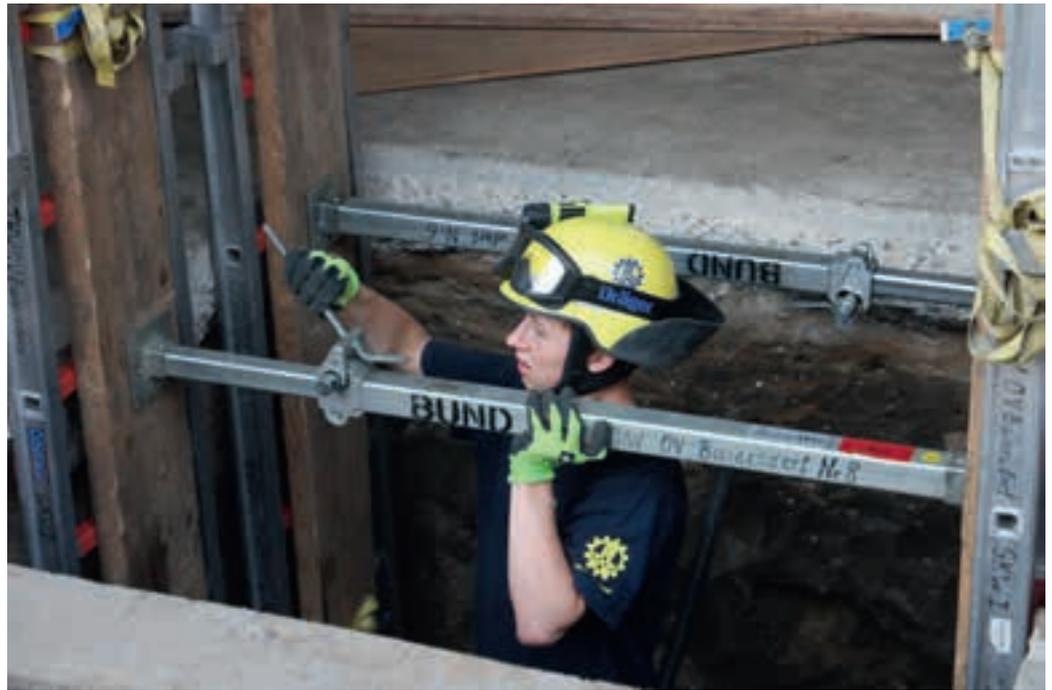
außen durch die Dachhaut hindurch erzeugt werden müssen. Dies trainierten die THWler aus dem Arbeitskorb des Unimog-Kranes heraus.

#### Station 4: Herstellung von Mauerdurchbrüchen als Rettungsöffnung

Mit Hilfe von Motorkettensäge und Bohr- und Aufbrechhammer erstellten die THWler in dieser Station Rettungsöffnungen in Holz- sowie Mauerwänden. Im Anschluss wurde der Verletztentransport durch beengte Öffnungen hindurch geübt.

In dieser Ausbildungseinheit hatten die Baiersdorfer Helferinnen und Helfer die Möglichkeit, verschiedene, bei Gebäudeschäden mögliche, Einsatzszenarien ausgiebig zu trainieren. Der THW Ortsverband Baiersdorf bedankte sich bei der Familie Kilian für die Zurverfügungstellung des ausgedehnten Übungsobjektes.

*Text: Vincent Wedler  
Bilder: Lukas Hildebrandt*



*Mittels zweier unterschiedlicher Methoden sichern die Baiersdorfer THWler bei einem angenommenen Tiefbauunfall die Schächte ab.*

*Aus dem Arbeitskorb des Unimog-Kranes heraus erzeugen die Baiersdorfer Helferinnen und Helfer eine Rettungsöffnung von außen durch die Dachhaut hindurch.*



## Ein Viertel Jahrhundert Dienst im THW geleistet

### 25 Dienstjahre beim Technischen Hilfswerk feiert Karin Munzke, Leiterin der Regionalstelle Karlstadt

Im November des Jahres 1992 begann Karin Munzke ihre Laufbahn beim Technischen Hilfswerk. Als zweifache Mutter und Maschinenbauingenieurin suchte sie eine neue Herausforderung in der Arbeitswelt. Sie fand diese beruflich beim THW und startete zunächst Teilzeit in der Geschäftsstelle Mühldorf als Bürosachbearbeiterin Verwaltung. 1995 übernahm sie eine Vollzeitstelle und wechselte in den gehobenen Dienst als Sachbearbeiterin Verwaltung.

Der Liebe wegen kam Karin Munzke im Jahr 2001 nach Unterfranken, in die THW-Geschäftsstelle Karlstadt. Um einen genaueren Einblick in die ehrenamtliche Arbeit der Ortsverbände zu gewinnen, trat sie in den THW-Ortsverband Lohr ein und absolvierte dort im Jahr 2007 ihre Grundausbildung. Bis heute ist sie ehrenamtliche Helferin im THW Lohr.

2008 wechselte sie von der Verwaltung ins Sachgebiet Einsatz der Geschäftsstelle. Die Aufgaben sind umfangreich. Für die zehn THW-Ortsverbände im Betreuungsbereich der Geschäftsstelle Karlstadt ist sie fortan zur Unterstützung und Beratung rund um das Thema Einsatz tätig. Einsatzorganisation und -koordination, Ausbildung, Ausstattung und Umgang mit Gefahrgut gehören zum Tätigkeitsprofil.

Karin Munzke macht die Arbeit mit den Ehrenamtlichen viel Freude und wo immer sie Gelegenheit hat, setzt sie sich ein, um die Rahmenbedingungen fürs Ehrenamt zu verbessern. Oft investiert sie ihre Freizeit in die Arbeit und ist auch abends und an Wochenenden in den



Der THW-Landesbeauftragte für Bayern Dr. Fritz-Helge Voß überreicht Karin Munzke, Leiterin der Regionalstelle Karlstadt, die Urkunde für 25 Dienstjahre beim THW.

Foto: Katrin Brendolise

Ortsverbänden präsent.

15 Jahre engagiert sie sich zudem in der Personalvertretung des THW in Bayern. Als sich im Jahr 2016 Geschäftsführer Rainer Stein in den Ruhestand verabschiedete, bewarb sich Karin Munzke auf diese Stelle und leitet seit April 2016 die Geschäftsstelle in Karlstadt. Zu Beginn des Jahres 2018 gab es bundesweit eine Neustruktur im THW und die Geschäftsstellen wurden in Regionalstellen umbenannt. Somit ist Karin Munzke nun Leiterin der Regionalstelle Karlstadt.

Zur einer Dienstbesprechung in der Regionalstelle reiste der THW-Landesbeauftragte für Bayern Dr. Fritz-Helge Voß an und freute sich, Karin Munzke die Dankesurkunde für 25 Jahre Dienstzeit beim THW überreichen zu können. Sie ist für alle engagierter und zuverlässiger Ansprechpartner und ein wichtiges Bindeglied zwischen den beruflichen und den ehrenamtlichen Mitarbeitern im THW sowie zu anderen Hilfsorganisationen und Behörden.

Katrin Brendolise - reda

## Gesundes aus der THW-Ehrenamtstüte

Gesundes aus der THW-Ehrenamtstüte gibts im Dorfladen Wiesenfeld und der Marien Apotheke Lohr.

Gesundes Obst, Gemüse und Backwaren gibts im Dorfladen Wiesenfeld ab sofort aus der THW-Ehrenamtstüte. Gesundheit aus der THW-Tüte kommt jetzt auch aus der Marien Apotheke in Lohr. Dorfladen und Apotheke unterstützen mit Ausgabe der Tüten die Aktion

„Raus aus dem Alltag! Rein ins THW!“ und zeigen ein Herz fürs Ehrenamt. Die THW-Werbung auf der Tüte möchte die Menschen dazu anregen, sich über das THW und seine Arbeit zu informieren und die Lust wecken, sich selbst ehrenamtlich zu engagieren. Ulrike Rupprecht, Marktleitung im Dorfladen Wiesenfeld, war sofort begeistert von der Aktion. Auch der Dorfladen greift gerne auf die Hilfe von Ehrenamtlichen

zurück. Neben der ehrenamtlichen Geschäftsleitung unterstützen viele helfende Hände die Angestellten im Dorfladen, unter anderem bei der Dekoration des Ladens und des Café's oder bei Festen und besonderen Events. Der Dorfladen ist in Wiesenfeld ein beliebter Treffpunkt für alle Generationen. Neben dem Erledigen der täglichen Einkäufe trifft man sich gerne im liebevoll dekorierten Café auf ein Schwätzchen. Sitzt

man dort auf dem „Bänkle“, fällt der Blick auf den Briefkasten der Marien Apotheke. Seit einem Jahr bietet die Apotheke den Wiesenfeldern einen Bestell- und Lieferservice. Ist die Bestellung rechtzeitig im Briefkasten, bringt der Apotheken-Lieferservice das Medikament am Nachmittag nach Hause und erreicht damit auch Menschen, die nicht selbst in die Apotheke fahren können. Anne und Armin Lahoda, Apothekenleitung der Marien Apotheke, entdeckten die THW-Tüte in der Zeitung und beim Einkauf. Sie sind begeistert von der Idee und kontaktierten das THW Lohr mit der Anfrage, ob sie die Tüten für ihre Medikamentenausgabe nutzen können. Gerne stellt der THW-Ortsverband Lohr die Tüten kostenfrei zur Verfügung. Die Marien Apotheke bedankt sich dafür mit einer Spende für den Förderverein Technische



Zur Übergabe der Tüten und für ein gemeinsames „Bänkles-Foto“ trafen sich Anne Lahoda, Ulrike Rupprecht und Katrin Brendolise (THW Lohr) im Wiesenfelder Dorfladen. Foto: Peter Knöll

Hilfe Lohr e.V.. So erfüllt die Werbezweck, sondern kommt verband Lohr zugute. Ehrenamtstüte nicht nur den auch finanziell dem THW-Orts-

Katrin Brendolise

## Respekt fürs Ehrenamt – Brotzeit aus der THW-Bäckertüte

Ein Herz fürs Ehrenamt zeigt die Landbäckerei Schaub aus Wiesenfeld. Sie beteiligt sich mit ihrem Hauptsitz und ihren acht Filialen an der Aktion „Raus aus dem Alltag! Rein ins THW!“. Statt in eigenen Tüten gibt sie ihre leckeren Backwaren in den THW-Bäckertüten aus.

Mit dieser Aktion möchte das THW auf sich und seine Arbeit aufmerksam machen, die Menschen fürs Ehrenamt sensibilisieren und den ein oder anderen dazu anregen, sich vielleicht selbst zu engagieren. Auf der Rückseite der Tüte ist der Kontakt zum THW-Ortsverband aufgedruckt.

Die THW-Ortsverbände Lohr und Karlstadt freuten sich sehr über die Unterstützung der Aktion durch die Bäckerei Schaub, die rund 10 000 Tüten verteilt.



Auch die Metzgerei Siegler und fleißig THW-Tüten verteilt. Vielen Dank dafür. die Bäckerei Endres in Wombach haben unterstützt und

Katrin Brendolise  
Foto: Katrin Brendolise

## Ein Herz für Kater Momo

Kater Momo war beim Spielen auf dem Dachboden in einen vier Meter tiefen und ca. 40 Zentimeter breiten Spalt zwischen zwei Altstadthäusern gefallen. Der Spalt zieht sich zwischen den beiden Häusern auf einer Länge von 8 Metern hin. Nach außen hin wird er schmaler und ist nur vom Dachboden aus zu sehen und zu erreichen.

Die Katzenbesitzerin fragte beim THW Lohr an, ob es eine Möglichkeit gibt, Kater Momo, der herzerreißend aus seinem Spalt miaute, zu befreien. Ein THW-Fachberater erkundete vor Ort die Lage und informierte seine Kameraden. Kurzerhand fasste sich ein Trupp von sechs Helferinnen und Helfern ein Herz und rückte mit dem Gerätekraftwagen an. THW-Helfer Joachim Nätscher ließ sich gesichert mit der PSA (Persönliche Schutzausstattung) in den schmalen Spalt abseilen. Der Abstand zwischen den beiden Häusern war so gering, dass der Helfer seinen Helm abnehmen musste, um die vier Meter nach unten zu gelangen. Großer Bewegungsspielraum war nicht gegeben. Unten angekommen konnten Nätscher den Kater, der sich Gott sei Dank inzwischen beruhigt hatte und glücklicherweise an der breitesten Stelle des Spaltes saß, in ein Zeltsäckchen packen. Sicher im Säckchen verstaut trat das Kätzchen seinen Weg nach oben an und wurde von seiner Besitzerin glücklich in die Arme geschlossen. Anschließend wurde Joachim Nätscher von seinen Kameraden die vier Meter wieder nach oben gezogen. Alle freuten sich gemeinsam über die geglückte Rettungsaktion für Kater Momo, der zum Abschied eine Runde mit seinen Rettern schmuste.

*Katrin Brendolise - reda*



*Joachim Nätscher wird in den Spalt abgeseilt.*



*Retter mit Kater Momo.*

*Fotos: Kathrin Hock*

## THW unterstützt Feuerwehr bei Schwelbrandbekämpfung

Ein Fachberater des THW Lohr wurde zum Brandeinsatz in einem Lohrer Holzhandel alarmiert.

Beim Eintreffen an der Einsatzstelle zeigte sich Christian Brunn aus dem Fachberater-Team des OV Lohr folgendes Szenario: In einem Hackschnitzelbunker hatte sich ein Feuer entzündet, die Feuerwehren löschten die offenen Flammen mit einem Pulverlöscher. Ein Übergreifen der Flammen auf das Betriebsgebäude verhinderte die Feuerwehr durch einen Schaumangriff.

Um den 50 m<sup>3</sup> großen Hackschnitzelbunker auszuräumen und das Weiterschwelen der Hackschnitzel zu verhindern, wurde der THW-Kipper mit Ladekran nachalarmiert.



*Mit der Greiferschaufel wurden die Hackschnitzel verteilt, damit die Feuerwehr sie ablöschen konnte.*



Nachdem der Kipper in Stellung gebracht worden war, begann der Kranführer mit der Greiferschaufel die Hackschnitzel abzutragen und auf der angrenzenden Hofffläche zu verteilen. Feuerwehrleute unter Atemschutz löschten sie dort ab.

Nach rund einer Stunde Kranarbeit löste ein Privatunternehmer mit einem Bagger die THW-Mannschaft ab. Während des zweistündigen Einsatzes waren vom THW-OV Lohr zehn Helfer/innen, der Kipper mit Ladekran und der Mannschaftstransportwagen gemeinsam mit den Feuerwehren in Aktion.

*Katrin Brendolise - reda*



## Lakefleisch als Dankeschön

Jedes Jahr im Januar organisieren „THW-Eventmanager“ Mitch Neubauer und sein Team für die Helferinnen und Helfer des THW Lohr ein Lakefleischessen. Bereits im Dezember wurde das Holz fürs Feuer von fleißigen Helfern zur THW-Unterkunft gebracht und dort gelagert. Am Lakefleisch-Samstag starteten die Arbeiten frühmorgens. Das Vorbereitungsteam traf sich zum Feuer anschüren, Fleisch und Zwiebel schneiden. 120 Fleischportionen wurden emsig gewickelt. Um 11.30 Uhr lagen die ersten Portionen in der Glut. Es herrschte reges Treiben auf dem Hof.

Traditionell bringen die THWler\_innen an diesem Tag ihre Familien und Freunde mit. Alle Generationen sind vertreten. In lockerer Runde stehen alle beisammen, tauschen sich über Dienstliches oder Privates aus und genießen die Zeit ohne Ausbildungs- und Einsatzstress.



Pläne für das kommende Jahr werden geschmiedet und noch der ein oder andere Termin organisiert. Die Kinder haben Spaß beim Fußball und Kickerspielen, die Jugend sitzt gemütlich am Feuer. Jeder steuert et-

was für den Tag bei, ob Kuchen, Getränke oder einen großen Topf Gulaschsuppe.

Die Kosten für die Verpflegung übernimmt an diesem Tag der Förderverein Technische Hilfe

e.V. und bedankt sich damit bei den THW-Helferinnen und -Helfern für die vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden im vergangenen Jahr.

*Katrin Brendolise - reda*

## Viel Neues in der Mitgliederversammlung der THW-Jugend Lohr

Neben Ausbildungen und Übungen gehört zum Vereinsleben der THW-Jugend Lohr am Main auch die jährliche Mitgliederversammlung. In diesem Jahr waren große Veränderungen in der Vorstandschaft angekündigt.

Der bisherige Ortsjugendleiter Joachim Nätscher berichtete von einem ereignisreichen 2017. Die Jugendgruppe hat an zahlreichen lokalen Aktionen, wie die Frühjahrsputz-Aktion der Stadt Lohr a.Main, als auch an überregionalen Veranstaltungen teilgenommen.

Höhepunkte waren der Jugendaustausch mit der französischen Jugendorganisation A.D.A.J in der Region Douvres-la-Déivrande im Département Calvados und die Seminare in Brüssel und Strassburg, an denen sich die THW-Jugendlichen beteiligt haben.

Die Jugendgruppe umfasst aktuell 18 Jugendliche. Sechs Mädchen beweisen, dass das THW keine reine Jungen-Angelegenheit ist. Auch ein Blick auf die geleisteten Helferstunden der Junghelfer erstaunte: Die durchschnittlich 319 geleisteten Stunden übertreffen bei weitem die Durchschnittszahlen der aktiven Helfer des THW-Ortsverbandes. Mit 626 in das Technische Hilfswerk investierten Stunden kann sich Anna Neubauer außerdem in den vordersten Reihen der aktivsten Helfer des Ortsverbandes einreihen.

Der Kassier des Jugendvereins, Ingbert Wack, zählte die im vergangenen Jahr erbrachten Anschaffungen auf. Dazu gehören neue Arbeits- und Schutzausstattungen, ein neues Ausbildungsnotebook, Verpflegungen bei Jugendveranstaltungen wie die Austauschfahrt nach Frankreich oder das Bowling-Turnier in Würzburg.

### Neuwahlen von Jugendsprecher und Vorstandschaft

Im Anschluss standen diverse Wahlen auf dem Programm. Doch vorher wurde den beiden ausscheidenden Vorstandsmitgliedern, Joachim Nätscher und Ingbert Wack, mit einem kleinen Präsent für ihre langjährige Mitgliedschaft und ihre geleistete Arbeit gedankt.

Die 16 anwesenden Stimmberechtigten wählten Anna Neubauer zur ersten und Volkan Kaya zum zweiten Jugendsprecher. Im Vereinsvorstand wurde André Kunkel zum neuen Ortsjugendleiter und Christopher Stahl zu seinem Stellvertreter gewählt. Michael Kaas übernimmt von nun an die Aufgabe des Kassiers, Vera Nätscher und Kathrin Hock nehmen die Positionen der Kassenprüfer ein. Neuer Schriftführer des Vereins ist Manuel Rubenbauer. Als Delegierte für den Bezirks- und Landesausschuss treten André Kunkel, Christopher Stahl, Anna Neubauer und Volkan Kaya an.

Der neue Ortsjugendleiter André Kunkel beendete den Abend mit einem kurzen Ausblick auf das Jahr 2018. Geplant ist die Teilnahme am Landesjugendlager in Weilheim, an einer 24-Stunden-Übung der Bezirksjugend Unterfranken sowie an Seminaren und Fortbildungen. Auch bleiben die regelmäßigen Ausbildungsdienste erhalten, zu denen alle Interessierten jeden zweiten Mittwoch ab 18.00 Uhr eingeladen sind.

*Simon Lichtenhagen - reda*



Die Neumitglieder auf dem Foto sind (jeweils von links):

1. Reihe: Volkan Kaya (Stellvertretender Jugendsprecher), Anna Neubauer (Jugendsprecherin);
2. Reihe: André Kunkel (Ortsjugendleiter), Christopher Stahl (Stellv. Ortsjugendleiter);
3. Reihe: Manuel Rubenbauer (Schriftführer), Michael Kaas (Kassier).

*Fotos: Simon Lichtenhagen*



Die beiden verabschiedeten Vorstandsmitglieder:

Ingbert Wack (links, eh. Kassier), Joachim Nätscher (bisheriger Ortsjugendleiter)

## Kräfte zur Personensuche gebündelt – THW Lohr unterstützt mit Bootsmannschaften

Mit drei Booten rückten 27 Helferinnen und Helfer des THW-Ortsverbandes Lohr an einem Sonntag zur Personensuche auf dem Main aus.

Rund 100 Ehrenamtliche von BRK, Feuerwehr und THW bündelten ihre Kräfte und suchten nach einem Angler, dessen Boot am Sonntagmorgen leer aufgefunden worden war. Die Uferböschungen von Land aus übernahmen Trupps der Feuerwehren. Die drei THW-Boote und ein Feuerwehrboot konzentrierten sich auf die Suche

auf dem Wasser. Die Boote des BRK setzten Sonar ein, um eine Spur zu finden. Aus der Luft unterstützte das Team des Polizei-Hubschraubers mit Wärmebildkamera. Ein Hundeführer mit Suchhund kam ebenfalls zum Einsatz. Nach vierstündiger Suche brachten die Taucher der Wasserwacht leider traurige Gewissheit und fanden den Vermissten in der Nähe der Unglücksstelle auf dem Grund des Maines.

*Katrin Brendolise  
Fotos: Katrin Brendolise*



## Abstützen eines Hauses in Obersinn/Unterfranken

Ein Lastwagenfahrer kam in der Nacht in Obersinn/Unterfranken von der Straße ab und fuhr in eine Hauswand. Der THW-Fachberater des OV Lohr wurde vom Einsatzleiter der Feuerwehr zur Unfallstelle alarmiert. Nach der Rettung des LKW-Fahrers und Abschleppen des LKW entschied die Einsatzleitung, den Technischen Zug des THW Lohr zum Abstützen des Gebäudes nachzualarmieren. Gerätekraftwagen I, MZKW (Mehrzweckkraftwagen) und Kipper mit Ladekran rückten mit dem Einsatz-Gerüst-System-Anhänger am Vormittag zur Einsatzstelle aus. Die 25 Helferinnen und Helfer des THW unter der Leitung von Zugführer Michael Neubauer räumten die Bruchstelle von Schutt frei und begannen mit dem Aufbau des Gerüsts zum Abstützen des Hauses. In Abstimmung mit einem Bauingenieur/Statiker entstand an der Außenfassade ein Gerüst

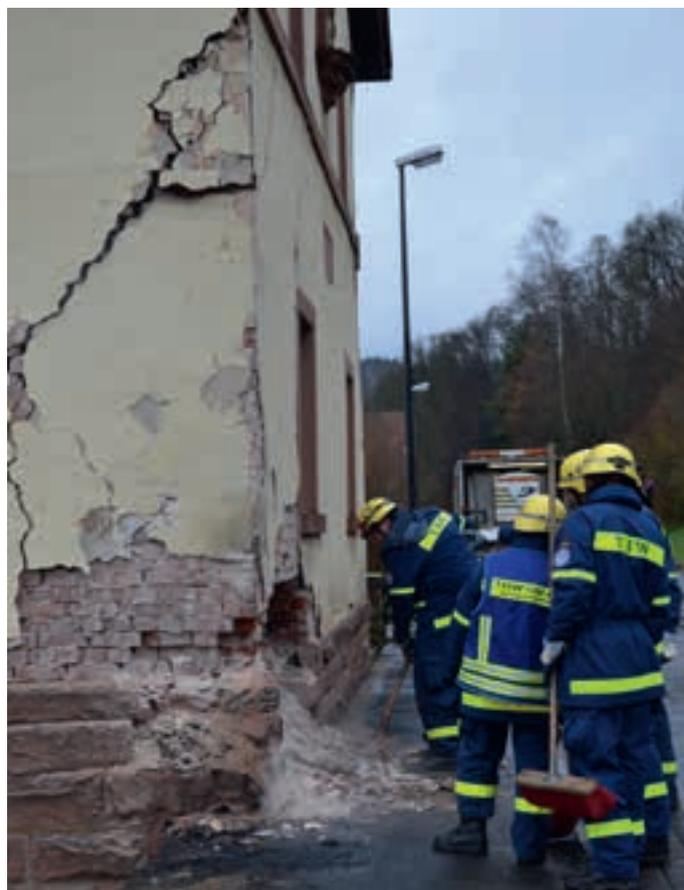


aus dem THW-Einsatzgerüstsystem. Im Inneren wurde die straßenseitige Giebelwand mit Gurthölzern verspannt, um das Herausfallen der Wand zu

verhindern. Der Einsatz dauerte bis in die Abendstunden. Das THW war mit 25 Helfern, drei Großfahrzeugen und zwei Mannschaftstransportwagen

im Einsatz. Das Hessen-Fernsehen berichtete im Maintower Magazin darüber.

*Katrin Brendolise*



## Sturmtief „Burglind“ hält auch THW Lindenberg auf Trab

Orkanböen des Sturmtiefs „Burglind“ sorgten am Mittwoch, 3. Januar im Landkreis Lindau für abgedeckte Dächer und entwurzelte Bäume. Feuerwehren und das Technische Hilfswerk mussten zu zahlreichen Einsätzen ausrücken.

In Lindenberg wurde das Dach eines Gebäudes von einer Orkanböe abgedeckt. Die Lindenerger Feuerwehr forderte daraufhin den Fachberater des THW an. Dieser unterstützt mit seinem Fachwissen dabei, den Einsatz zu planen, zu koordinieren und bietet außerdem, wenn notwendig, technische und personelle Unterstützung an. Nachdem die Mitglieder der Lindenerger Feuerwehr sowie der Fachberater des THW die Situation begutachtet hatten, wurde entschieden, alle verfügbaren Helfer des THW Lindenberg zur Abdeckung der insgesamt 250 m<sup>2</sup> großen Dachfläche per Vollalarm zu alarmieren.

Aufgabe des THW war es, die Feuerwehr zu unterstützen. Das THW lieferte zur Abdeckung des Daches benötigte Materialien wie Dachlatten, Bretter und Folien an die Einsatzstelle. Anschließend deckten die THW-Einsatzkräfte zusammen mit den Helfern der Feuerwehr das Dach provisorisch ab. Die



benötigten Einsatzmittel mussten per Hand über die Drehleiter der Feuerwehr auf das Dach des abgedeckten Gebäudes geschafft werden.

Zu einem weiteren Einsatz wurde das THW Lindenberg gerufen, da im Bereich der Gemeinde Simmerberg Bäume in Energiestromleitungen gestürzt waren. Dank des geländegängigen Hubsteigers des THW Lindenberg konnten diese Bäu-

me ausgeschnitten werden. 25 Helfer des THW Lindenberg im Einsatz. So wurde vermieden, dass die Leitungen noch stärker beschädigt wurden. Insgesamt waren

*Sebastian Habersetzer*



## Lindenberger THW liefert Sandsäcke und baut Damm

Die Überschwemmungen aufgrund starker Regenfälle gepaart mit Tauwetter – vollgelaufene Keller und überschwemmte Straßen – sorgten für einen arbeitsreichen Abend am Donnerstag, 4. Januar. Die Lindenberger Feuerwehr sowie der THW-Ortsverband Lindenberg hatten einige Hochwasser-einsätze zu bewältigen.

Die Einsatzkräfte des THW wurden kurz vor 22 Uhr per Vollalarm von der Feuerwehr Lindenberg angefordert. Sie unterstützten die Floriansjünger zunächst logistisch und lieferten die rund 400 benötigten Sandsäcke an die verschiedenen Einsatzstellen im Lindenberger Stadtgebiet. Insgesamt lagern beim THW Lindenberg rund 4.000 Sandsäcke.

Gefordert waren die Einsatzkräfte vor allem, als bei einem großen Wohngebäude in Lindenberg der Keller bis auf eine Wasserhöhe von 1,30 Meter volllief. Das THW errichtete einen Damm aus Sandsäcken, während die Feuerwehrler damit begannen, den Keller auszupumpen. Anschließend leuchtete das THW die Einsatzstelle aus. Mit Hilfe eines Baggers wurde zudem ein Wall aus Erde errichtet, um das Gebäude zusätzlich zu sichern.



Auch in anderen Teilen des Landkreises Lindau kam es aufgrund der starken Regenfälle zu Problemen. So trat zum Beispiel im Gemeindebereich Hergatz/Maria-Thann die Argen über die Ufer. Aus diesem Grund wurde das THW Lindau, das über rund 1.000 gefüllte Sandsäcke verfügt, in Bereitschaft gestellt. Da sich die Lage jedoch nicht weiter zuspitzte, konnte die Bereitschaft der Lindauer THWler nach einiger Zeit wieder aufgehoben werden. Vom THW Lindenberg waren 22 Helfer im Einsatz.

*Sebastian Habersetzer - reda*



## THW Lindenberg unterstützte die Freiwillige Feuerwehr bei der Sicherung der Brandstelle.

Ein Garagenbrand in Lindenberg im Allgäu entwickelte sich zu einer größeren Einsatzlage, weil in der Garage Gefahrgut gelagert war und die Flammen schnell um sich griffen. Die Löscharbeiten der Feuerwehren Lindenberg waren schwierig. Zur Unterstützung wurden die Feuerwehren aus Scheidegg und Heimenkirch sowie mehrere Rettungskräfte vom Roten Kreuz nachgefordert.

Da ein angrenzendes Wohngebäude teils bereits von den Flammen in Mitleidenschaft gezogen war, forderte die FFW Lindenberg einen Baufachberater des THW an. Solch einen Experten forderte Lindenberg über den THW-Ortsverband Memmingen an. Nach Begutachtung der Brandstelle konnte durch den Fachberater geklärt werden, dass keine zusätzlichen Abstützarbeiten durchgeführt werden müssen. Die FFW Lindenberg konnte mit den Nachlös- und Aufräumarbeiten beginnen.

Abschließend musste die Brandstelle gesichert werden, da weiterer Wassereintritt durch die schlechte Witterung aber auch der Zugang durch unbefugte Personen verhindert werden sollten. Das THW Lindenberg übernahm auf Anforderung der FFW Lindenberg die logistische Unterstützung (Beschaffung Material) und führte zusammen mit der Feuerwehr die Sicherungsarbeiten in kürzester Zeit durch.

*Sebastian Habersetzer - reda  
Fotos: Sebastian Habersetzer*



*Bild oben: Der THW-Fachberater begutachtet zusammen mit der Feuerwehr den Zustand der Schadensstelle.*

*Bild rechts: Da sich die Witterungsverhältnisse ständig verschlechterten, schaffte das THW eilig die benötigten Materialien zur Absicherung der Einsatzstelle heran.*



*Bild unten: Zusammen mit der Feuerwehr Lindenberg sicherten die THW-Kräfte die Einsatzstelle.*



## Führungskräfte der Kreisbrandinspektion Unterallgäu zu Gast beim THW Memmingen

Information, Präsentation und Austausch – der Verbandsausschuss des Kreisfeuerwehrverbandes Unterallgäu informiert sich in Memmingen über die Arbeit des THW-Ortsverbandes Memmingen, der auch für große Teile des Landkreises Unterallgäu als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Nach einer grundlegenden Einführung durch den Ortsbeauftragten Klaus Liepert über Organisation und Aufgaben des THW informierte Zugführer Manuel Dehn über die Ausstattung und Einsatzoptionen. In verschiedenen Stationen wurden Schwerpunkte des Ortsverbandes präsentiert: Baufachberatung mit Abstützen und Aussteifen, die schwere Bergung sowie die Ortung. In den anschließenden Gesprächen wurden einzelne Aspekte vertieft, aber auch die Erfahrungen



THW-Helfer Fabian Ziesenis erläutert den Gästen von der Feuerwehr das Ortungsgerät.

in den Herausforderungen des Feuerwehr- und THW-Alltags in der heutigen Zeit diskutiert. Der

THW-Ortsverband Memmingen bedankte sich für das Interesse und die gute und vertrauens-

volle Zusammenarbeit.

*Dr. Dominik Helms - reda*

## Einsatz: Brand Bauernhof

In den frühen Morgenstunden des Heiligen Abends ist ein Bauernhof in Altisried (Markt Rettenbach) bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Ein Großaufgebot von Einsatzkräften konnte das Übergreifen des Feuers auf das angebaute Wohnhaus und weitere Gebäude verhindern.

Zur Unterstützung der Einsatzleitung wurde der Fachberater des THW Memmingen alarmiert. Traktoren transportierten das teils noch brennende Heu zum Ablöschplatz, wo es Helfer der Fachgruppe Räumen mit Hilfe des Radladers auffächerten, sodass ein effektives Ablöschen der Glutnester möglich war. Um 16.30 Uhr waren die Arbeiten für die Einsatzkräfte des THW



abgeschlossen. Neben dem Fachberater waren sieben Hel-

fer des Ortsverbandes Memmingen im Einsatz.

*Dr. Dominik Helms  
Bild: Stephan Zettler*

## Ehrenamtliches Engagement gewürdigt

Lothar Wollman wurde mit dem Ehrenzeichen des Technischen Hilfswerks in Silber ausgezeichnet.

Johannes Karrer erhielt für seine 40-jährige Mitwirkung im THW das Ehrenzeichen des Freistaats Bayern in Gold.

Thomas Sommer von der DLRG Memmingen erhielt für seine 40-jährige Mitarbeit im Katastrophenschutz im Unterallgäu das Ehrenzeichen des Freistaats Bayern in Gold.

Oberbürgermeister Manfred Schilder würdigte in seiner Begrüßung zum Ehrungsabend für das Ehrenamt im Sitzungssaal des Memminger Rathauses die Bedeutung dieses Engagements für die Gesellschaft: „Ich bin ein Fan des Ehrenamtes“, bekannte Schilder. Ohne Ehrenamtliche wäre die Gesellschaft ärmer.

Lothar Wollmann ist im Jahr 1968 in den THW-Ortsverband Memmingen eingetreten und hat dort alle Stationen vom Helfer bis zum Zugführer durchlaufen. Seit 1987 engagierte er sich als Ausbilder der Helferwärter und später auch Helferwärterinnen. Tilman Gold, Referatsleiter im Landesverband Bayern, hob in seiner Laudatio die Bedeutung dieses Engagements hervor.

Alle Führungskräfte des Ortsverbandes Memmingen, die hier ihren Dienst im THW begonnen haben, wurden von ihm angeleitet und haben von ihm wichtiges Rüstzeug für ihre weitere Tätigkeit erhalten. Auf diese Weise hat er den Ortsverband geprägt wie kaum ein anderer. Zwischen allen Konzeptionen und Neukonzeptionen der Ausbildungsordnungen in den vergangenen Jahrzehnten hat Lothar Wollmann nie den Blick für das Wesentliche der Anforderungen an die Frauen



v.l. Sven Tederahn (1. Vorsitzender DLRG Memmingen/Unterallgäu), Thomas Sommer (DLRG), Oberbürgermeister Manfred Schilder, Klaus Liepert (THW-Ortsbeauftragter), Lothar Wollmann, Johannes Karrer, Tilmann Gold (Referatsleiter THW-Landesverband Bayern).

und Männer im THW verloren und stets mit Sachverstand und Augenmaß auf die Veränderungen reagiert. Allein seit 1995 hat Lothar Wollmann mehr als 150 Helferinnen und Helfer für den Dienst im Technischen Hilfswerk ausgebildet. „Aufgrund seiner enormen Verdienste um das THW im Ortsverband Memmingen – in einem Zeitraum von beinahe 50 Jahren – soll das Ehrenzeichen des Technischen Hilfswerks in Silber sichtbarer Ausdruck des Dankes und der Anerkennung sein“ - so Gold.

Johannes Karrer wurde für seine 40-jährige Mitwirkung im THW-Ortsverband Memmingen im Namen des Bayerischen Innenministers das Ehrenzeichen des Freistaats Bayern in Gold verliehen. Er hat im Jahr 1977 seinen Dienst im THW Memmingen zunächst als Helfer im Bergungszug begonnen. Im Jahr 1983 wurde er zum Truppführer und 1987 zum Gruppenführer dieses Zuges ernannt. Seit 1991 wirkt er im Ortsverband als Reservehelfer. Seine Fachkompetenz im Bereich des Holzbaus



v.l. Brigitte Müller, Leiterin der THW-Regionalstelle Kempten, Klaus Liepert, stv. Landessprecher, Lothar Wollmann und Tilmann Gold, Referatsleiter THW-Landesverband Bayern nach der Verleihung des THW-Ehrenzeichens in Silber.

hat er im Ortsverband immer wieder eingebracht: sowohl bei Einsätzen als auch im Ausbau der Unterkunft.

Grund zur Freude gab es auch bei der DLRG Memmingen. Aus ihren Reihen wurde Thomas Sommer für seine 40-jährige Mitarbeit im Katastrophenschutz in Memmingen und im Unterallgäu ausgezeichnet. Auch ihm wurde das Ehrenzei-

chen des Freistaats Bayern am Bande in Gold verliehen.

Die Helferinnen und Helfer des Ortsverbandes gratulieren den geehrten Einsatzkräften und sagen „Danke“ für das langjährige Engagement im Technischen Hilfswerk.

Dominik Helms - reda

## Notstromversorgung für die Bahn

Im Dezember wurde der THW-Ortsverband Memmingen von der Deutschen Bahn aufgrund einer Störung der Stromversorgung im Rangierbereich des Memminger Bahnhofs angefordert. Aufgrund eines technischen Defektes waren wichtige Teile ohne Strom. Dank des schnellen Eingreifens der Einsatzkräfte des THW war der Bahnverkehr zu keiner Zeit beeinträchtigt.

Knapp 40 Kräfte des Technischen Hilfswerks aus dem ganzen Allgäu waren am Memminger Bahnhof im Einsatz. Betroffen waren unter anderem mehrere Weichenheizungen und eine Zugtankstelle. Insgesamt musste Strom entsprechend des Energiebedarfs von etwa 150 Haushalten bereitgestellt werden.

Um die betroffenen Bereiche möglichst schnell wieder mit Strom zu versorgen, wurde das THW Lindenberg mit seinem auf einem LKW verlasteten Notstromaggregat (220kVA) und den auf Elektroversorgung spezialisierten Helfern angefordert. Außerdem wurde der Materialerhaltungstrupp des Ortsverbandes Krumbach mit seiner Tankanlage angefordert, sodass ein dauerhafter Betrieb des Aggregats möglich ist. Nachdem eine Energiestromleitung von 60 Meter Länge verlegt worden war, konnten die Helfer das Aggregat in Betrieb nehmen und so die Stromversorgung sicherstellen. Bis zur Behebung der Schadensursache erhielten die Helfer des Ortsverbandes Memmingen Stromversorgung rund um die Uhr aufrecht.

Das THW war in diesem Zusammenhang ca. eine Woche im Einsatz.

*Dominik Helms - red*

*Bilder:*

*Sebastian Habersetzer, Stephan Zettler*



*Bild oben:  
Energiekabel wird zum Anklemmen vorbereitet.*

*Bild rechts:  
Das Aggregat 220 kVA - sicherheits-  
halber auf einem LKW.*



*Bild unten:  
Das Energiekabel muss unter den  
Gleisen verlegt werden.*



## THW unterstützt Schwerpunktaktionen der SOKO Wohnungseinbruch

Die Dienststellen der Polizei Schwaben Süd/West führten verstärkt Schwerpunktaktionen zur Bekämpfung des Phänomens Wohnungseinbruch durch. An einem Wochenende unterstützte das THW Memmingen eine Kontrolle und leuchtete den Kontrollbereich großflächig aus.

Laut Pressemitteilung der Polizei wurden in den Abendstunden mehrere Großkontrollen mit dem Schwerpunkt „Bekämpfung von Wohnungseinbruchsdiebstählen“ von der Verkehrspolizeiinspektion Kempten und der Autobahnpolizeiinspektion Memmingen durchgeführt. Unterstützt wurden die Kontrollen hierbei von Kräften der Bereitschaftspolizei Königsbrunn. Neben den präventiven ganzheitlichen Kontrollen und der Erkenntnisgewinnung wurden zahlreiche Verstöße aus anderen Bereichen festgestellt und geahndet. So haben mehrere Verkehrsteilnehmer mit Verkehrsordnungswidrigkeiten-Anzeigen zu rechnen. Zudem wurden drei Lkw-Fah-

rer wegen Verstößen im Bereich des Fahrpersonal-/ und Gefahrgutrechts beanstandet. Einem Verkehrsteilnehmer wurde darüber hinaus die Weiterfahrt unterbunden, da dieser nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis war. Des Weiteren wurden insgesamt vier Personen kontrolliert, bei denen sich herausstellte, dass sie sich illegal im Bundesgebiet aufhielten bzw. deren Aufenthaltstitel abgelaufen war. Außerdem konnte durch die Kontrollaktion eine kürzlich begangene Verkehrsunfallflucht geklärt und ein Fahndungstreffer festgestellt werden.

*Dominik Helms - reda*

*rechts: Helfer Jonas Weidmann kontrolliert die Scheinwerfer.*

*unten: Das THW leuchtete die Kontrollstelle großräumig aus. Die Fachgruppe Logistik/Verpflegung versorgt die eingesetzten Polizeibeamten und Helfer.*

*Fotos: Stephan Zettler*



## Positive Bestandsaufnahme im THW Memmingen

In seinem Rückblick auf das Jahr 2017 beleuchtete der Ortsbeauftragte Klaus Liepert einige wichtige Ereignisse und Entwicklungen im THW-Ortsverband Memmingen. Ein erster Blick galt dabei der Jugendgruppe, in der derzeit 16 Jugendliche unter dem Motto „Spielend Helfen lernen“ an die Technik des THW herangeführt werden. Liepert würdigte den Einsatz der Jugendlichen und ihrer Betreuer. Drei Junghelfer meisterten erfolgreich die Prüfungen zum Leistungsabzeichen in Bronze, einer zum Leistungsabzeichen in Silber. Ein wichtiger Höhepunkt im Jahr der THW-Jugend war die Großübung der Jugendgruppen von Feuerwehren, Rettungsdiensten und THW in Zell mit über 150 Nachwuchseinsatzkräften. „Wenn Menschen in Not sind und Hilfe brauchen, ist schnelle und effektive Team-Arbeit gefragt. Die Helferinnen und Helfer der verschiedenen Organisationen arbeiten Hand in Hand. Diese Erfahrung können Jugendliche nicht früh genug machen“, so Liepert.

Erfreut zeigte er sich über den Zuwachs an neuen Helferinnen und Helfern. Drei neue Einsatzkräfte haben 2017 ihren Dienst im Technischen Zug begonnen, und für die Grundausbildung 2018 stehen bereits neun Helferanwärterinnen und -anwärter in den Startlöchern. „Unser Helferstand weist damit gegen den Trend nach oben!“, freute sich Liepert. Als Ursachen machte er dabei einerseits die solide Arbeit in den klassischen Feldern der THW-Arbeit, aber auch das beständige Aufgreifen neuer Themen und Herausforderungen aus. Er dankte den Helferinnen und Helfer für ihr großartiges Engagement, das sich in den insgesamt 17.098 Dienststunden der 113 Helferinnen und Helfern (darunter 16 Junghelfer) oder auch den



Regionalstellenleiterin Brigitte Müller dankte besonders Jonas Weidmann, der für seine besonderen Verdienste um die Entwicklung des Projekts „Drohne“ mit dem Helferzeichen in Gold ausgezeichnet worden ist.

Johannes Karrer (Mitte), erhielt die Urkunde für 40 Jahre Zugehörigkeit, Adolf Bräckle (links) für 30 Jahre und Raphael Thaler für 20 Jahre.

mehr als 32.000 in Ausbildung und Einsatz zurückgelegten Kilometern in Zahlen fassen lasse. Auch 2017 haben sechs Helfer neben ihrem beruflichen Pensum wieder über 500 Stunden ehrenamtlichen Engagements geleistet, was im Arbeitsleben dem Umfang von 25% einer Vollzeitstelle entspricht.

### Fachberater – gefragte Ansprechpartner

Die Fachberater des THW Memmingen wurden auf örtlicher und regionaler Ebene insgesamt 31 Mal alarmiert, dabei kamen in zehn Fällen weitere Helferinnen und Helfer des Ortsverbandes zum Einsatz und leisteten 1.258 Stunden technische Hilfe. Als ein Schwerpunkt erwies sich die Unterstützung der Anforderer mit Hilfe der im vergangenen Jahr beschafften Drohne, mit der die Helferinnen und Helfer Einsatzstellen aus der Luft beobachten und der Einsatzleitung aktuelle Luftbilder zur Verfügung stellen können. Dank ihrer Wärmebildkamera kann sie auch bei der Suche nach vermissten Personen effektiv eingesetzt werden.

### Drohnen bewähren sich im Einsatz

Bei insgesamt sechs Einsätzen wurde die neue Technik bereits im ersten Jahr angefordert. Liepert dankte der Stadt Memmingen, Round Table 34 und der Sparkasse Memmingen, die die Beschaffung der Drohne mit umfangreicher Ausstattung ermöglicht hatten, aber auch den an diesem Projekt beteiligten Helfern, insbes. Jonas Weidmann und Alexander Steur, die in zahllosen Stunden technische Lösungen für den Einsatz der Drohne im Katastrophenschutz entwickelten. Der zweite große Schwerpunkt im Einsatzgeschehen 2017 war die Beratung in Fragen der Baustatik. Baufachberater Stephan Zettler wurde zu fünf Einsätzen von Lindenberg im Allgäu bis Zusmarshausen in den Stauden angefordert und war auch 2018 schon wieder nach dem Orkan „Burglind“ im Einsatz, diesmal in Augsburg.

Die Einsatzszenarien des vergangenen Jahres zeigten wieder, wie wichtig eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit der verschiedenen Ein-

satzorganisationen ist. Liepert zeigte sich dabei erfreut über die gute Kooperation mit den Feuerwehren von Stadt und Landkreis, den Rettungsdiensten und den verschiedenen Dienststellen der Polizei. Er dankte aber auch allen Sponsoren und Unterstützern, die eine sinnvolle Ergänzung der Ausstattung bei Großprojekten wie dem Stromerzeugungsaggregat im Jahr 2014 oder der Drohne im vergangenen Jahr, aber auch im Kleinen und bei den Details ermöglichten, sowie den Firmen Max Wild, Kieswerk Kling und Zettler Bau, die den Helfern immer wieder unkompliziert Gelände für realistische Übungs- und Ausbildungsszenarien zur Verfügung gestellt haben.

### Dank und Anerkennung für ausdauerndes Engagement

In ihren Grußworten dankten Klaus Holetschek, MdL; Landrat Hans-Joachim Weirather und Bürgermeister Dr. Hans-Martin Steiger den Helferinnen und Helfern für ihren ehrenamtlichen Einsatz zum Wohl der Menschen in Stadt und Landkreis.

Auch Brigitte Müller, die Leiterin der THW-Regionalstelle in Kempten, dankte den Helferinnen und Helfern für ihr Engagement. Für seine besonderen Verdienste um die Entwicklung des Projekts „Drohne“ wurde Jonas Weidmann mit dem Helferzeichen in Gold ausgezeichnet.

Zahlreiche Helferinnen und Helfer konnten für ihre langjährige erfolgreiche Mitwirkung im Ortsverband geehrt werden: Johannes Karrer (40 Jahre), Adolf Bräckle (30 Jahre), Raphael Thaler (20 Jahre) sowie Sebastian Bail, Philipp Baur und Stephanie Pellio (10 Jahre).



Regionalstellenleiterin Brigitte Müller überreichte Klaus Liepert, Ortsbeauftragten von Memmingen, die Berufung zum Fachberater für Einsatzlagen oberhalb der Landkreise. Sebastian Bail, Philipp Baur und Stephanie Pellio bekamen die Zugehörigkeits-Urkunden für zehn Jahre.

Fotos: Florian Kispert

### Klaus Liepert ist auch

#### Fachberater für „große Lagen“

Brigitte Müller nutzte den festlichen Rahmen, um eine besondere Berufung auszusprechen. Ortsbeauftragter Klaus Liepert, der seit vielen Jahren als Fach-

berater in Stadt und Landkreis tätig ist, wurde zum THW-Fachberater oberhalb der Landkreisebene bestellt und steht damit bei Großschadens- und Katastrophenlagen den Leitungsstä-

ben bis zur Landesebene als Berater zur Verfügung.

Im Anschluss an den offiziellen Festakt des Neujahrsempfangs ließen die Teilnehmer – ver-

pflegt von der Fachgruppe Logistik/Verpflegung – den Abend in intensiven Gesprächen ausklingen.

Dominik Helms - reda

## 50 aktive Jahre im THW Lindau gewürdigt

Im Rahmen des Jahresabschlusses des THW Lindau in den Räumlichkeiten der Hauptfeuerwache Lindau würdigte Ortsbeauftragter Meinrad Gfall die geleistete Arbeit und das Engagement der Frauen und Männer im THW-Ortsverband und ermunterte, auch 2018 gemeinsam aktiv dabei zu sein.

Roland Kohlheim, der für 50 Jahre geleistete Arbeit im THW mit einer Ehrenurkunde bedacht wurde, stand nicht nur in dieser Veranstaltung als gutes Beispiel. Roland Kohlheim trat ehrenamtlich dem THW Lindau bei und wechselte später in das Hauptamt. Rund 20 Jahre befand sich seine Hauptarbeitsstelle in Lindau, wechselte dann zur Geschäftsstelle nach Kempten, um von dort die zehn

Ortsverbände in seinem Tätigkeitsbereich zu betreuen. Seit 2014 ist Roland Kohlheim, nach 38 Jahren als hauptamtlicher Mitarbeiter, im wohlverdienten Ruhestand. Er ist aber nach wie vor als Ausbilder in seinem Heimatortsverband tätig.

Philipp Hertel führte mit einer Bilderrückschau durch das Jahr 2017 und berichtete von den Highlights. Als Gast zur späten Stunde verzauberte der Zauberkünstler und Comedy Thomaselli mit unterhaltender Zauberkunst, Wortwitz und viel Humor die vielen Gäste.

Bei einem leckeren Abendbuffet ließen die zahlreichen Anwesenden den Abend ausklingen.

Norbert Landerer - reda



Roland Kohlheim (l) mit seiner Ehrenurkunde und Meinrad Gfall (Ortsbeauftragter OV Lindau). Im Hintergrund Peter Vosseler (stv. Ortsbeauftragter)

Foto: Norbert Landerer

## Johann Brandner ist Ehrenortsbeauftragter im THW Günzburg

Im Rahmen des Herbstfestes ehrte das THW Günzburg sieben Mitglieder für besondere Verdienste und langjährige Zugehörigkeit.

Eine besondere Ehre wurde Johann Brandner zuteil. Für seinen jahrzehntelangen engagierten Einsatz ernannte ihn der Ortsverband Günzburg zum Ehrenortsbeauftragten.

Johann Brandner, der sein Amt als Ortsbeauftragter (OB) im Frühjahr diesen Jahres an seinen Nachfolger Karlheinz Roßner übergeben hatte, war bereits vor seiner zehnjährigen Leitung des Ortsverbandes als stellvertretender Ortsbeauftragter unter dem damaligen OB Harry Bendl tätig und vertritt seit knapp 35 Jahren das THW als Fachberater. Für diese

besondere Leistung ernannte OB Karlheinz Roßner seinen Vorgänger Johann Brandner zum Ehrenortsbeauftragten.

Einen weiteren Höhepunkt des Abends stellte die Ehrung von Adolf Vogt dar. Der Ortsverband ist stolz darauf, einen Helfer in seinen Reihen zu haben, der seit gut 62 Jahren ehrenamtlich im THW engagiert ist und im Laufe seiner THW-Karriere eine Vielzahl verantwortungsvoller Tätigkeiten – angefangen vom Truppführer bis hin zum Zugführer und „Althelfer-Zugführer“ – übernahm.

Thomas Sigmund ist für sein langjähriges Amt als Ortsjugendleiter und Thomas Brenner für seine 20-jährige Arbeit als Gruppenführer ausgezeichnet worden.

Saskia Ganser und Melanie Rabus sind für jeweils zehn Jahre ehrenamtliches Engagement im Technischen Hilfswerk mit einer Urkunde bedacht worden.

Maximilian Reisch ist ausgezeichnet worden, weil er durch seine außerordentliche Bereitschaft zur Reparatur von Fahrzeugen der örtlichen Gefahrenabwehr dem THW-Helferverein und dem Ortsverband in der vergangenen Zeit einiges an Kosten erspart hat.

Im Laufe des Abends präsentierten Karlheinz Roßner (Ortsbeauftragter des THW Günzburg), Oliver Preußner (1. Vorsitzender des THW-Helfervereins Günzburg) und Thomas Brenner (Jugendbetreuer der THW-Jugend Günzburg) einen Überblick über die wichtigsten

Ereignisse des vergangenen Jahres. Sie berichteten von Einsätzen, anspruchsvollen Fachausbildungen und einigen Kameradschaftsveranstaltungen.

Da das Thema Zusammengehörigkeit in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat, bedankte sich auch der Helferverein mit selbstentworfenen Adventskalendern bei seinen Mitgliedern und Unterstützern.

*Melanie Rabus - redaktion  
Foto: Georg Luible*



vordere Reihe v.l.: Florian Wackenhut (Vertreter der THW-Geschäftsstelle Kempten), Melanie Rabus (stellv. Helfersprecherin, 10 Jahre), Adolf Vogt (62 Jahre), Saskia Ganser (Helferin, 10 Jahre)

hintere Reihe v.l.: Thomas Brenner (20 Jahre Gruppenführer), Thomas Sigmund (bisheriger Ortsjugendleiter der THW Jugend), Oliver Preußner (1. Vorsitzender des THW-Helfervereins), Karlheinz Roßner (Ortsbeauftragter des THW), Johann Brandner (Ehrenortsbeauftragter des THW)

*Foto: Georg Luible*